

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 267.

Jahrespreis für den Verlag No. 2033. Aufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Montag, den 11. Juni.

Jahrespreis für die Redaktion No. 52. Aufzeit von 8—1 u. 2—7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Der Kaffernaufstand in Natal.

Aus Johannesburg in Britisch-Südafrika wird uns geschrieben:

Wenn man in Britisch-Südafrika den in Natal ausgebrochenen Kaffernaufstand anfänglich auf die leichte Schulter genommen hat, so ist diese Auffassung in den letzten Wochen einer ernsteren Betrachtung gewichen. So lange man es mit vereinzelt erhobenen der Natal-Kaffern zu tun hatte, konnte man annehmen, daß es sich um jene lokalen Unruhen handelt, die seit dem Burenkrieg nie ganz aufgehört haben. Aber es zeigt sich jetzt, daß man es hier mit einer wenn nicht weit verbreiteten, so doch in Verbreitung begriffenen Bewegung zu tun hat. In den letzten Wochen sind Tausende von Kaffern, die bis jetzt in Transvaal bei den Minen tätig waren, zu ihren heimatlichen Kraals im Zululande zurückgekehrt, und der zwischen den einzelnen Kaffernstämmen eingerichtete Nachrichtendienst, der in dem Abrennen von Feuer auf Berggipfeln besteht, funktioniert zurzeit in so bedenklicher Weise, daß man mit der Gefahr eines weiteren Anwachsens des Aufstandes rechnen muß. Diese Gefahr würde außerordentlich groß werden, wenn sich die Gerüchte bestätigten, wonach Dinizulu, der Sohn Reichswagos und der Erbe der Zuludynastie, im Begriff sein soll, sich ebenfalls dem Aufstande anzuschließen, denn in diesem Falle würde man vor einer Gesamthebung der Zulukaffern stehen.

Als Ursachen des Aufstandes wirken verschiedene Umstände mit. Die wesentlichste liegt in der von der Natalregierung eingeführten Kopfsteuer, die von jedem Kaffern bezahlt werden muß, der auf seiner Farm bleibt und sich nicht zum Dienst in der Stadt oder in den Minen verpflichtet. Die Kopfsteuer beträgt 2 Pfund, also etwas über 40 Mk. jährlich, und sie kann, besonders wenn die Ernte schlecht ausgefallen ist, von den Kaffern nur schwer aufgebracht werden. Weiter wirkt die Wahrung unter den Kaffern mit, die einmal noch von dem Buren-

kriege herdatiert und dann durch die Erhebung der Eingeborenen in Deutsch-Südafrika neue Nahrung erhalten hat. Endlich wird der Tätigkeit der englischen Missionen ein Teil der Schuld beigemessen, denn sobald der Kaffern zum Christentum bekehrt worden ist und zu lesen und schreiben beginnt, also die Ursprünge der Bildung in sich aufnimmt, kommt er auf zwei Gedanken, nämlich auf den, daß Südafrika ursprünglich ihm gehört habe, und auf den zweiten, daß er den Weißen an Zahl ungleich überlegen sei. Aus diesen beiden Gedanken entwickelt sich dann leicht der dritte: Haben die Engländer den Buren das Land, welches diese einst uns gerannt haben, genommen, weshalb sollen wir es nun nicht den Engländern nehmen, damit es endlich an die wirklich rechtmäßigen Besitzer zurückfällt?

Freilich ist in den amtlichen Nachrichten immer nur von den Siegen der Nataltruppen und den Niederlagen der Kaffern die Rede, aber diese allzu vielen Siege erregen hier Bedenken, denn sie beweisen jedenfalls die Widerstandsfähigkeit der Kaffern. Da sich diese Kämpfe fast ausschließlich auf das an Natal angrenzende Zululand erstrecken, das bis heute nur von einer Bahn durchquert wird, so ist die Veranschaffung von Munition und Lebensmitteln für die Truppen mit den größten Schwierigkeiten verknüpft, und eine völlige Niederwerfung des Aufstandes wird schwerlich so bald zu erreichen sein. Die Kaffern haben sich jetzt, nachdem sie gesehen haben, daß bei dem Kampf auf offenem Felde für sie nichts Gutes herauskommt, in ein undurchdringliches Buschwerk zurückgezogen, in dem es ihnen möglich ist, von Mais, Früchten und Baumwurzeln monatlang zu leben, während die englischen Truppen sich vergeblich bemühen, sie aus dem Busch herauszulocken. Dazu kommt, daß die Kaffern, was sie ja auch im Burenkrieg bewiesen haben, besser als irgend ein im Lande geborener Weißer alle Wege und Schlupfwinkel kennen und daß endlich die englischen Händler mit Erfolg bemüht gewesen sind, die Kaffern mit modernen Schusswaffen zu versehen!

Wir betonen schon vorher, daß, wenn sich das Gerücht von der Erhebung Dinizulus bestätigen sollte, dies ziemlich gleichbedeutend wäre mit dem Aufstand der gesamten Kaffern des Zululandes, die der weißen Bevölkerung von Natal um mehr als das Sechsfache überlegen ist. Noch weit mehr Furcht aber hat man hier davor, daß auch die nur nominell unter englischer Oberherrschaft stehenden, aber tatsächlich völlig unabhängigen Basutos, die an 50 000 gut bewaffnete und berittene Krieger zu stellen vermögen, durch den Kaffernaufstand angefeuert werden könnten. Obwohl in Natal bereits die gesamte Reservemannschaft aufgeboten wurde und die Städte von allen Truppen entblüht sind, und obwohl aus Transvaal und der Kapkolonie bereits nahezu 4000 Mann geübter Freiwilliger nach Natal entsandt worden sind, zeigen doch die letzten Nachrichten, daß diese Truppenmacht noch keineswegs genügt, der Kaffern Herr zu werden. Unter diesen Umständen werden sich die Kolonien zum Schluß voraussichtlich doch genötigt sehen, die Hälfte

des Mutterlandes in Anspruch zu nehmen, wenn sich auch die öffentliche Meinung bisher noch stark dagegen sträubt. Diese Abneigung gegen die englische Unterdrückung ist übrigens der beste Beweis dafür, welche Fortschritte in den letzten Jahren die Unabhängigkeitsbewegung unter den englischen Afrikanern gemacht hat.

Die englischen Streitkräfte brachten den Aufständischen im Zululand schwere Niederlagen bei. Der Häuptling Mhlofuzulu und 200 Aufständische wurden getötet, viele wurden verwundet. Die Verluste der Engländer betragen einen Offizier tot und einen Offizier und sechs Mann verwundet. Die Schlacht dauerte am Samstag fort.

Politische Übersicht.

Russenauweisungen.

Seit Wochen hat keine Ausweisung von Russen stattgefunden. Vorher hatten sich diese Ausweisungen so gehäuft, daß sie, wie man weiß, die lebhafteste Aufmerksamkeit auch des Auslandes erwecken mußten. Nach den Erklärungen des Ministers des Innern, die übrigens nur die vorangegangenen offiziellen Mitteilungen aus dem Polizeipräsidentium bestätigten, sollte es sich um das Schicksal von mehr als 5000 in Berlin lebenden Russen handeln, die entweder politisch verdächtig oder mittellos seien, so daß ihre Entfernung im öffentlichen Interesse liege. Wenn man die Zahl der wirklich Ausgewiesenen auf etwa 1000 schätzt, mehr dürften es schwerlich sein, so müßte hiernach die zuständige Behörde inzwischen zu einer veränderten Auffassung in bezug auf die noch anwesenden Russen gekommen sein. Vielmehr, das ist offenbar auch geschehen, und so ergibt sich erfreulicherweise, daß das öffentliche Interesse, das Staatsinteresse wie das von Berlin und seinen Vororten keineswegs zu leiden braucht, wenn ungefähr 4000 arme Tengel aus dem Zarenreiche im Vertrauen auf das deutsche Gastrecht hier Aufenthalt genommen haben. Wir sehen in der Duldung dieser Leute einen schönen Erfolg der Proteste, die gegen die bekannte, auch von Herrn v. Bethmann gestützte Ausweisungspraxis erhoben worden sind. Wo wird es auch der früheren Ausweisungen nicht bedürftig haben. Ihre Überflüssigkeit und ihre Härte können nicht besser bewiesen werden als dadurch, daß der eingeschlagene Weg nicht fortgesetzt worden ist. Und so stellt sich erst recht die Frage ein, weshalb eine Maßregel ergriffen wurde, zu der ein schweres Herz auch dann gehört hätte, wenn man sie für unvermeidlich halten mußte. Man hat sie nicht dafür gehalten, denn sonst wäre ihre Durchführung nicht unterbrochen worden. So blickt man auf diese Ausweisungsperiode mit gemischten Gefühlen zurück, mit Befriedigung darüber, daß der Minister des Innern die untergeordneten Organe am Begehren weiterer Fehler verhindert hat, und mit Bedauern über die vorher begangenen Fehler.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rosenbräute.

Legendäres und Historisches von Robert v. Bilib.

Rosenbräute! Wie hold das Wort klingt! Wie oft hat man nicht schon liebliche Frauen mit Rosen verglichen! Und eine Braut! Welch eine Fülle von Poesie, wie viel des Schönen, Guten und Reinen schließt der Begriff nicht für uns ein! Zwar tritt das leuchtende Mädchen bei uns nicht mit der Rose, sondern mit der Myrte dunklem Reis geschmückt vor den Traualtar; aber dennoch haben sinnvolle Bräute aus vergangenen romantischen Zeiten dafür gesorgt, daß die Worte Rosen und Bräute ihre Beziehungen zueinander behalten.

Die erste Rosenbraut wurde, soweit sich das nach historischen Quellen feststellen läßt, in Salency in Frankreich zur Zeit König Ludwigs XIII. (regierte von 1610 bis 1643) gekrönt. Die Sage allerdings berichtet, daß bereits im Jahre 532 der Bischof Medardus einem tugendhaften Mädchen — seiner eigenen Schwester — in der Kirche zu Salency die Rosenkrone aufs Haupt gesetzt habe. Er, der einer der eifrigsten Heidenbekehrer und ein überaus frommer Mann war, soll lange darüber nachgedacht haben, in welcher Weise er für seinen Geburtsort ein recht schönes und in seinen Folgen segensreiches Fest stiften könnte, bis ein Traum ihm dann den Gedanken einwarf, alljährlich eine Jungfrau, welche von der ganzen Gemeinde für die tugendhafteste erklärt würde, mit fünfundsiebenzig Lire und der Rosenkrone zu belohnen. Damit der Gemeinde keine Kosten daraus erheben sollten, schenkte er ihr zur Bestreitung derselben ein Stück ihm gehörigen Landes, welches um

der herrlichen Rosen willen, die darauf wuchsen, den Namen „Rosenlehen“ führte. Als Medardus dann am 8. Juni 558 als Bischof von Noyon und Dornik starb, regnete es, wie verschiedenliche Legenden erzählen, warmes Wasser, was die Leute für eine himmlische Mahnung nahmen, seine Stiftung in Ehren zu halten. Gott habe den Regen geschickt — sagten sie — um die Rosen in des Medardus Rosenlehen zur üppigsten Blüte zu bringen. Angeblickt soll daher auch die Bauernregel stammen: „Regnet's am St. Medardustag, so regnet's noch dreißig Tag danach.“

Doch, wie gesagt, ist diese Erzählung sagenhaften Ursprungs. Wer der geschichtlich beglaubigte Stifter der Rosenfeier war, weiß man überhaupt nicht. Tatsache jedoch ist's, daß während der Regierung Ludwigs XIII. dem Gutsherrn von Salency das Recht zugesprochen wurde, in jedem Jahr zur Zeit der Rosenblüte unter drei ihm vorgeschlagenen Bewerberinnen eine Rosenbraut auszuwählen. Die Bedingung dafür war, daß nicht nur sie selbst von unanfechtbarer Keuschheit war, sondern daß auch auf ihren Familienangehörigen bis ins dritte Glied kein Makel ruhte. Das Resultat der Wahl verkündigte dann der Geistliche öffentlich von der Kanzel, und den beiden andern Kandidatinnen stand das Recht zu, sie anzusehen, sofern sie triftige Gründe dafür hatten. Wahrscheinlich ist das Fest gleich von Anfang an auf den 8. Juni, den Todestag des Medardus, gelegt; später wurde es jedenfalls immer an diesem Tag gefeiert. Es fand unter allerhand Zeremonien statt. Um 2 Uhr nachmittags brachten zwölf junge Paare die prächtig geschmückte Rosenbraut auf das Schloß zu Salency, wo sie dem Gutsherrn ihren Dank für die Wahl ausdrückte; von dort aus begab sich der Zug unter Begleitung des Schloßherrn und seiner Gemahlin zuerst in die Kirche,

wo ein gottesdienstlicher Akt stattfand, und von da in die St. Medardus-Kapelle. Hier wurde die Rosenkrone vom Geistlichen geweiht und dann der Rosenbraut aufs Haupt gesetzt. Wiederholt kamen sogar französische Könige herbeigereist, um das Fest durch ihre Anwesenheit zu ehren. Ludwig XIII. stiftete zur Vervollständigung der Rosenkrone ein breites, blauweißes Band und einen silbernen Ring und Heinrich IV. ein Stipendium an barem Gelde für die Rosenbraut. Man ersieht daraus, wie berühmt diese Feste waren. Selbst während der französischen Revolution respektierten die Jakobiner sie; nur trafen sie insofern eine Änderung, als fortan vier Greise die Rosenbraut zu wählen hatten. Vom Anfange des neunzehnten Jahrhunderts ab wird die Wahl jedoch gemeinschaftlich von dem Pfarrer, dem Maire und dem Gutsherrn von Salency vorgenommen; auch hat man das Fest auf den Sonntag nach dem Medardustage verlegt. Noch heute aber wird es wie vor bald 300 Jahren gefeiert, und regelmäßig zur Rosenzeit kann man auf einer über der Tür des Elternhauses der Rosenbraut angebrachten, mit Blumen bekränzten Tafel lesen: „Die belohnte Tugend“.

Nach dem Erfolg der Rosenfeier von Salency war es nur begreiflich, daß man auch andernorts welche veranstaltete. So hinterließ der Abt Delhise dem Städtchen Surême unweit von Paris ein Kapital zu dem Zweck: Von den Zinsen desselben erhielt jede Rosenbraut eine lebenslängliche Rente von 300 Franc. Während der Revolution gelangten diese Feste in Vergessenheit, um jedoch im Anfange des 19. Jahrhunderts eine unerwartete Wiederbelebung zu erfahren. Einem reichen Ehepaar aus Surême starb die einzige Tochter, und um ihr Andenken unvergessen zu machen, überwies die Eltern der Stadt ein Kapital zur Wiederherstellung der

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens 1. Klasse an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Tschirschky.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral von Tirpitz ist zum Kururlaub nach Bad Nauheim abgereist. Die Zeitungsmeldung von der bevorstehenden Wiederberufung des Großherzogs von Sachsen-Weimar wird von amtlicher Weimarer Stelle dementiert.

*** Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph.** Kaiser Wilhelm hat auf der Rückfahrt nach Berlin von der Grenzstation aus an Kaiser Franz Joseph eine Depesche gerichtet, in welcher er diesem in überaus herzlichen Worten für alle Aufmerksamkeiten dankt und von neuem versichert, daß ihm der Besuch in Wien in angenehmster Erinnerung bleiben werde. Wie von diplomatischer Seite verlautet, soll Kaiser Wilhelm Kaiser Franz Joseph gegenüber geäußert haben, daß er es niemals vergeßen werde, daß sich die Bundesgemeinschaft Österreich-Ungarns auf der Konferenz von Algieras in so aufrichtiger Weise bewährt habe. Die gleiche Bemerkung hätte der deutsche Kaiser dem Grafen Goluchowsky gegenüber gemacht und hinzugefügt, er hoffe, daß für längere Zeit keine ernste politische Konfliktfrage auftauchen werde.

*** Kaiser Wilhelm und die geistige Arbeit.** Nicht ganz ohne Recht hält sich der „Vorwärts“ über die eigenartige offiziöse Berichterstattung des Volkswirtschaftlichen Büreaus auf, die mit Bezug auf die jüngste Kaiserreise besonders merkwürdig ausgefallen ist. Das Blatt schreibt: „Wie vorausgesehen, ist es bei dem Absteher nach Wien nicht beim Telegraphieren geblieben, sondern es ist auch, wie üblich, zum Reden gekommen. Wie gleichfalls üblich, wird diese Kaiserrede in dem Passus, der allgemeineres Interesse beanspruchen darf, sehr verschieden übermittelt. In der Ansprache auf der Burg Kreuzenstein soll der deutsche Kaiser zu dem Schloßherrn, dem Grafen Wilczek, gesagt haben nach Scherl: ... Möge man kritisieren oder möge man rügen, jeder, der durch Kreuzenstein schreitet, ist gezwungen zur Kritik, zur Diskussion. Wenn es nur einmal zur Diskussion kommt, ist schon ein großer Schritt getan. Die Diskussion führt zum Nachdenken, und Nachdenken ist geistige Arbeit — geistige Arbeit aber ist alles! Erneuern wir die Ideale, welche frühere Geschlechter erfüllt haben! ...“ Nach Wolff: ... Wenn auch unsere Anschauungen noch so sehr angegriffen wurden, immerhin haben sie ihre Aufgabe erfüllt, sie haben die Illusion geweckt. Das ist auch schon etwas. Sie haben hier ein Kulturwerk vollbracht, wenn auch manches wohl oder übel kritisiert oder bewundert wird. Aber Stellung dazu muß genommen werden. Die Kunde ging von Mund zu Mund und wenn man Stellung nimmt, so ergibt sich daraus eine geistige Arbeit für die hohen Ideale der Geschichte. ...“ Nach dem Bericht der Scherlblätter hat der Kaiser also einen Hymnus auf die geistige Arbeit angestimmt, während das amtliche Volkswirtschaftliche Depeschembureau dem Kaiser eine weit geringere Bewertung der geistigen Arbeit in den Mund legt. Wir würden nicht unangenehm berührt sein, wenn Herr Scherl's eifriger Forscher recht hätte. Dann aber hätten wir den Wunsch, daß der Kaiser die geistige Arbeit auch bei seinen Begnern anerkennt und jede Maßregel weit von sich weisen würde, die die geistige Arbeit einengen und unterdrücken helfen soll.“

*** Das Herrenhaus beginnt am 15. d. M. die Generaldebatte über das Volksschulgesetz.**

*** Im Verkehrsinteresse.** Der in Bad Harzburg tagende Verband deutscher Verkehrsvereine faßte folgende Resolution: Die jetzt beschlossene Fahrartensteuer wird in Verbindung mit der verkehrsverneuernden Personalreform alle am Fremdenverkehr interessierten Orte in ganz erheblichem Maße schädigen. Um hierfür einen durchaus notwendigen Ausgleich zu schaffen, richten wir an die zuständigen Eisenbahnverwaltungen das dringende Ersuchen: 1. Die Zahl der Sonntagsfahr-

arten den Bedürfnissen des reisenden Publikums entsprechend zu vermehren und auch solche nach großen Städten wieder zur Einführung zu bringen. 2. Die Bestimmung, nach der Schnellzüge mit Sonntagskarten nicht benutzt werden können, für gewisse Lokalschnellzüge aufzuheben. 3. Für den Sonntagsverkehr von großen Städten nach Hauptverkehrsstellen Lokalschnellzüge einzuführen, die eine bequeme Hin- und Rückreise sichern.

*** Das Provisorium mit Spanien.** Es sind Zweifel laut geworden, ob Deutschland mit Spanien zum Abschluß eines Handels-Provisoriums kommen werde. Wie das „D. T.“ hört, sind diese Zweifel unbegründet. Da in Spanien kein Kabinettswechsel stattgefunden hat, darf mit Bestimmtheit auf das Zustandekommen des Provisoriums gerechnet werden.

*** Deutsche Espione?** In der Nähe von Cognac ist Freitagabend ein Luftballon niedergegangen, in welchem sich vier Mann befanden. Diese begaben sich sofort auf die Gendarmerie und erklärten, aus Straßburg zu kommen, wo sie Donnerstagabend 10 Uhr aufgefahren seien. Man sieht sie deshalb als Espione an und nahm sie fest. Sie verlangten die Unterstützung des schweizerischen Konsuls. Indessen glaubt man, es mit deutschen Offizieren zu tun zu haben. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

*** Vom „Simplizissimus“.** Das vor einigen Tagen erschienene Flugblatt des „Simplizissimus“ über den Breslauer Krawall ist in Breslau polizeilich beschlagnahmt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Bei dem gestrigen feierlichen Empfange der Delegationen betonte Kaiser Franz Joseph u. a., daß wie vor einem Vierteljahrhundert das Bündnis mit Deutschland sich auch heute noch wie stets als ein wertvolles Friedens-Unterpfand bewährt habe und durch den Besuch des deutschen Kaisers in Wien aufs neue vor aller Welt bekräftigt worden sei und daß die Beziehungen zu dem anderen Verbündeten, der sich in erfreulicher Übereinstimmung mit uns befindet, die alten seien.

In der gestern nachmittag abgehaltenen zweiten Plenarsitzung der ungarischen Delegation wurden die Ausschusssitzungen vorgenommen. Während der Wahl erschienen die Teilnehmer einer im Rathause abgehaltenen christlich-sozialen Volksversammlung vor dem ungarischen Ministerpalast, wo die ungarische Delegation tagt, und demonstrierten vor dem Ministerpalast. Der Präsident suspendierte deshalb die Sitzung. Nach Wiederaufnahme derselben führte der Delegierte Rakocskly Beschwerde wegen dieser Demonstration und beschuldigte die österreichische Regierung, mit im Spiele zu sein. Auch Darabas meinte, daß die Demonstration höheren Orts in Szene gesetzt worden sei. Ministerpräsident Weyerle erklärte, man müsse die volle Freiheit der Beratungen der Delegation nach jeder Richtung sichern; er halte es für ausgeschlossen, daß solche Dinge unter der Mitwirkung der österreichischen Regierung geschehen, und sei überzeugt, daß die österreichische Regierung der Demonstration völlig fernstehe. Es möge die Demonstration einer Partei sein, aber er halte es nicht für berechtigt, die Sache derart hinzustellen, als ob dies eine Demonstration des österreichischen Volkes wäre. Deshalb könne er der Angelegenheit nicht eine besondere Bedeutung beimessen. — Hierauf wurde die Sitzung behufs Konstituierung der Ausschüsse suspendiert. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde ein Antrag Buzzatti, nach welchem während der Delegationsstagung auf dem Gebäude des ungarischen Ministeriums die ungarische und die kroatische Flagge gehißt werden soll, einstimmig angenommen. Mehrere Redner gaben der Ansicht Ausdruck, daß die österreichische Regierung bei der Demonstration nicht ihre Hand im Spiele gehabt habe. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Zwei Jahre später als in Holschow bei Rathenow wurden in Stöcken zum erstenmal die französischen Rosenfeste nachgeahmt. Die Stifterin war die Dichterin Philippine von Bagen, die den Ertrag ihrer Poesien zur Bestreitung ihrer Kosten verwendete. In der von ihr selbst herrührenden genauen Beschreibung des ersten finden wir auch den Namen des Mädchens — Katharina Kirchner — die dabei zur Rosenbraut gekrönt wurde.

Eine gewisse Berühmtheit hat das Rosenfest von Nischied bei Rudolstadt erlangt, weil hierbei am 4. Juli 1770 der Erbprinz von Schwarzburg-Rudolstadt selbst die Rosenbraut in die Kirche führte. Von weiteren deutschen Rosenfesten wären noch die von Ritter Johann Thierny aus Nüme und Fürst Dietrichstein zu Nilsburg in Mähren gestifteten zu nennen. Überall aber, wo man Rosenfeste feierte — so erzählt die Chronik —, wurden die Rosenbräute glückliche und geliebte Gattinnen und Mütter, denn alle jungen Männer des Ortes hegten keinen heißeren Wunsch als den, sich die Jungfrauen, welche als die tugendhaftesten ihrer Heimat erklärt waren, als Weib zu erringen — als ihres Lebens Krone!

Residenz-Theater.

Samstag, den 9. Juni: Wig, Humor und Satire auf der Schauspielbühne. Ein Ring von 10 Abenden. In Szene gesetzt von Dr. S. Rauch. 9. Abend: „Das Gefängnis“. Lustspiel in 5 Aufzügen von Robert Benedix.

Wie denn Großmutter in den Tagen ihrer alten Mahagonikommode kramt ... Verbläute Bänder, verwitterte Daguerotypen, auf denen die Menschen in ganz merkwürdigen Posen zu sehen sind. Steif und doch nicht unliebendwürdig. Ein bißchen rührend und ein bißchen komisch. Und der Enkel aus dem zwanzigsten Jahrhundert sieht mit seltsam gemischten Empfindungen auf diese Dinge. Halb melancholisch, halb überlegen. Wie Zeiten

Der österreichische Ministerpräsident v. Bed erschien gestern bei dem ungarischen Ministerpräsidenten Weyerle, um diesem sein tiefes Bedauern über die vor dem Palais der ungarischen Delegation stattgehabten Demonstrationen auszudrücken. v. Bed fügte gleichzeitig hinzu, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet würde. — Eine ähnliche Erklärung wurde dem Ministerpräsidenten Weyerle auch von dem Minister des Innern abgegeben.

Während der Tumulte wurde durch ein geöffnetes Fenster des Gebäudes ein offenes Messer geschleudert, das dicht an dem Kopfe des Chefs des ungarischen Pressebureaus Ministerialrates Abranyi vorbeislog.

Italien.

In der Umgebung des Papstes verlautet, der Papst werde demnächst ein Dokument veröffentlichen, welches in der katholischen Welt großen Eindruck (!) hervorrufen werde. In dem betreffenden Schriftstück wird der Papst auf das energischste die Tendenzen der katholischen Intellektuellen verdammen, welche in ihren Konzeptionen an den „modernen Geist“ zu weit gehen und sich von der kirchlichen Doktrin „zu weit“ entfernen.

Rußland.

Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erklärt unterm 9. Juni: Die „Wiener Politische Korrespondenz“ veröffentlichte ein Telegramm ihres Petersburger Korrespondenten, in welchem der Rücktritt des Ministeriums Goremykin als angeblich entschiedene Sache gemeldet wurde. Heute brachte die „Wirschewija Wjedomosti“ an der Spitze ihrer Abendausgabe fett gedruckt die Nachricht, das Kabinet Goremykin habe gestern abend demissioniert. Die Entscheidung sei noch nicht bekannt. Sowohl die telegraphische Meldung des Wiener Blattes, als auch die Mitteilung der „Wirschewija Wjedomosti“ gehören zu jener Art der sensationellen Gerüchte, deren Authentizität sich nicht bestätigt. In den höheren Kreisen ist vom Rücktritt Goremykins und seiner Kollegen noch nicht einmal die Rede gewesen.

Das von den Zeitungen verbreitete Gerücht vom Rücktritt des Kabinetts Goremykin gilt in Dumakreisen als unbedingt richtig. Die Neubildung des Kabinetts sei nur eine Frage einiger Tage. Der Sturz des Kabinetts kann jedoch nicht als Sieg der Duma betrachtet werden, da die Ursachen in dem Zwiespalt innerhalb des Kabinetts liegen, das den Premierminister der Untätigkeit beschuldigt und die Bildung eines parlamentarischen Ministeriums auch jetzt noch keine Aussicht auf Verwirklichung hat. Im Gegenteil beweist die Bezeichnung Stichinsky als Nachfolger Goremykins, daß die reaktionäre Strömung bei Hofe an Einfluß gewinnt. Eine Kabinettsbildung durch Stichinsky würde das Verhältnis zwischen der Duma und der Regierung auch nur noch zuspitzen.

Da der Kabinettskanzlei des Zaren anonyme Meldungen zugehen, wonach die Sicherheit des Zaren gefährdet sei, wurde die Bewachung der in Peterhof eintreffenden Fremden wesentlich verstärkt. Die Zarenfamilie siedelt demnächst in das Lustschloß Massandra bei Yalta über, da alle Gerüchte von einer angeblichen Meuterei in Odessa und in den Küstenstädten der Krim sich als falsch herausstellen.

Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet: Die von mehreren russischen Zeitungen wiedergegebenen Gerüchte, wonach die russische Regierung die Absicht hätte, eine neue auswärtige Anleihe abzuschließen, sind vollkommen unbegründet. Ebenso beruhen die von der Zeitung „Das zwanzigste Jahrhundert“ in einem Artikel mit der Überschrift „Auf der Suche nach dem goldenen Bleib“ gebrachten Meldungen, worin von einem angeblichen vertraulichen Auftrag Bittes die Rede ist, mit Hilfe des ehemaligen Ministers Durnowo eine auswärtige Anleihe abzuschließen, auf freier Erfindung. Auch die am 9. Juni in den Zeitungen „Das zwanzigste Jahrhundert“ und „Rascha Schizn“ enthaltene Nachricht, daß das Finanzministerium ein Telegramm Bittes erhalten habe, in welchem Bemerkungen gemacht seien über

und Menschen sich ändern. Ein eigener Gedanke, daß wir mit allen unseren stolzen Errungenschaften des modernsten Fortschritts nach einem halben Jahrhundert den Enkeln ebenso verbläut und komisch alt erscheinen sollen.

So wirkt Benedix heute. Freilich weckt er noch Heiterkeit wie bei unseren Großeltern. Aber sie ist anderer Art geworden, wenn auch noch immer gesünder und weniger beschämend als die bei manchen modernen „Lust“spielen. Schon ist ein bißchen historisches Interesse in dieser Heiterkeit, dabei ein wenig gerührte Feilheit, dazu ein gutes Stück der lächelnden Nachsicht, daß die immer gescheiterten Enkel für die Großmutterzeit haben, und nur hier und da noch ein ganz unmittelbares Einschlagen einer hübschen Wendung, eines launigen Einfalls. „Das Gefängnis“, Lustspiel in 5 Aufzügen. Wie tapfer und unerschütterlich solid das klingt. Freilich auch schon ein klein wenig ledern. Wie brav überdillig der Zuschauer im zweiten Akt bereits schon alle Fäden in der Hand hat. Und diese Diktion. „Zum erstenmal höre ich die Sprache der Tugend“, sagt der ach so verführerische, reuige Sünder Baron Wallbeck einmal. „Sprache der Tugend“ — eine Zeit, nach der sich mancher „Literat“ von heute zurücksehnen möchte, da man noch in so feierlicher Unwahrheit auf der Bühne sprechen durfte. Dann aber auch im vierten Akt 3. B. Situationen und Einfälle, die noch frisch und jung scheinen, und dann so hübsch wirken, wie wenn es unter weißen Haaren in einem Paar sonst müden Augen plötzlich jugendwarm aufleuchtet.

Die Darstellung nahm sich des alten Herrn mit Geschick und gutem Gelingen an. Das Ganze war innerlich und äußerlich wieder einmal viel einheitlicher und zielbewusster als manches der letzten Zeit. In einzelnen Momenten gab es ganz einwandfreie Bilder der guten alten Zeit. Herr Peterblygge als elegant blasierter und im Geschmad der Zeit charakteristisch gezierter Baron und Herr Bartak als vollmächtiger, noch frisch jugendhafter Privatdozent boten eine hübs-

Feste. Sie wurden am 1. August, dem Todestage des jungen Mädchens, gefeiert und das erste fand im Jahre 1804 statt. Die Krone bestand in diesem Falle nicht aus rosa, sondern aus weißen Rosen. Die gebeugten Eltern hatten die Begräbnisstätte ihres geliebten Kindes in einen Rosengarten verwandelt und die Rosenbraut mit ihrem Gefolge mußte sich dorthin begeben, damit das Letztere die Blüten zu der Krone von dem Grabe der Verbliebenen pflückte. Auch war die Bestimmung getroffen, daß jedes erste Kind weiblichen Geschlechts, das die Rosenbräute nach ihrer Verheiratung hatten, den Namen der Toten, „Camilla“, erhielt.

Ein anderes Rosenfest stiftete im Jahre 1782 die Handelskammer zu Nantes zu Ehren des Grafen von Artois. Hier wurde den Rosenbräuten eine Rente von 500 Lire ausgesetzt. Eine Rente oder wenigstens ein Geldgeschenk scheint wohl überall üblich gewesen zu sein. Bei den Rosenfesten von St. Fergeuz bei Besançon, die man auch „Fêtes de moeurs“ nannte, erhielt die Rosenbraut 100 Lire und ein goldenes Kreuz. Weniger bekannt waren die Rosenfeste von Paris, Briquebec, Rogent, Canon usw.

Doch auch Deutschland hat seine Rosenfeste gehabt. Im Jahre 1782 stiftete der Pfarrer Friedrich Schulze aus Holschow in der Nähe von Rathenow ein Kapital von 1000 Talern für den Zweck, weil er damit hoffte, die Mädchen seiner Gemeinde zur Tugend anzuhalten. Nach dem Beispiel der Feste von Surdme wurde die Krone auch hier aus weißen Rosen gewunden. Die Rosenbräute mußten fernerhin bei ihrer Verheiratung einen Kranz aus weißen Rosen tragen und wenn sie starben, hatten ihre Angehörigen sie mit einem solchen zu schmücken, auch durften sie nie ohne eine weiße Rose beim Gottesdienste erscheinen. Außerdem lag jeder Rosenbraut die Pflicht ob, nach ihrer Ordnung einen weißen Rosenstock auf das Grab des Pfarrers Schulze, sowie je einen auf das jeder inzwischen gestorbenen der-einstigen Rosenbraut zu pflanzen.

die Berichte der fremden Bankiers bezüglich der weiteren Realisierung der letzten fünfprozentigen russischen Anleihe von 1906, soll eine Erfindung sein. Weder das Finanzministerium noch der Finanzminister erhielten irgend ein Telegramm Wirtes.

Das Warschauer Kriegsgericht verurteilte Samstag nacht vier politische Gefangene zur Todesstrafe. Wie nunmehr bekannt wird, wurden Samstagabend während der Krawalle bei der Zerstörung der Läden der Branntwein-Monopolverwaltung sechs Personen getötet und achtzehn verwundet.

Meldungen aus Odessa besagen, daß dort eine militärische Meuterei stattgefunden hat, an der sich 5 Offiziere und ein ganzes Bataillon Infanterie beteiligten. Andere Truppen wurden zur Unterdrückung der Meuterei herbeigerufen und es kam zu einem hartnäckigen Kampf. 23 Meuterer wurden erschossen, 67 gefangen genommen. Die Meuterei wurde schließlich unterdrückt.

Der Baron Pinne wurde in der Nähe von Bunske von Revolutionären ermordet. Die intellektuellen Bevölkerungskreise Russlands haben die Absicht, eine Deputation an den Zaren zu senden, welcher gebeten werden soll, die Behörden anzuweisen, nunmehr rücksichtslos gegen die Revolutionäre vorzugehen.

Aus Tiflis wird vom 10. Juni gemeldet: Gestern morgen entstand auf dem Basarplatz der Stadt Erivan eine Streitigkeit zwischen Muselmanen und Armeniern, wodurch eine Panik unter der Menge hervorgerufen wurde. Es wurde geschossen. Den Truppen gelang es, die Ordnung wiederherzustellen. 11 Armenier und 2 Muselmanen wurden bei dem Tumulte getötet, 16 Personen wurden verwundet. Von beiden Seiten wird die Forderung gestellt, daß die Schuldigen verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Frankreich.

Der Entwurf der Regierung, betreffend die Amnestie, wird auf die wegen der Ausstände in Pas-de-Calais und Fresenville Verurteilten Anwendung finden, wird sich jedoch nicht auf die Pariser Dristräger erstrecken. Der Ministerrat stellt dem Minister Barthou allein die Entscheidung darüber anheim, diejenigen Wiedereinstellungen vorzunehmen, welche er für gut befinden wird.

Die „Liberté“ glaubt mitteilen zu können, daß die Samstag-Sitzung des Ministerrates, welche der von der Kammer angekündigten ministeriellen Erklärung über das Regierungsprogramm gewidmet war, ergebnislos verlaufen ist. Das Blatt behauptet, daß das ganze finanzielle, wirtschaftliche und sozialpolitische Programm wieder in Frage gestellt wäre. Zahlreiche Einsprüche verschiedener Minister wären dagegen erhoben worden. Besonders der Finanzminister Poincaré soll erklärt haben, es sei unvorsichtig, in diesem Augenblick angesichts der Schwierigkeiten der finanziellen Lage die Verwirklichung der Arbeiter-Pensionsgesetze zu versprechen.

Präsident Fallières unterzeichnete das Dekret, wodurch General Dalsheim zum Gouverneur von Paris ernannt wird.

Die Polizei entdeckte in der Asterstraße in Toulon eine geheime Druckerlei, in der die in letzter Zeit in der Armee so zahlreich verteilten aufrührerischen Flugblätter gedruckt wurden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

England.

Die Verpflegung der englischen Truppen und Marine mit amerikanischem Büchsenfleisch ist vollständig eingestellt worden. Auch die englischen Lieferanten wurden unter schärfste Kontrolle gestellt, da auch ihre Methode nicht einwandfrei sein soll. Der amerikanische Verlust während der letzten 10 Tage wird auf 80 Millionen geschätzt.

Samstag begannen die großen englischen Flotten-Mandöver. Es beteiligten sich daran 225 Kriegsschiffe aller Gattungen, also fast die ganze englische Kriegsmarine. Die Mannschaft zählt insgesamt mehr als 25 000. Die

se interessierende Parallele. Fräulein Norman gab die tugendhafte Professorsfrau mit hübscher Empfindung, Fräulein Arndt die Hermine mit grazioser Laune, Fräulein Schenk holte sich als komische Stützdame einen Spezialapplaus. Das Publikum amüsierte sich schließlich wie beim neuesten Schlager. Obwohl es begreiflich ist, daß der gute alte Onkel Benedix zwischen der Arbeit etwas ruhen muß, ließe er sich vielleicht doch zu einer Einzung der etwas überreichen Pausen betreten. Zum mindesten aus Eitelkeit, wenn man ihm schonend beibrächte, daß die Leute nicht zuviel Zeit haben dürfen, darüber nachzudenken, wie alt er eigentlich schon ist. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Operette im Walthalla-Theater. Samstag: „Die Dame aus Trouville.“ Vandeville in 3 Akten mit Gesang nach dem Französischen des Pericard, M. Soulié und Darantière von Maurice Rappaport. Musik von Gustav Wanda. — Das übermütige und recht portierlich gewürzte Vandeville wurde in sehr hübscher Inszenierung dargeboten. Herr Direktor Rothmann glänzte wieder in der Rolle des Institutsinhabers Pipolet. In seiner Charakteristik und sorgsam abgemessenen Humor ließ er es ebenso wenig fehlen wie Herr E. Willert (Serpentin) und Herr P. Schulze (Handfome). Des legieren Frau Lucie fand in Fräulein Letz nach jeder Richtung eine vorzügliche Verkörperung. Eleganz im Habitus, grazios und prickelnd in der Darstellung, durchaus glücklich in den Gesangsstücken. Ähnliches Lob gebührt Fräulein Denny Voges als Wirtshauskellnerin. Die sämtlichen Genannten repräsentierten sich von so guten Seiten, daß man dem Ensemble das Urteil einer sehr gelungenen Zusammensetzung nicht verlagern kann. Das gefüllte Haus hielt auch mit ehrlichem Beifall nicht zurück. E. M.

Tag der Goethe-Gesellschaft. Die Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft, die am Samstag in

Kosten der Mandöver werden auf 26 Millionen Mark veranschlagt.

Die Londoner Anarchistenblätter, meist Wochenblätter, erklären in heftigen Artikeln ihr Bedauern über das Mißlingen des Madrider Attentats. In London erregt die Tatsache Aufsehen, daß 30 Anarchisten, welche in letzter Zeit aus Frankreich ausgewiesen worden sind, nach London kommen, wo sie sich als politische Flüchtlinge ausgeben. Der Minister des Innern dürfte heute im Unterhause hierüber interpelliert werden.

Spanien.

Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium Moret, Inneres Duroga Vallesteros, Äußeres Herzog Almodovar, Finanzen Salvador, Krieg General Zugue, Marine Admiral Aconcas, Unterricht San Martin, Justiz Cellerralo, Handel und öffentliche Arbeiten Gasset.

Verschiedene Soldaten der französischen Fremden-Legion in Algier haben in einem ihnen vorgelegten Bild des Attentäters Morales diesen als einen Fremden-Regionär wiedererkannt, der zwei Monate nach seinem Eintritt in die Legion wieder flüchtig geworden ist. Er hatte sich unter dem Namen Jemeno einschreiben lassen und verfügte über bedeutende Geldmittel.

Belgien.

Die belgische Regierung hat Einladungen zu einem internationalen Kongreß über die Alkoholfrage in Afrika erlassen. Die Konferenz wird wahrscheinlich im Herbst zusammentreten.

Im Amtsblatt des Kongostaates wird der Bericht über die von der Untersuchungskommission in Vorschlag gebrachten Maßregeln veröffentlicht. Diese Maßregeln bestehen u. a. besonders in der Ausdehnung des Landbesitzes der Eingeborenen, in der den Eingeborenen gewährten Möglichkeit, die Steuer in Arbeit oder Produkten zu entrichten, in der Verbesserung des Trägersystems, in der Bestimmung, daß es dem Staat (unter Ausschluß von Gesellschaften) allein zusteht, Operationen mit bewaffneter Hand durchzuführen, in der Einführung einer Steuer auf den Gewinn der Gesellschaften, in der Errichtung von Schulen für eingeborene Handwerker, in der Verbesserung des Gerichtswesens usw. — Durch ein Dekret des Königs wird ein aus neun vom König ernannten Mitgliedern bestehender Kongrat geschaffen, der die ihm vom König als Souverän des Kongostaates zugewiesenen Fragen der Politik und der Regierung zu prüfen hat.

Schweden.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Stockholm herrscht dort große Erregung über die Nachricht, Rußland wolle die Mand-Inseln besetzen. Eine militärische Garnison soll bereits nach den Inseln abgegangen sein und Verstärkungen sollen bald folgen. Auf russischer Seite wird behauptet, diese Maßregel sei gegen eine mögliche Erhebung in Finnland gerichtet, doch glaubt man dieser Versicherung in Schweden nicht. Man betrachtet vielmehr die Besetzung der Inseln als eine Bedrohung Schwedens und als einen Vorstoß Rußlands in Nord-Europa. (?)

Vereinigte Staaten.

Dr. Milnes, früherer Bundes-Inspektor in den Chicagoer Fleisch-Anlagen, beschuldigt im „Derald“ den Ackerbauinspektor Wilson, daß dieser seit Jahren die schauerhaften Zustände in den Fleischtruß-Anlagen gekannt und die Berichte unterdrückt habe. Milnes erklärte ferner, daß er dem Präsidenten Roosevelt ebenfalls die Berichte zugeestellt habe, ihm aber nie ein Bescheid zugegangen sei. Es hätte keiner öffentlichen Skandale und keiner Millionenverluste bedurft, wenn Wilson und Roosevelt seine Berichte berücksichtigt haben würden. Statt dessen sei er von Wilson gemahregelt worden.

Sir Thomas Dipton kündigt an, daß er in Chicago eine neue Konservenfabrik begründen werde, die eine Musteranstalt werden soll. Wie aus Wooster gemeldet

Weimar tagte, hatte sich in diesem Jahre einer ganz ungewöhnlichen Teilnahme ihrer Mitglieder, namentlich von auswärtig, zu erfreuen. Professor Erich Schmidt-Berlin eröffnete die Versammlung und gab bekannt, daß er selbst an Stelle des aus seinem Amte geschiedenen ersten Vorsitzenden Geheimrats Ausland bestimmt worden sei. Geheimrat Ausland ist, wie bereits gemeldet, zum Ehrenmitglied der Deutschen Goethe-Gesellschaft ernannt worden. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft hat sich seit der letzten Generalversammlung bedeutend gehoben. Der Vortrag des Geh. Rechnungs-rats Professors Rhode-Heidelberg über „Goethe als Bildner“ fand eine begeisterte Aufnahme. Ebenso abends im Hoftheater die Festaufführung von „Torquato Tasso“ mit Joseph Kainz in der Titelrolle.

Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller. Die gestrige Hamburger Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Jahresbericht für 1905, aus dem sich die erfreulich fortschreitende Entwicklung des Unternehmens ergibt. Durch die Mittel, die der Anstalt aus der nunmehr endgültig genehmigten Lotterie zuzufliessen, wird die alsbaldige Schaffung einer Witwen- und Waisenkasse ermöglicht. Die Versammlung genehmigte unter lebhaftem Beifall den Antrag, Fräulein v. Lipperheide und Frau Cecille Mühenbecher-Berlin in Anerkennung ihrer großen Verdienste um die Anstalt zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Künstlerisches aus Weimar. In der am 1. Juni eröffneten Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Weimar sind von unbekannter Seite verschiedene Rohheiten gegen ausgestellte Kunstwerke begangen worden. Es wurden mehrere Gemälde mit weißer Kreide beschriftet, und die vom Bildhauer Jauche ausgestellte Brunnenfigur wurde gewaltsam beschädigt. Sämtliche Räume der Ausstellung werden gewissenhaft beaufsichtigt; die Täter müssen daher auf die raffinierteste Weise ihr Werk vollenden haben. Es handelt sich in allen Fällen um die Beschädigung von Kunstwerken, welche die Darstellung nackter Körper zum Vorwurf haben.

wird, sind 10 Studentinnen der Universität infolge Genusses verdorbener Konserven erkrankt.

Mittelamerika.

Aus Mexiko wird berichtet, daß 150 Amerikaner sich unter den Fahnen des revolutionären Generals Toledo befanden. Ein anderer Amerikaner, Jurseg, soll Oberbefehlshaber der guatemalischen Revolutionäre des Departements San Marcos sein.

Aus San Salvador sind Aufständische in das Gebiet von Guatemala eingebrochen. Die Regierungstruppen haben die Aufständischen zurückgeworfen. Die Regierung von Guatemala hat wegen dieser Vorfälle die Beziehungen zu San Salvador abgebrochen.

Dem „Sun“ zufolge hat der amerikanische Kreuzer „Marblehead“ in Panama Befehl erhalten, den amerikanischen Dampfer „Empire“, welcher Revolutionäre und Kriegskonterbande an Bord hatte, zu durchsuchen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 11. Juni.

10. Hauptversammlung des Verbandes der Gemeinde-Beamten des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der Gemeinde-Beamten des Regierungsbezirks Wiesbaden, die gestern hier abgehalten wurde, galt zugleich dem 10jährigen Bestehen des Verbandes und dies gab dem „Verein der städtischen Beamten zu Wiesbaden“ Veranlassung, den Empfang wie den hiesigen Aufenthalt der auswärtigen Kollegen besonders feierlich und angenehm zu gestalten. Die Kurverwaltung leistete ihm dabei, wie schon einmal erwähnt, schätzenswerte Hilfe, indem sie am Samstag ein Gartenfest mit Ballonauffahrt des Kapitäns de Raize und Illumination veranstaltete, wofür letztere wieder, von Herrn Öhr mit der gewohnten Sorgfalt vorbereitet, glänzende Lichteffekte aufwies und den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Fremden und Einheimischen fand. Den Verbandstags-Teilnehmern strahlte aus all den leuchtenden Girlanden und Beeten in Rosenlettern die Inschrift „X. Verbandstag der Gemeinde-Beamten“ entgegen, eine Aufmerksamkeit, die mit besonderer Befriedigung aufgenommen wurde. Dem Gartenfest folgte die Begrüßungsfeier im „Kaisersaal“, die der Vorsitzende des Wiesbadener Vereins, Herr Obersekretär Schröder, eröffnete, indem er den zahlreichen Teilnehmern ein herzliches Willkommen entbot. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Herr Obersekretär Kauffmann, dankte namens des letzteren den Wiesbadener Kollegen für die freundliche Aufnahme der auswärtigen Gäste, der Kurdirektion für die wertvolle Unterstützung dieser Bestrebungen durch Veranstaltung des Gartenfestes und dem Herrn Oberbürgermeister, der den Beamten den Nachmittag freigegeben hatte, damit sie in der Lage waren, das Fest auch zu besuchen. Herr Kauffmann wies noch kurz auf das erfreuliche Wachstum des preussischen Zentralverbandes und des Bezirksverbandes hin, von denen jener 17 000 Mitglieder habe und dieser, mit 100 Mitgliedern gegründet, heute deren 520 zähle. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Wiesbadener Verein und die Stadt Wiesbaden. Bei den flotten Musikstücken des „Wiesbadener Musik-Vereins“, den ansprechenden Gesangssoll des Herrn Gustav Ries, den humoristischen Vorträgen der Herren J. Biez und Mählenpfordt, sowie den von dem letzteren und Herrn Franz Schlohaner für diesen speziellen Zweck verfassten witzigen Liedern, nahm der Abend einen sehr genussreichen und animierten Verlauf. Am Sonntagmorgen wurden die noch ankommenden Gäste empfangen und nach einem Spaziergang durch die Stadt ging es um 11 Uhr zur Hauptversammlung im „Kaisersaal“. Zu derselben hatten sich etwa 140 Verbandsmitglieder und vom hiesigen Magistrat Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, die Beigeordneten Ährner und Dr. Scholz, sowie Stadtrat Arny eingefunden. Der Verbandsvorsitzende, Herr Magistrats-Obersekretär Kauffmann von hier, richtete eine herzliche Begrüßungsansprache an die überaus zahlreich erschienenen Verbandsmitglieder, sowie die Vertreter des Magistrats, insbesondere den Herrn Oberbürgermeister, der den Bestrebungen des Verbandes sehr wohlwollend gegenüberstehe. (Bravo.) Der Redner dankte auch hier dem Wiesbadener Verein für die sorgfältige Vorbereitung des Verbandstages, insbesondere den gelungenen Begrüßungsabend, und eröffnete dann die Sitzung, alter guter Sitte folgend, mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser als das leuchtende Vorbild treuer Pflichterfüllung. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell begrüßte die Versammlung, zugleich im Namen des Magistrats, und betonte dann, auf die Ziele des Verbandes: Förderung der Standesinteressen und Hilfeleistung in Notfällen, eingehend, daß die Vereinigung stets dessen eingedenk sein möge, daß die Standesinteressen in erster Linie dadurch gewahrt werden, daß der einzelne die Standesehre wahre und daß eine Gemeinschaft nicht allein durch Rechte aufgebaut werden könnte und stark werde, sondern auch durch Pflichten und deren Erfüllung. Der Herr Oberbürgermeister gab zum Schluß seiner beifällig aufgenommenen Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen in jeder Beziehung den Verband seinen Zielen näher führen, auch in geselliger Hinsicht die auswärtigen Teilnehmer recht freundliche Eindrücke von hier mitnehmen möchten. Der Vorsitzende machte zunächst einige allgemeine geschäftliche Mitteilungen, so die, daß der Vorsitzende des Zentralverbandes, Stadtkämmerer Barner-Cassel, zu seinem großen Bedauern durch Krankheit verhindert ist, dem Verbandstage betzuwohnen. Die Vereine Aachen, Berlin und Königsberg sandten Begrüßungsdelegationen. — Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Verbandes erstattete der zweite Vorsitzende, Stadtssekretär Wenz-Limburg, einen ausführ-

den Bericht über die Entstehung und Entwicklung des Verbandes in den Jahren 1896 bis 1906, eine sehr verdienstliche Arbeit, die vielen Beifall fand. Im einzelnen werden darin die Gründung, Vorstand, Hauptversammlungen, Aufgaben, Tätigkeit des Vorstandes, Petitionen an das Abgeordnetenhaus, nassauischer Städtetag, Kommunalbeamtengelehrte, Pensionierung und Witwen- und Waisenversorgung, statistische Erhebungen, Werbetätigkeit, Wohlfahrtspflege, Fortbildung, Ehrungen, Klassenverhältnisse, Verschmelzung der Verbände Cassel und Wiesbaden in einzelnen Abschnitten behandelt. Besonders bemerkenswert ist, daß in 1898 der Frankfurter Beamtenverein mit 146 Mitgliedern eingetreten, in demselben Jahre aber wieder ausgeschieden ist. Der Bericht bemerkt dazu, dieser Verein stehe trotz wiederholter Anregungen, die auch vom Zentralverband aus kräftig unterstützt wurden, dem Bezirksverband heute noch fern. Wenn die Frankfurter Amtsgenossen ihre Sonderstellung damit begründen, daß sie bereits alles hätten, was andere noch erstrebten, so gereiche ihnen dies nicht zur Ehre und sei auch an sich nicht richtig. Der Verband gibt die Hoffnung nicht auf, daß die Frankfurter doch noch zur gemeinsamen Fahne übertreten werden. Der erste Vorsitzende des Verbandes war Magistrats-Obersekretär Maentel von hier, ihm folgte 1901 Obersekretär Kauffmann. — Die von dem Kassierer, Herrn Obersekretär Bierbrauer, vorgelegte Jahresrechnung schließt mit einer Einnahme von 740 M. 51 Pf. und einer Ausgabe von 745 M. 6 Pf. ab. Bei dem geringen Jahresbeitrag von 1 M. sind auch die Mittel des Verbandes gering; der allgemeine Fonds beträgt 516 M. 17 Pf., der Fonds der Unterstützungsliste 114 M. 77 Pf. Die Rechnung wurde geprüft und richtig befunden. — Über die vorgelagerte Hauptversammlung des Zentralverbandes in Danzig erstattet Herr Banassistent Siebott von hier einen ausführlichen Bericht. — Bei der folgenden Vorstandswahl trat ein Gegensatz hervor, der sich in jüngster Zeit innerhalb des Wiesbadener Vereins zwischen den technischen und Verwaltungsbeamten herausgebildet hat. Die ersteren haben sich abgesondert und suchen ihre Interessen auf eigene Faust zu wahren; sie suchten auf dem Verbandstag eine Vertretung im Vorstand und verließen die Versammlung, als ihnen dies nicht gelang, ihre Sonderstellung auch nicht gebilligt wurde. In den Vorstand wurden Obersekretär Kauffmann als Vorsitzender, Stadtschreiber Benz-Limbürg als dessen Stellvertreter, Obersekretär Bierbrauer als Kassierer, Stadtschreiber Mohr-Elville, Stadtratmeister Safran-Höchst a. M. und Stadtschreiber Stremmel-Dillenburg als Beisitzer wieder- und Magistrats-Sekretär G. Ries hier als Schriftführer neu gewählt. — Als Vertreter für die diesjährige Hauptversammlung des Zentralverbandes in Kreuznach werden die beiden Vorsitzenden, Herren Kauffmann und Benz, als deren Stellvertreter die Herren Mohr-Elville und Becker-Biebrich gewählt. — Am den nächstjährigen Verbandstag bewarben sich Oberlafstein und Caub; die Wahl fiel auf Oberlafstein. — Der von dem Vorsitzenden vorgelegte Voranschlag für das Jahr 1906/07 wird bei Festsetzung des Beitrages auf 1 M. genehmigt. — Sonstige Anträge lagen nicht vor. — Zum Schluß der Verhandlungen gab Herr Mohr-Elville seiner Mißbilligung des Verhaltens der Wiesbadener technischen Beamten Ausdruck. Der Vorsitzende knüpfte daran die Mahnung, daß die gemeinsamen Bestrebungen nur durch gemeinsame eifrige Arbeit gefördert werden könnten, und schloß dann den Verbandstag mit einem Hoch auf den Bezirksverband. — Den Verhandlungen folgte um 2 Uhr im Versammlungslokal ein Festessen. Für den Nachmittag waren noch ein gemeinsamer Spaziergang nach dem Neroberg und der griechischen Kapelle, für den Abend ein Besuch des Kurhauses und ein zwangloses Beisammensein im Garten des „Schützenhofs“ vorgesehen. Damit schloß die in allen Teilen gelungene Veranstaltung.

Gauturnfest.

Wenn auch am gestrigen Sonntag wieder das Wetter einem Turnfeste, das seiner ganzen Eigart nach nur im Freien zur Geltung kommt, wenig günstig war — die Sonne machte nur einige schwache Versuche, den dichten Wolkenschleier zu durchdringen, und dabei wehte namentlich in den Nachmittagstunden ein so sühler Nordwest, daß ein Sitzen im Freien auch nur für kürzere Dauer unangenehm wurde — so mußten die drei hiesigen Turnvereine anderer größerer Veranstaltungen wegen, die vor der Türe stehen, wie Feldbergfest, Jubiläum des „Turnvereins“ und Kreisturnfest, ihr Gauturnfest doch abhalten. Um 6 Uhr vormittags begann bereits die turnerische Arbeit auf dem Festplatz, dem Turnplatz des „Männerturnvereins“ im Adamstal, mit einer Sitzung der Kampfrichter, und gegen 7 Uhr begann das Einzelwettkampfen, das dank der sorgfältigen Vorbereitung durch den Turnauschuß und die von diesem dafür bestimmte Ordnung bis um 9 Uhr beendet werden konnte. Das Turnen erfolgte wieder in zwei Stufen, der Oberstufe mit den Anforderungen, wie sie die deutsche Wettturnordnung stellt, für die vorgeschrittenen, und der Unterstufe mit leichteren Übungen für die jüngeren Turner. In der ersten turnten 20, in der letzteren 44 Turner. Für beide waren je drei Übungen an Reck, Barren und Pferd, sowie die vollständigen Übungsarten Freihochsprung, Weitsprung und Steinstoßen vorgesehen. Dem Einzelwettkampfen (Sechskampf) folgte um 10 Uhr das Sonderwettkampfen, ein Dreikampf in Stabweitspringen, Kugelstoßen und Laufen über 150 Meter, worin einzelne sehr gute Leistungen erzielt wurden. Trotz des ungünstigen Wetters war das Fest am Nachmittag außerordentlich stark besucht. Der Gauvertreter Herr Hofmusikalienhändler Sch. Wolff begrüßte die Turner und vielen Turnfreunde mit herzlichen Worten. Ein spezieller Gruß galt einem mit

Empfehlungen des amerikanischen Turnbundes und des New Yorker Turnvereins ausgestatteten alten Deutsch-Amerikaner, Klavierfabrikant Paul G. Mehlies aus New York. Herr Wolff hob dabei noch hervor, daß man hier wohl wüßte, welche bedeutende Stellung die Deutschen in Amerika einnehmen und zur Erstarbung des Deutschtums „drüben“ beigetragen haben, und daß man hoffe, daß es immer so bleiben, namentlich die Deutschen ihr Deutschtum nicht verleugnen möchten. Der Redner wies mit eindringlichen Worten auf die Bedeutung des Turnens für den einzelnen wie die Gesamtheit hin und gedachte dann des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Dr. Göß-Weipzig, der am Himmelfahrtstage unter lebhafter Teilnahme der Turner seinen 80. Geburtstag feierte. Wie Jahn das Turnen gegründet, so habe Göß in einer Lebensarbeit von mehr als 50 Jahren die Organisation der Deutschen Turnerschaft geschaffen, die den Turnern die Ausübung der Turnkunst in einem noch vor wenigen Jahrzehnten kaum geahnten Maße gewährleistete. Der Gauvertreter erachtete es daher als eine Pflicht, bei dieser Gelegenheit noch nachträglich an den 80. Geburtstag Göß zu erinnern und als Nachklang ein „Gut Heil“ auszubringen auf den jugendlichen Turner, der schon so viele Arbeit für die deutschen Turner geleistet und noch leistet. Das „Gut Heil“ fand lebhaften Widerhall. Während des Nachmittags konzertierten zwei Musikkapellen. Das Hauptinteresse nahm neben den allgemeinen Freisübungen und dem Kürturnen an verschiedenen Geräten das um 5 Uhr beginnende Wettkampfen in Anspruch, das sich längere Zeit hinzog. Die abends 8 Uhr erfolgende Verkündigung der Sieger durch den Gauvertreter Engel gestaltete sich durch den Aufmarsch der Turner und den gemeinsamen Gesang eines Turnerliedes recht würdig. Das Ergebnis der verschiedenen Wettturnen war folgendes:

1. Einzelwettkampfen: a) Oberstufe: 1. Adolf Meyer, T. B., 2. Willi Meier, T. B., 3. G. Krämer, M. T. B., 4. Adolf Neumann, M. T. B., 5. Willi Schwerdtfeger, M. T. B., 6. H. Schneider, T. B., 7. Karl Gruber, T. B., 8. Fritz Langheld, T. B., 9. H. Weber, T. B., 10. H. Lang, T. B., 11. Otto Yang, T. B., 12. Lorenz Fink, M. T. B. b) Unterstufe: 1. R. Tränker, M. T. B., 2. A. Schmidt, M. T. B., 3. G. Weid, T. B., 4. H. Schabel, T. B., 5. H. Faust, M. T. B., 6. J. Bollmerheidt, T. B. und Ph. Faust, M. T. B., 7. B. Schmidt, T. B., 8. B. Wotomsky, T. B., 9. G. Tränker und Karl Jäger, M. T. B., 10. Karl Jäger, M. T. B., 11. G. Waller, T. B., 12. B. Mareiner, T. B., 13. Paul Fiedler, T. B., 14. Paul Vent, T. B., 15. Karl Veipold und P. Baum, M. T. B., 16. H. Häbenett, M. T. B., 17. G. Edinghaus, T. B. und C. Jaffon, M. T. B., 18. H. Ginzberg, T. B., 19. D. Böttgen, T. B., 20. D. Gaud, T. B. und C. Koch, T. B., 21. B. Kneip, T. B., 22. W. Flüg, T. B., 23. Th. Braag, M. T. B., 24. F. Korn, M. T. B., 25. P. Beiß, M. T. B., 26. G. Brühl, M. T. B., 27. R. Schott, T. B. und B. Paul Heller, T. B.
2. Sonderwettkampfen: 1. B. Meyer, T. B., 2. A. Bender, T. B., 3. D. Veipold, M. T. B., 4. D. Dietrich, M. T. B., 5. G. Weid, T. B. und 6. B. Schwerdtfeger, M. T. B.
3. Ringen: 1. Karl Gruber, T. B., 2. Paul Vent, T. B.

Mit der Verteilung der Diplome und Eichenlaubkränze an die Sieger fand das Fest einen wirkungsvollen Abschluß.

— Ein Sohn Bodensiedts †. Der „Milwaukee Herald“ schreibt: „Aus St. Paul ist die Nachricht hierher gelangt, daß am Mittwochvormittag Gotthart v. Bodensiedt im Alter von 51 Jahren einem Halsleiden erlegen ist. Herr Bodensiedt war ein Sohn des berühmten deutschen Dichters Friedrich von Bodensiedt und betrat als Knabe eine Seefadettenschule. Er verließ den Dienst der deutschen Marine als Offizier und kam nach Amerika, wo er sich zuerst in Baltimore niederließ. Seit vielen Jahren aber war er in St. Paul ansässig gewesen und bekleidete eine wichtige Stellung bei der Northern Pacific Bahn. Der Verstorbene hinterließ außer seiner Gattin noch drei erwachsene Töchter, von denen zwei als Lehrerinnen in St. Paul tätig sind. Er war ein Verwandter von Henry Willard, dem langjährigen Präsidenten der Northern Pacific Bahn.“

— Das Gartenfest am Samstag im Kurhaus-Propatorium hatte trotz des anfangs trüben Himmels ein zahlreiches Publikum versammelt und die Veranstaltung verlief, wie nicht anders zu erwarten war, glänzend. Der Aufstieg des Aeronauten Kapitän Le Maire mit seinem Niesenballon „Neptun“ in Begleitung eines hier weilenden Offiziers ging glatt von statten, das Luftschiff nahm eine südwestliche Richtung und landete bei Münster am Stein. Inzwischen hellte sich das Wetter auf und unter den Klängen des städtischen Kurorchesters und der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff entwickelte sich im Kurgarten ein immer lebhafteres Treiben. Die Illumination am Abend war herrlich und erregte wiederum die größte Bewunderung. Zu Ehren der hier tagenden 10. Hauptversammlung des Verbandes der Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden war ein Transparent mit den flammenden Initialen X. K. B. R. W. angebracht. Die Teilnehmer der Versammlung waren zahlreich erschienen. Die zum erstenmal angeordnete Verlängerung des Konzertes fand allgemeinen Beifall. Die Kurkapelle hatte den ersten Teil der abendlichen musikalischen Unterhaltung übernommen, um sie von 1/2 10 Uhr an an die Kapelle des 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 abzutreten, die bis 11 Uhr konzertierte.

— Auskunftsstelle für Naturkunde. Der Besuch am vergangenen Samstag war wieder ein außerordentlich lebhafter. Erfreulicherweise befand sich darunter eine beträchtliche Anzahl solcher, welche auch schon die früheren Ausstellungen besucht hatten. Diesmal hatte der „Nabengrund“ seine Blumen hergeben müssen. Da dort trockene Biesen mit feuchten Biesen und Sumpf abwechseln, ist die Flora eine ungeheuer mannigfaltige. Der Auskunftsstelle war es aber gelungen, eine recht umfangreiche Sammlung zusammenzubringen. Auf drei langen Tischen standen sie, systematisch geordnet und mit Namen versehen. Wohl vollständig war die Zusammenstellung der Rearten des „Nabengrundes“. Die Stadtgärtnerei hatte wieder eine schöne Auswahl von blühenden und fruchttragenden Zweigen unserer Bäume und Sträucher beigebracht. Herr Hauptkassierer Franz hatte drei wohlgeordnete Kästen mit Schmetterlingen, Herr Dr. Tief

eine Sammlung von Insekten und eine andere der für Handel und Haushalt wichtigsten Naturprodukte, sowie zwei Herbarien zur Ausstellung hergegeben. Herr Bigener zeigte eine Anzahl muskeltätiger getrockneter Bufette auf Briefbogen und besprach die Herbstzeitlose, ihr Wachstum und ihre Samenbildung. — Nächsten Samstag werden die Pflanzen des Feldes vorgeführt werden.

— Wiesbaden-Bierstadter Projekte. Aus Bierstadt, 10. Juni, schreibt unser — Korrespondent: Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung unserer Gemeindevorordneten stand die Beratung über den von der Stadt Wiesbaden nunmehr übergebenen Vertrag über die Erbauung und den Betrieb der elektrischen Bahn. Ferner die Beratung über die gleichfalls übergebenen Fluchtlinienpläne, die in Zusammenhang mit dem Abschluß der Bahn-Verhandlungen nach den Wünschen der Stadt Wiesbaden festgesetzt werden sollen. Beide Gegenstände sind für unsere Gemeinde von hoher Bedeutung und man war daher allgemein einig, daß dieselben einer eingehenden Prüfung innerhalb der Bahn-, Bau- und Verkehrskommission unterworfen werden sollen. Diese Prüfung soll jedoch möglichst in dieser Woche beendet werden, damit beide Gegenstände Anfang nächster Woche zur Genehmigung gelangen können. Der Bahnvertrag muß unserer Gemeinde vor allem die Garantie bieten, daß die Bahn auch bestimmt innerhalb der bedingenen Frist ausgeführt werden wird. Man hat daher noch große Bedenken, ob der Vertrag diese Gewähr wirklich gibt. Die Erfahrungen, die unsere Nachbargemeinde Dogheim jetzt macht, sind nicht besonders ermutigend. Ist es z. B. sicher, daß der Stadt Wiesbaden die Konzession zum Ausbau der Bahn innerhalb der steilen Bierstadter Straße gegeben wird? Stellen sich aber der Konzessionserteilung Schwierigkeiten entgegen, so ist der Vertrag für uns wertlos. Man wird von hier gern an der Lösung aller noch bestehenden Schwierigkeiten mitarbeiten und hofft, daß das Stadtbauamt, wenn es die Sache energisch weiterführt, bald in Besitz der Konzession gelangen wird. Bezüglich der Fluchtlinienpläne wurde von der Versammlung aus der Wunsch ausgesprochen, man möge dieselben noch etwas weiter nördlich, also bis an die Sonnenberg-Bierstadter Straße festlegen. Diesem Wunsche wird man wohl von Wiesbadener Seite gern entgegenkommen.

— Trachten- und Heimatsfest in Buhbach. Das schon so ruhige Städtchen Buhbach in der Wetterau ist jetzt durch das Heimatspflege- und Trachtenfest mit einem Schlage bekannt und berühmt geworden. Die Veranstaltungen wurden am Samstag durch eine reich besetzte Ausstellung eröffnet. Die Festrede hielt Medizinalrat Dr. Vogdt. Redner teilte dabei mit, daß dieser Tage ein „Verein für Heimat-, ländliche Wohlfahrt- und Kunstpflege für Hessen“ gegründet worden sei, der sich dem allgemeinen deutschen Verein anschließen werde. Die Ausstellung ist nicht nur sehr reich besetzt, sondern auch geschmackvoll angeordnet, so daß sie allgemeine Zustimmung und lebhafteste Anerkennung erntete. Gleich am Eingang in den Saal der Turnhalle ist ein altes überdachtes Hofstübchen aus dem Jahre 1782 aufgerichtet, eines der schönsten der Wetterau, es zeigt eine gefällige Architektur und reiche Schnitzereien. Die ganze Turnhalle ist in ca. 9 Zimmer eingeteilt; wir sehen da eine Bauernküche aus dem 18. Jahrhundert, eine Schweizer Birnstube, ein prächtiges Schlitzländer-Zimmer, eine Webstube, Bohn- und Schlafzimmer, ferner ein Zimmer mit den Möbeln und Bildern, die an Blüchers Aufenthalt in Buhbach 1813 erinnern. Sehr mannigfaltig, malerisch und kunstvoll sind die alten Stickerien, Wandmalereien, Schnitzereien an Läden, Truben, Pfosten, Wandbrettern; äußerst reichhaltig sind die alten Wandschmuckstücke, Bilder und Wandsprüche, die Trachten und Trachtenstücke. In den vorderen und oberen Zimmern sind noch ausgestellt: Pläne von alten Bauernhäusern, Rathhäusern, Schulhäusern, ferner Zeichnungen von bekannten Trachtenmalern. Der Besuch der Ausstellung war bereits am ersten Tage ein sehr zahlreicher. Sie dauert 6 bis 8 Wochen. — Abends 7 Uhr fand im Saale zum „Heffischen Hof“ die erste Aufführung des Festspiels „Die Hüttenberger“ statt, eines Volkschauspiels mit Gesang in 3 Akten von Hauptlehrer August Storck. Die darstellenden und mitwirkenden Personen sind Dilettanten aus Buhbach, Damen, Herren und Kinder, die sämtlich in der alten Hüttenberger Tracht auftraten. Der Dichter fährt uns zurück in die Zeit des Wiedererwachens Deutschlands, in die Befreiungskriege 1813. Durch das Ganze geht der Einheitsgedanke, die Sehnsucht nach der Wiedererrichtung des deutschen Kaiserthums. Der erste Akt spielt in Pohlgrüns, der zweite auf dem Marktplatz Buhbach und der dritte wieder in Pohlgrüns. Das Festspiel gelangt nächsten Mittwoch und Sonntag wieder zur Aufführung. Die verlaunet, soll es auch in Gießen, Friedberg u. a. Orten aufgeführt werden.

— Die neuen Gewächshäuser des Frankfurter Palmgartens. Im Palmgarten in Frankfurt a. M. wurden am Samstag die neuen Pflanzen-Schauhäuser eröffnet und den Besuchern freigegeben. Der weltberühmte Frankfurter Palmgarten vereinigt nicht nur das gesellschaftliche Leben der reichen Handelsstadt in sich, sondern wird alljährlich auch von vielen Tausenden aus aller Herren Ländern aufgesucht, die den reichen Pflanzensammlungen und geschmackvollen Arrangements ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Die Palmgarten-Gesellschaft hatte allen Grund, mit dieser Epoche der Eröffnung der neuen Pflanzen-Schauhäuser eine größere Feier zu verbinden. Das preussische Landwirtschaftsministerium hielt die Angelegenheit für wichtig genug, in Herrn Ministerialdirektor Dr. Thiel einen Vertreter zu senden. Die Königl. Regierung war durch unseren Regierungspräsidenten Herrn Dr. v. Meißner vertreten, die städtische Behörde von Frankfurt durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Adikes. Von Fachleuten waren Vertreter aus allen Gegenden Deutschlands gekommen, Leiter von botanischen, Hof- und Königl. Gärten, Stadtgärten und die Inhaber unserer großen

deutschen Kulturstätten, die man mit Kunst- und Handwerksstätten bezeichnet. Wissenschaft und Praxis in der Gartenbaukunst hatten sich in Frankfurt zusammengefunden. „Preisend mit viel schönen Reden“ wurde dem Aufsicht- und Verwaltungsrat der Palmengarten-Gesellschaft, ganz besonders aber dem genialen Gartendirektor, Herrn A. Siebert, der wohlverdiente Dank zum Ausdruck gebracht. Das Hauptverdienst der Palmengarten-Gesellschaft wird darin erblickt, daß der Palmengarten im Laufe seines 33jährigen Bestehens stets seinen doppelten Zweck in so reichem Maße erfüllt hat. Dieser Zweck besteht einerseits darin, die Gartenkunst in geselliger Form und heiterem Rahmen einem großen Publikum vorzuführen, andererseits aber auch darin, eine Pflanzensammelmethode zu sein, die anregend und vorbildlich auf Pflanzen- und Blumenfreunde und solche, die es werden wollen und können, einwirkt. Die Palmengarten-Gesellschaft ist keine Erwerbsgenossenschaft, und sie macht mit ihrem Betrieb und Einrichtungen kein Geschäft. Dem Herrn Ministerialdirektor Dr. Thiel hat dies ganz besonders imponiert, wie er in einer Ansprache hervorhob. Er bedauerte lebhaft, daß er dies nicht auch von allen Hofgärten und den der Regierung unterstehenden Instituten sagen könne. Ihre zeitweisen Vergrößerungen an Terrain, Bauten und Pflanzenschätzen bestreitet die Palmengarten-Gesellschaft lediglich aus zurückgelegten Spargroschen. Da das angelegte Kapital nur einen bescheidenen Zinsfuß abwirft, ist es doppelt anzuerkennen, daß in Frankfurt sich eine Reihe vermögender Herren zusammengedrängt haben, die so viel Vortrieb und edles Streben besitzen, Vermögen und Zeit in den Dienst eines so gemeinnützigen und schönen Unternehmens zu stellen. Dies Verdienst nimmt Herr Oberbürgermeister Adickes für seine Frankfurter Bürger ganz besonders und mit Recht in Anspruch. — Daß die Wiege des Palmengartens in Biebrich gefunden, werden wohl viele unserer Leser wissen. Die 1869 gegründete Palmengarten-Gesellschaft hatte mit der Hofgarten-Verwaltung des Herzogs Adolph von Nassau einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die gesamten, auf dem herzoglichen Besitztum in Biebrich stehenden „Wintergärten“ um den Preis von 60 000 Gulden in ihren Besitz übergehen und mit ihrem reichhaltigen Pflanzenbestand in Frankfurt a. M. aufgestellt werden sollten. So wurden fünf aus Gießen hergestellte Gewächshäuser in Biebrich abgebrochen und in Frankfurt wieder montiert; sie bildeten im Verein mit dem großen, gleichzeitig von einer Frankfurter Firma neu erbauten Palmengartenhaus und mit der daselbst umgebenen Blätengalerie den Grundstock des Gartens und galten in der damaligen Zeit als eine Sehenswürdigkeit. Alle Frühjahre ergoß sich insbesondere aus Wiesbaden eine wahre Völkerwanderung nach unserer Nachbarstadt, der Sommer-Residenz des Herzogs Adolph, um die „Wintergärten“ zu schauen. Diese alten und unzulänglichen Gewächshäuser sind nun entfernt worden und dafür große, mit allen Mitteln der Technik und nach den Erfahrungen der Neuzeit reich ausgestattete Schauhäuser entstanden. Mit ihren edlen Pflanzenbeständen wird diese neueste Errungenschaft des Palmengartens gewiß ein großer Anziehungspunkt für Frankfurt und seine Besucher werden.

Kapitän-Jubiläum. Der Kapitän Anton Dickert von der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft feierte gestern sein 50jähriges Kapitän-Jubiläum. Der Jubilar fuhr das Salonboot „Deutscher Kaiser“. Von der Gesellschaft wurden dem Jubilar wertvolle Geschenke zuteil, auf seinen Wunsch wurde er pensioniert.

Arbeiterjubiläum. Am vergangenen Samstag, den 9. d. M., konnte der Spengler Paul Spieß auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Gg. Nitzel, Bau- und Spenglerlei hier selbst, zurückblicken. Durch stets gleichbleibende, treue Pfllichterfüllung und Anhänglichkeit hat er sich die Anerkennung und den Dank der Familie Nitzel in hohem Maße verdient, weshalb es sich dieselbe nicht nehmen ließ, den Tag im Kreise ihrer Arbeiter entsprechend zu feiern. Der Verlauf ließ erkennen, daß man nicht nur gemeinsam zu arbeiten, sondern auch frohlich zu feiern versteht. Auch von der Handelskammer wurden die feinsten Verdienste des Jubilars gewürdigt, indem sie ihm ein schönes Diplom überreichten ließ.

Rechtsauskunft. Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß völlig unentgeltliche Rechtsauskunft im Rathhaus (Männerarbeitsnachweis) werktäglich von 6 bis 7 Uhr abends nicht bloß den Bewohnern Wiesbadens, sondern auch denen der Umgegend, überhaupt jedem Nachfragenden diskret erteilt wird.

Fleischauflage. Einige Metzger, welche in letzter Zeit mit dem Preis des Tafelfleisches abgeschlagen waren, sind seit einigen Tagen aufs neue zum alten Preis von 80 Pf. übergegangen, weil angeblich das Vieh wieder erheblich teurer geworden ist.

Abenddampfschiffahrt. Die Agentur der Kölnischen und Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Biebrich trug am Samstag Flaggenschmuck. Anlaß hierzu war das vor 53 Jahren — am 9. Juni 1853 — erfolgte erstmalige Fahren der beiden Gesellschaften nach einem gemeinsamen Fahrplan. Ebenso lange sieht Herr Joseph Clouth in Diensten der Gesellschaft; er trat an dem genannten Tage in Bonn als Lehrling ein.

Das Ehedrama in Amöneburg. von dem seinerzeit berichtet wurde, war heute Gegenstand der Verhandlung vor dem Schwurgericht in Mainz. Angeklagt war der 55jährige Fabrikarbeiter Hermann Beyer aus Fidenhütten, zuletzt in Amöneburg wohnhaft, und zwar des Totschlags seiner Frau. Der Angeklagte ist verheiratet und war mit der Ermordeten in dritter Ehe verheiratet, und zwar seit Januar 1904. Alle drei Ehen blieben kinderlos. Die Ermordete, die Frau Anna Betty, hatte ein Pflegekind angenommen. Mit dem Angeklagten lebte sie nicht in guter Ehe, weil er ihr zu wenig Geld von seinem Verdienste abließerte und das Zurückbehaltene in Bier und Schnaps anlegte. Am 21. April hatte sich der Angeklagte, als er von der Arbeit kam, mit dem Pflegekind in die im Hause befindliche Wirtschaft von Johann Heß gegeben, woselbst er längere Zeit verblieb. Seine Frau holte gegen 9 Uhr das Kind aus der Wirtschaft und begab sich mit demselben zu Bett.

Um 11 Uhr verließ der Angeklagte die Wirtschaft und ging in seine Wohnung. Nachdem er in der Küche sein Lager hergerichtet, wollte er vorm Niederlegen erst noch die Zeitung lesen. Da seine Brille im Schlafzimmer der Frau lag, weckte er dieselbe und ließ sich öffnen. Nachdem er seine Brille gefunden, wollte er die Taschenuhr seiner Frau mitnehmen, was diese ihm nicht gestattete. Hierüber entstand ein heftiger Wortwechsel, der Angeklagte zog plötzlich sein Taschenmesser und versetzte mit voller Wucht seiner Frau zwei Stiche, wobei er ausrief: „Ich steche dich tot!“ Die Getroffene schrie um Hilfe und sank dann bewußtlos zusammen, einige Minuten später war sie an Verblutung gestorben. Nach der Tat begab sich Beyer nach Biebrich, woselbst er sich obdachlos auf der Polizei meldete. Dort wurde er bekanntlich am anderen Morgen festgenommen. Der Angeklagte leugnet nicht, seine Frau gestochen zu haben, er will aber nicht die Absicht gehabt haben, sie zu töten.

Ein teures Andenken. Der 23jährige Musikfettier Ph. Jos. Reinert aus Biebrich von der 12. Kompagnie des 87. Infanterie-Regiments befand sich in der Nacht des 14. Mai auf Posten der Reuturwache. Bei seiner Ablösung lieferte er seinem Nachfolger statt der überwiegenen vorchriftsmäßigen fünf scharfen Patronen nur vier ab. Als sein Nachfolger ihm dieserhalb Vorhalt machte, suchte er diesen zu bestimmen, keine Meldung zu machen. Das Geschöß hatte er aus der Kasse entfernt und das Pulver weggeschüttet. Die Patrone wollte er als Andenken an das Militärleben behalten und später an seiner Uhrkette befestigen. Das Gouvernementsgericht verurteilte ihn am Samstag zu 3 Wochen Mittelarrest.

Im Jähzorn. Der Schreiner Wilhelm Weiß aus Wiesbaden wollte am Fastnachtmontag von Mainz nach Hause zurückfahren. Da auf dem Hauptbahnhof der Karren-Automat geschlossen war, geriet der bisher Unbestrafte in Wut und verübte furchtbaren Skandal. Als er von einem Bahnassistenten zurechtgewiesen wurde, beleidigte er den Beamten in schwerer Weise und griff ihn tätlich an. Kurz vorher, ehe er in den Zug nach Wiesbaden einstieg, versetzte er nochmals dem Beamten einen Stoß vor die Brust. Das Mainzer Gericht verurteilte ihn zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

Ein bemerkenswertes Urteil fällt das Schöffengericht zu Hochheim a. M. gegen den Landmann Philipp Hartmann aus Flörsheim. Derselbe war angeklagt, seine beiden Pferde so mangelhaft ernährt zu haben, daß sie am Hunger zugrunde gingen. Die Polizei hatte nach dem Eingang der Pferde festgestellt, daß in den Ökonomiegebäuden des Angeklagten kein Heu und Stroh, auch sonst kein Futter zu finden war, gekauft hatte er ebenfalls nichts. Auch konstatierte der Kreisarzt, daß die beiden Pferde verhungert seien. Das Gericht erkannte auf eine Freiheitsstrafe von 14 Tagen. (Hartmann ist derselbe, von dem wir neulich berichteten, daß seine Ader zwangsweise bestellt werden mußten. Der Mann scheint eher ins Krankenhaus als ins Gefängnis zu gehören. D. Red.)

Freiwillig gestellt hat sich am Samstagnachmittag der Müller Thomas in Riedersauheim. Er wurde in das Arresthaus nach Nieder-Dim gebracht und soll von da aus zur Untersuchung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Eisenbahnunglück. Aus St. Goarshausen, 11. Juni, wird uns telegraphiert: Der von Bilsdorf nach Köln fahrende Güterzug Nr. 6701, welcher jahrelang in St. Goarshausen nicht halten sollte, ist heute, da der Lokomotivführer das auf Halt stehende Einfahrtsignal nicht beachtete, in voller Fahrt auf einen im Bahnhof rangierenden Güterzug gestoßen. Infolge des furchtbaren Anpralles sind 28 Wagen entgleist und zum großen Teile zertrümmert worden, und was nicht durch den Anprall zertrümmert wurde, wurde durch Feuer vernichtet, welches vermutlich durch in Brand geratene Chemikalien entstanden ist. Ein Bremser ist tot, ein Zugführer, ein Lokomotivführer und ein Bremser sind verletzt. Beide Geleise sind vollständig gesperrt, der Verkehr wird durch Umsteigen ausreicht erhalten. Man hofft, bis heute vormittag 10 Uhr ein Geleise freimachen zu können. — Ein uns zugehender amtlicher Bericht lautet: „Am 11. Juni 15 Minuten fuhr heute in St. Goarshausen der Güterzug Nr. 6701 infolge Nichtbeachtung des auf Halt stehenden Einfahrtsignals in den im Bahnhof rangierenden Güterzug Nr. 7258. Ein Bremser ist getötet, ein Zugführer, ein Lokomotivführer und ein Bremser sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen ausreicht erhalten.“

Ein Automobil war gestern vormittag unterhalb der Platte in den Chausseegraben geraten und etwa 20 Mann hatten lange zu tun, ehe das schwere Fahrzeug wieder flott gemacht werden konnte. Glücklicherweise sind Menschen bei dem Unfall nicht beschädigt worden.

Eine wilde Schlägerei spielte sich gestern abend in einem Hause der Brunnengasse zu Biebrich zwischen mehreren Italienern ab. Die brannen Söhne des Südens hatten dem Alkohol etwas stark zugesprochen, lärmten über die Straßen und beachteten nicht die wiederholten Aufforderungen zur Ruhe seitens des Hauswirts. Sie griffen vielmehr nach dem Messer, und es wäre zu einem schlimmen Ausgang gekommen, wenn nicht durch einen Polizeiergeanten einer der Hauptkrawaleer alsbald verhaftet worden wäre.

o. Streitende Soldaten. Zwei Vaterlandsverteidiger sind gestern abend in einer Wirtschaft an der oberen Platterstraße hart aneinander geraten und ihre Wut aufeinander steigerte sich unter dem Einflusse des Alkohols derart, daß sie, auf die Straße gedrängt, blank zogen und aufeinander losschlugen. Durch mehrere Zivilisten wurden die Kampfhähne auseinander gebracht und dadurch vor schlimmeren Ausschreitungen bewahrt. Einer davon muß seiner Sinne gar nicht mehr mächtig gewesen sein, denn er lief fort und ließ sein

Seitengewehr, das ihm einer der Zivilisten entziffen hatte, einfach im Stich. Wenn auch vielleicht die bei Soldaten doppelt verwerfliche Keilerei nicht zur Kenntnis seines Truppenteils gekommen wäre, dann wird das strafbare Preisgeben der Waffe schon die Veranlassung sein, daß der Vorfall näher untersucht wird.

o. Kindesmord? Heute früh wurde an dem Feldwege in der Verlängerung der Philippbergstraße, in der Nähe der Blindenschule, die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden, die wahrscheinlich erst in der verfloffenen Nacht an diese Stelle gebracht worden ist. Dem äußeren Befunde nach hat das Kind gelebt und ist es an Verblutung gestorben. Die Leiche war in ein gelbliches Packpapier und ein „Wiesbadener Tagblatt“ vom 8. d. M. eingewickelt. Etwaige Angaben über die Herkunft des Kindes und dessen Mutter werden auf Zimmer 19 der Polizeidirektion entgegengenommen. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß über die Herkunft der vor einigen Wochen in den Kuranlagen, nahe des Gustav-Frentag-Denkmal, gefundenen Kindesleiche, die in einen J. D. gezeichneten Unterrock eingewickelt war, noch nichts ermittelt werden konnte.

Ein Menschenauflauf entstand am Sonntagmorgen gegen 9 Uhr auf der unteren Adlerstraße. Die Ursache war folgende: Ein Milchbauer aus der Umgegend zählt zu seinen Kunden einen alten Mann, der für ihn einen Aker gemäht hatte. An dem ausbedungenen Lohn wollte der Händler dem Arbeiter 50 Pf. einbehalten, worüber derselbe so in Wut geraten sein soll, daß er den Milchmann eingeschlossen und derart bearbeitet haben soll, daß dieser, nachdem die Tür gewaltsam geöffnet worden war, sich die Wunden verbinden lassen mußte. Die aufregende Geschichte hatte ein Aufgebot von vier Schutzleuten veranlaßt und dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Unglücksfall. Der Geheime Hofrat Franz Winter, Leiter des Zentralbüros in der Generalintendantur der Königl. Schauspiele zu Berlin, früher hier, ist mit seiner Gattin in einer Automobildroschke verunglückt. Der Wagen geriet ins Schlingern und schlug mit voller Wucht gegen die Bordwand, so daß er fast völlig zertrümmert wurde. Dabei wurden beide Insassen erheblich verletzt.

Steuer-Erhebung. Die Erhebung der 1. Rate (April, Mai, Juni) der Staats- und Gemeindesteuer erfolgt strahlenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen festgesetzt, wobei die auf dem Steuerzettel angegebene Straße maßgebend ist. Am 12., 13. und 15. Juni sind die Straßen mit den Anfangsbuchstaben O, P, Q, R an der Reihe. Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich. Das Geld, besonders die Pfennige sind genau abzuführen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. Die städtische Steuerkasse befindet sich im Rathhaus, Erdgesch., Zimmer Nr. 17.

Kurhaus. Zu dem Ball, welchen die Kurverwaltung übermorgen Mittwoch veranstaltet, berechnen Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementkarten für dieses, für nächsten und für folgende Winterzeit in Verbindung mit dem Ball 20 Pf. (einschließlich im Kurgarten stattfindenden Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Kapellmeister Gottschalk, berechnen nur die vorgenannten Karten).

Alpenverein. Am Freitagabend findet der 60. Jahrestag des Vereins statt. Abfahrt 5 Uhr 27 Min. nach Niederrhausen. Von da Wanderung durch Schölkopf und das Silberthal, an den Hängen des Schieferberges und Eichenforst entlang ansteigend, zum obersten Bilsal, dieses kreuzend, über die Schmidtröder Wiesen und den Derrnwald nach dem roten Kreuz (4 Stunden). Hier kurze Rast und Erfrischung, dann weiter zum Feldbergstahl und Feldbergstahl. Ankunft ca. 11 1/2 Uhr und Aufenthalt bis 1 Uhr. Abstieg nach der Ostseite auf von der Fährweg erkundeten, vielfach verfallenen, gar reizvollen Pfaden nach „Dose Markt“ zum Kaffee. Von da um den Fuß des Altkönigs herum über Burg Falkenstein nach Königstein, von wo um 8 Uhr die Rückreise angetreten wird. Rückfahrt 8 Stunden. Fährweg Kräutlein v. Viechtenstein. Rundreisefarte Niederrhausen, Toden-Wiesbaden.

Die 6. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes ist für die Tage des 4. bis 7. Juli nach Nürnberg einberufen. In öffentlichen Abendveranstaltungen werden zeitgemäß Fragen behandelt werden. Die Entwicklung der gegenwärtigen Arbeiterinnenfrage ist als lokales Thema und das Verhältnis von Frauenarbeit zu Frauenwertung als ethisches gewähl. Die Bundesvorsitzende selbst wird in einer Vormittagsversammlung die Sittlichkeitsfrage besprechen. Außerdem wird die Fürsorge für die Geangenen und die Reform der Mädchenschulen besprochen werden. Die Berichte der verschiedenen Arbeitskommissionen geben ein Bild von der Tätigkeit des Bundes. Zu den meist öffentlichen Versammlungen sind alle, die ein Interesse an den Fragen nehmen, eingeladen. Tagesordnung und Auskunft übermittelte das Bureau des Deutschen Evangelischen Frauenbundes: Hannover, Volgerweg 10, 9.

Triemarientende. Auf der Philatelistischen Ausstellung in London erhielt Frau Sanitätsrat Dr. Derrheimer-Frankfurt für ihre Neuheiten-Sammlung in 27 Bänden die silberne Ausstellungs-Medaille und eine der beiden vom Prinzen von Wales speziell für die internationale Konkurrenz der Damen gestifteten Medaillen.

o. Gestohlen wurde am Freitagabend im Ludwigshafen mit dem grün gezeichneten zweirädrigen, langer Drahtfaden mit dem Namensschild „Adam Pfeiffer“, zweiseitliche Mittellagen über den Dieb oder den Diebstahl des Karrens, der einen Wert von 40 M. hat, werden auf Zimmer 20 der Polizeidirektion entgegengenommen.

o. Kleine Notizen. In Mainz wurde ein von Wiesbaden gekommener 14jähriger Metzger aus Ludwigshafen verhaftet, der noch im Besitze von nur 47 Pf. und seines Fahrscheins war und der wegen Betrugs vom Gericht in Friedberg hinfällig verfolgt wurde. — Dienstag, vormittags 11 Uhr, findet in der Kunsthalle des Herrn Ferd. Rüppel, Lammstraße 11 (gegenüber dem Kochbrunnen), eine große Gemälden-Versteigerung statt. — Unsere Leser erhalten eine solche erschiene hübsch illustrierte Broschüre „Die Simpliciana“ vom Verleger zum Preis von 20 Pf. im Reichsbureau D. Schottensfeld u. Co. kostenlos.

o. Fremden-Berichte. Zugang zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 2511 Personen.

Theater- und Konzertnotizen.
 * Kurhaus. Morgen findet französischer Kompositionen Abend der Kurkapelle statt.
 * Rathaus-Theater. Morgen Dienstag, wird noch einmal „Obersteiger“ gegeben und Mittwoch zum ersten Male die Revue „Die Jungfrau“ von Lehar, dem Komponisten von „Kaiser

Binder. Das melodische Werk geht über den Rahmen der all-hergebrachten Operette hinaus und ist nach dem Urteil der gesamten Presse die erste moderne Operette. — Auf seiner internationalen Tournee gastierte Direktor Rothmann mit seinem Ensemble in Bonn, wo die Schwester anderer Kaiser, die Prinzessin von Schaumburg, der Aufführung von „Zugzwang“ beizuwohnte und Herrn Direktor Rothmann ihre Anerkennung übermitteln ließ.

Erbenheim, 10. Juni. Fern von der Heimat starb zu Alet infolge eines Unglücksfalles der 19jährige Schlosser August Ortsfeld. Der Drang nach tüchtiger Ausbildung in seinem Berufe trieb ihn in die Fremde, wo seinem Streben durch einen frühen Tod allzufrüh ein Ziel gesetzt wurde. Als er an der Hofstraße eines Hauses arbeitete, wurde er von einem herabfallenden Balken erschlagen. Seine Leiche wird hierher in die Heimat übergeführt.

m. Radesheim a. Rh., 10. Juni. Der Radesheimer Verband deutscher Burschenschaften hatte seine diesjährige Tagung gestern und heute hier. Gestern Abend fand der Festkommers statt, heute morgen war Feier am Nationaldenkmal auf dem Niederwald; heute nachmittag bildet eine Wettnahrt den Schluß.

*** Mainz, 11. Juni.** Rheinpegel: 2 m 60 cm gegen 6 m 72 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 11. Juni. (Strafkammer.) Der Fabrik-Arbeiter August M. aus Griesheim hat im Jahre 1896 zum zweiten Mal geheiratet. Aus erster Ehe besitzt er ein Mädchen, das bei der Wiederverheiratung seines Vaters etwa ein Jahr alt war. Die kleine Margarete soll nun gegenüber den aus der zweiten Ehe ihres Vaters hervorgegangenen Kindern in eine gewisse Nebenrolle hineingehoben worden sein. Eine ziemlich große Anzahl Zeugen wußten allerlei von Mißhandlungen zu erzählen, welche die Kleine von ihren Eltern, namentlich aber von der Stiefmutter zu erleiden habe und wenn auch gleich anfangs vermutet werden dürfte, daß man mit erheblichen Übertreibungen zu rechnen haben werde, so langte das sich gegen die Kleine M. häufende Belastungsmaterial doch zu einer Anklage wegen Mißhandlung des Kindes, das inzwischen neun oder zehn Jahre alt geworden und von seinen Eltern weggenommen und bei Verwandten seiner verstorbenen Mutter untergebracht worden war. Es fanden sich Zeugen, die bezeugten, daß das Kind im zartesten Alter bereits frühmorgens schwere Eimer Wasser hätte heimtragen müssen, daß es hundertmal an die Waschküche gestellt worden sei, daß es öfters ein Dorn im Auge seiner Stiefmutter gewesen wäre, die einmal geäußert habe: wenn es nur sterben möchte“. Die Stiefmutter habe die kleine Margarete häufig abends um 8 Uhr ins Bett gelegt und sei dann mit ihren eigenen Kindern noch hundertmal im Garten spazieren gegangen usw. Andere Zeugen meinten, die Kleine sei oft blau und braun geschlagen worden. Es fanden sich aber auch Zeugen, welche nichts von Mißhandlungen des Kindes gesehen hätten, und verschiedene Zeugen hielten den Eltern ein gutes, dem Kind aber als einem eigenwilligen verlogenen Geschöpf ein schlechtes Zeugnis aus. Die Angeklagten selbst sagten, das Kind sei nicht schlecht behandelt worden wie ihre übrigen Kinder; es habe keines Lagerstätten und eigenwilligen Wesens wegen und weil es fast Nacht für Nacht sein Bett durchnäßt habe, manchmal Schläge mit einem Rohrstock bekommen. Das Schöffengericht sprach die Angeklagten von der Anklage der Mißhandlung frei. Die gegen dieses Urteil von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

*** Ein Mädchenentführer.** Die Duisburger Strafkammer verurteilte gegen einen Mädchenentführer, den Schlosser Johann Kleinfeld aus Hamborn. Der Angeklagte hat mit der 19jährigen Wirtstochter Anna Schwalbe daselbst ein Liebesverhältnis, was die Eltern des Mädchens nicht dulden. Am 1. Februar d. J. entführte der Angeklagte das Mädchen gegen den Eltern Willen und brachte es in einer auswärtigen Anstalt unter. Der Angeklagte ist zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

*** Ulrich, 9. Juni.** Das hiesige Bezirksgericht verurteilte den Anarchisten Johannes Hofmann alias Semma Hoy wegen Übertretung der Verfassung, durch die er des Landes verwiesen wird, und wegen Widerlegung zu 8 Monaten Gefängnis und 15 Jahren Landesverweisung.

Sport.

Berliner-Konturrenz.

Wien, 10. Juni. Heute begann die vierte Etappenfahrt Wien-Blagajfurt. An derselben nahmen 112 Automobile teil; der Start begann um 5 Uhr. — Bei der Fahrt auf der Semmeringstraße erlitt beim Passieren der Kurve in der Nähe von Schottwien Wagen Nr. 8 einen Radbruch. Der nachfolgende Wagen 11 fuhr den Wagen 8 an und erlitt hierdurch einen Rad-Abschluß. Der nachfolgende Wagen 51 wollte ausweichen und fuhr in die Böschung. Hierbei erlitt er eine Beschädigung des Vordergestells. Sämtliche drei Wagen dürften die Fahrt aufgeben. Verletzt wurde niemand.

Magdeburg, 10. Juni. Als Erster traf um 12 Uhr 37 Min. Mittmeister Epitner in guter Verfassung ein, als Zweiter Wein-gand um 1 Uhr 13 Min. Bis 4 Uhr waren 33 Wagen eingetroffen in folgender Reihenfolge: Dahmen, Reinhardt, Leden-burg, Mathis, Dreher, Miß Mand Manville, Branda, Mathis, Wade, Ricordi, Janssen, Prinz Heinrich, Fritsch, Opel, Lehmann, Reunauer, Mergens, Remble, Fritsch, Casberg, Schmitz, Bern-mann, Mohr, Pierce, Oppenheimer, Grisp, Schulz, Venker, Quede, Weiß, Wullen, Widulefer. Die Erbringerin von Sachsen-Meinungen ist infolge Pneumatikdefektes in Leoben zurückge-blieben. Nach Mitteilungen der Konkurrenten wurden 16 Wagen während der Semmeringfahrt ausgeschaltet. — Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag 2 Uhr 50 Min. hier eingetroffen.

L. K. Rhein- und Tannusklub Wiesbaden. kommenden Donnerstag (Fronleichnam) findet ein Familien-pastertag — jedoch nur für Mitglieder mit ihren Familienangehörigen — statt. Der Abmarsch erfolgt 1/3 Uhr vom Prelius-Denkmal im Dambachtal. Weiter geht es im Tal aufwärts bis zum Jöhnecker Weg und diesem erst folgend bis zu einer herrlich gelegenen Waldwiese fortwärts ab. Hier wird gerastet und zu trüblichem Viktualien gelagert. Durch das Entgegenkommen der Kronenbrauerei ist für Getränk reichlich gesorgt, doch sind Gläser mitzubringen. Den Großen steht aller-lei Kurzweil in Aussicht, doch auch für die Kleinen hat der fest-rührende Leiter der geselligen Kommission, Herr Vay, eine hübsche Überraschung vorbereitet. Abschluß den Hauptwande-rungen wird auch bei diesem Ausflug die sogenannte fliegende Wackerung angewandt.

*** Vom Mainzer Sportplatz.** Das gestrige Radrennen war gut besucht und ging es ohne jeden Unfall ab. Im Endlauf des Eröffnungsfahrens (2000 Meter, 3 Preise) wurde 1. in 8 Min. 44 Sek. J. Hottenroth-Göln, 2. G. Döbel-Funda, 3. G. Stammann-Wiesbad. Im Vorderrunden (2000 Meter, 3 Preise) wurde 1. G. Krebs-Schwabenheim in 8 Min. 4 Sek., 2. R. Andros-Bierstadt und 3. Koch-Wiesbaden. Im Adolf Gott-ron Memorial-Landrennen (2000 Meter, 3 Preise) wurden 1. Kull-mann-Seidenpinner (Wiesbad-Mainz) in 8 Min. 41 Sek., 2. Barth-Bögel-Kloßheim und 3. Hottenroth-Hummelsheim-Göln. Im Dauerfahren mit Motor-Rittmacher (5000 Meter, 3 Preise) wurde 1. K. Seidenpinner-Mainz in 6 Min. 52 Sek. und 2. H. Deckel-Wiesbaden. Im Dauerfahren mit Motor-Ritt-macher (10000 Meter, 3 Preise) wurde 1. Deckel-Wiesbaden in 10 Min. 47 Sek., Seidenpinner hatte bei der 20. Runde das Rennen ausgegeben. Im Vorgabefahren mit Motor-Rittmacher

(20000 Meter, 3 Preise) wurde 1. G. Dreißer-Mainz und 2. H. Deckel-Wiesbaden, der letztere war gegen Dreißer 10 Runden zurück.

w. Frankfurt a. M., 10. Juni. In dem heutigen Kaiserpreis-Jagd-Rennen (Distanz ca. 400 Meter) wurde erstes Pferd „Nierper“, geritten vom Besizer Rittmeister von Kayler; zweites „Soni“, geritten von Jahrmack; drittes „Don August“, geritten von Oberleutnant v. Platen, viertes „Diring Bell“, geritten von v. Bachmayer. Fünf Pferde liefen. „Nierper“ führte von Beginn des Rennens bis zum Schluß und gewann unter lebhaftem Beifall des zahlreichen Publikums mit 30 Längen; zwischen dem zweiten und dritten Pferde 2 Längen, zwischen dem 3. und 4. 5 Längen. Totalisator: Sieg 23 : 16; Platz 15, 31; 10.

w. Hamburg, 10. Juni. Bei dem heutigen internationalen Concours Hippique des Hamburger Poloklubs erhielt bei der internationalen Springkonkurrenz den Ehrenpreis des Kronprinzen sowie 1500 M. George Aron-Antwerpen mit dem Pferd „Little Eva“ (Zuland), den zweiten von G. Volperd ge-gewonnen Ehrenpreis sowie 800 M. Conite de Grasse-Petersburg mit dem Pferd „Trumbil“, Reiter Graf Sponeck, den dritten vom Klub gegebenen Ehrenpreis sowie 300 M. George Aron-Antwerpen mit dem Pferd „Cobby Burns“ (England).

w. Göttingen, 10. Juni. Die heute hier auf dem langen See abgehaltene Jubiläumssregatta des Berliner Regatta-Bereins ist solennebrennen verlaufen: Kaiserlicher: Erster Berliner Ruderklub „Della“; Zweiter Königsberger Ruderklub; Dritter Mannheimer Ruderklub; überlegen mit vielen Längen gewonnen. — Akademischer Vierer: Erster Akademischer Ruder-klub Berlin; Zweiter Akademischer Ruderverein Hamburg; Dritter Ruderriege des Akademischen Turnvereins „Arminia“; nach hartem Kampf. — Verbandsachter: Eduard Beer Memorial: Erster Berliner Ruderklub „Della“; Zweiter Königsberger Ruderklub; Dritter Berliner Ruderklub von 1871; mit einer Länge gewonnen.

w. Kopenhagen, 10. Juni. Bei den hier heute abgehaltenen internationalen Radrennen wurde im großen Sommerpreis Est-gaard-Kopenhagen Erster, van den Born-Belgien. Zweiter, Priol-Paris Dritter.

Kleine Chronik.

Eine folgenschwere Brandkatastrophe, bei der zwei Knaben den Tod fanden, hat sich gestern morgen im Süden Berlins abgespielt. Das Schlafzimmer des Gast-wirts Bärmann, in dem die beiden 3 und 4 Jahre alten Knaben schliefen, war in Brand geraten. Noch ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte, waren die Kinder im Qualm erstickt.

Dynamitexplosion. In Lancaster (Pennsylvanien) ereignete sich in der Dynamitfabrik bei Beaque eine Explosion, durch welche die Fabrik zerstört wurde. Elf Personen wurden getötet und fünf schwer verwundet.

Selbstmord zweier Frauen. Die Frau des Metall-druckers Pauschle und die Frau des Arbeiters Lange in Berlin verübten am Samstag Selbstmord.

Die ungarische Hochwassergefahr ist noch immer be-drohlich. Bei Sächsisch-Regen drohen die Fluten den Damm zu durchbrechen. Die Drtschaft steht bereits unter Wasser. Einer Abteilung Soldaten gelang es, 45 Kinder zu retten.

Bei den Artillerie-Schießversuchen in Cherbourg wurde ein Leutnant tödlich am Unterleib verletzt.

Feuersbrunst. Die Drtschaft Deckill in Alabama, welche über tausend Einwohner zählt, ist durch eine Feuersbrunst beinahe vollständig zerstört worden. 800 Personen sind obdachlos.

Eine Feuersbrunst in den Docks von Southampton zerstörte ein großes Lagerhaus und mehrere Eisenbahn-waggons. Das Dampfboot „Trenu“ wurde beschädigt. Der Schaden wird auf eine Million Pfund Sterling ge-schätzt.

Erdbeben auf Manila. Londoner Meldungen zufolge hat in Mantla (Philippinen) ein starkes Erdbeben statt-gefunden.

Erdstöße. In Pizzo, Tropea, Messina und Reggio (Calabrien) wurden gestern früh Erdstöße wahrgenom-men. In der Samstagsnacht wurden in Monte Leone (Calabrien) zwei starke Erdstöße verspürt, wodurch die Bevölkerung sich veranlaßt sah, ins Freie zu flüchten. Schaden ist nicht entstanden.

Beim Einsturz eines Hauses in Pittsburg wurden 15 junge Mädchen und ein Mann unter den Trümmern verhaftet. Eine gleichzeitig ausgebrochene Feuersbrunst machte jede Rettung der Verunglückten unmöglich.

Acht Bergleute, die in einen Schacht der Northern Pacific-Bahn (Nordamerika) steigen wollten, wurden durch ausströmende Gase getötet.

Von einem Zyklon zerstört. Aus Detroit (Michigan) wird gemeldet, daß die Städte Martin und Montaitz durch einen Zyklon zerstört wurden.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 11. Juni. Mit Bezug auf die vom Marine-minister Thomson an den Senator Destournelles gerichtete Mitteilung, daß die Regierungserklärung auch einen Abjag, betreffend die Einschränkung der Plotten-anlagen, enthalten werde, wird aus parlamentarischen Kreisen gemeldet, daß die Vereinigten Sozialisten ent-schlossen seien, im Laufe der nächsten Interpellations-debatte über die allgemeine Politik des Kabinetts auch die Abbrüstungsfrage in nachdrücklicher Weise zur Sprache zu bringen.

London, 11. Juni. Der „Standard“ teilt mit, der Kriegsminister habe sich entschlossen, die In-fanterie um 10000 Mann, die Artillerie um 48 Batterien zu verringern. Die irreguläre Artillerie soll dagegen verstärkt werden.

London, 11. Juni. Dem „Daily Telegraph“ zufolge beabsichtigt die englische Regierung, von dem Bau eines in dem diesjährigen Plottenprogramme vorgesehenen Panzers vom „Dreadnought“-Typus Abstand zu nehmen.

London, 11. Juni. Die „Times“ meldet aus Tokio: In den Provinzen Kangwoon und Schjoella in Korea sind Unruhen ausgebrochen. Die Aufständischen setzen sich aus den unteren Volksschichten zusammen, die hauptsächlich die Aussicht auf Plünderungen lockt.

Sydney, 11. Juni. Der Premierminister von Neuseeland Seddon ist gestern an Bord des Dampfers, mit dem er von Australien nach Neuseeland zurückkehren wollte, gestorben.

Depechenbureau Gerold.

Berlin, 11. Juni. Das Mitglied des Herrenhauses und früherer Vertreter des Kreises Greifswald im Reichs-tage und Abgeordnetenhaus Graf v. Vehr ist im 71. Lebensjahre gestorben.

Wien, 11. Juni. Der Gesamtausschuß der Sozia-listen erläßt einen Aufruf an die Arbeiter, in welchem er diese auffordert, im Falle des Scheiterns der Wah-l-reform mit einem Massenstreik zu antworten. Die Arbeiter werden aber ersucht, erst dann in den Massen-streik einzutreten, wenn von Wien aus die Order dazu ergeht.

Paris, 11. Juni. Aus Rom wird dem „Matin“ be-richtet, ein früherer italienischer Minister habe in einer Unterredung über den Besuch des deutschen Kaisers in Wien erklärt, daß dieser Besuch keineswegs den Dreihundfüßler werde und daß, wenn Italien in Zukunft zu wählen haben werde zwischen den Verbün-deten Österreich und Deutschland einerseits und Eng-land andererseits, es nicht zögern werde, sich für Eng-land auszusprechen.

wd. Ludwigshafen, 11. Juni. Der in der Prinzenstraße in Rodenheim mit der Witwe Ring zusammenwohnende 50-jährige verwitwete Länger Breiling feuerte gestern auf dieselbe nach kurzem Vorwieseln mehrere Revolverkugeln ab. Die Frau konnte sich noch bis ins Nachbarhaus schleppen, brach aber dort tot zusammen. Breiling feuerte hierauf zwei Schüsse auf sich ab und war gleichfalls auf der Stelle tot. Die Ursache zur Tat soll sein, daß die Ring nicht in den Plan des Breiling einwilligte, Breiling zu heiraten.

wd. Meh, 11. Juni. Die Direktion der Burbacher Hütte teilt mit: Die Verammlung der freitenden Hütten-arbeiter hat beschlossen, die Arbeit bedingungslos wieder aufzu-nehmen. — Von anderer Seite wird gemeldet: Durch die Ver-mittlung des Reichstagsabgeordneten Volk wurde der Friede auf der Burbacher Hütte wieder hergestellt. Den Arbeitern wurde die Koalitionsfreiheit garantiert. Wegen des Streiks wird niemand entlassen werden. Heute wird all-gemein die Arbeit wieder aufgenommen.

wd. Paris, 11. Juni. Bei dem gestrigen Grand Prix in Longchamp wurden beim Totalisator Wettschätze im Betrage von 5 147 725 Frank gemacht, davon beim Rennen um den Großen Preis des Jockeys 2 251 600 Frank. An Eintrittsgeldern wurden 324 000 Frank eingenommen.

hd. Rom, 11. Juni. Ein wellenförmiger Erdstoß 6. Grades von 10 Sekunden Dauer rief gestern früh 2 Uhr 45 Min. in Monteleone eine große Panik unter der Bevölkerung hervor, die eine Wiederholung des Stoßes fürchtend laut schreiend auf die Straßen lief und dort die Nacht verbrachte. In San Calogero und San Constantino fürzten viele Häuser ein und brachten andere Gebäude in Gefahr. Der Erdstoß wurde auch in Catanzaro und Beggia verspürt.

hd. Rom, 11. Juni. Der Papst begab sich gestern nach-mittag zur Seligsprechung des spanischen Märtyrers Bonaventura in die Peterskirche. Die Polizei hatte wegen der Komplott-gerüchte die umfangreichen Vorkehrungsmaßregeln getroffen. Im Vatikan hatte man den Gerüchten keinen Glauben geschenkt. Die Zeremonie verlief ohne Zwischenfall.

wd. Barcelona, 11. Juni. Gestern Abend wurde das Theater der Kunst durch eine Feuersbrunst zerstört. 21 Feuerwehrlente wurden bei den Rettungsarbeiten verletzt. Der Schaden beträgt über 1/2 Million Peseta.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Bielefeld, 9. Juni. Die Bielefelder Binger-genossenschaft vertigerie heute 57 Nummern 1906er Weine, welche bei ziemlich flotten Geschäftsgang bis auf 12 Nummern zugeschlagen wurden. Die Weine entstammten der Gemarkung Winkel, und zwar u. a. den Lagen Rheinschliff, Wellersweg, Wellersberg, Selnader, Goldberg, Fontberg, Sand, Dachberg und Kailerberg. Die Preise stellten sich für das Halbfäß 1906er auf 180 bis 440 M. Das Halbfäß kostete durchschnittlich 282 M. Das Gesamtergebnis für 38 Halbfäß war 10 700 M. ohne Steuer.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 11. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 211, Diskontokommandite 185.50, Deutsche Bank 257.70, Dresdener Bank 169.40, Staatsbahn 146.50, Lombarden 52.60, Handelsbank 178.70, Sarrabütte 249, Bodumer 257.80, Bessentkredener 235.35, Harpener 218.80, Tendenz: Lombarden fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Dienstag, den 12. Juni 1906:

Veränderliche Winde, meist trübe, nur stellenweise leichte Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Kufeke's Kinder-mehl!

hervorragend
bewährt bei
Darmkatarrh,
Diarrhoe,
Brechdurchfall etc.

Kufeke's Kindermehl erhältlich in der Tannus-Apotheke. 779

Gr. Detektiv-Zentrale

F59
Tel. 4359 * u. Privat-Ankunfte * Prosp. gratis
erl. diskret Angelegenheiten jeder Art schnell u. zuverl.
auf d. ganz. Welt! * Fachm. Leitung. * Ia Referenzen.
Frankfurt a. M. Am Salzhaus 6, 1.

Die Abend-Ausgabe umfasst 14 Seiten, sowie die Beilage „Land- und hauswirtschaftliche Rund-schau“ Nr. 11.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik: J. R. M. Wiegand; für das Feuilleton: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Richter; für die Anzeigen und Reklamen: H. Pernau; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der A. Schellenger'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 9. Juni 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.33; 1 fl. S. Wärg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wärg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.215; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wärg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Zf.	Staats-Papiere.	In %
1/2	D. R. Schatz-Anw.	99.10
1/2	D. Reichs-Anleihe	99.25
1/2	Pr. Schatz-Anw.	99.10
1/2	Preuss. Consols	99.20
1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09.	102.40
1/2	Anl. (abg.) s. fl.	98.50
1/2	Anl. v. 1886 abg.	98.50
1/2	Anl. v. 1892 u. 94	99.
1/2	A. 1902 uk. b. 1910	99.
1/2	A. 1904 u. 1912	99.
1/2	A. v. 1895	98.30
1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.
1/2	E.-B.-A. u. k. b. 06	101.50
1/2	E.-B.-A. u. k. b. 08	99.50
1/2	E.-B.-Anleihe	85.75
1/2	Braunschw. Anl. Thlr.	—
1/2	Brem. St.-A. v. 1888	—
1/2	v. 1899 uk. b. 1909	—
1/2	v. 1896	—
1/2	v. 1902 uk. b. 1912	—
1/2	Elsass-Lothr. Rente	—
1/2	Hamb. St.-A. 1900 u. 09	103.10
1/2	St.-Rente	99.60
1/2	St.-A. amtl. 1887	97.80
1/2	St.-A. amtl. 1891	97.80
1/2	St.-A. amtl. 1893	97.80
1/2	St.-A. amtl. 1899	97.80
1/2	St.-A. amtl. 1904	97.80
1/2	St.-A. amtl. 1885	96.40
1/2	St.-A. amtl. 1897	96.40
1/2	St.-A. amtl. 1902	96.40
1/2	Gr. Hess. St.-R.	102.40
1/2	Anl. (v. 99)	103.10
1/2	(abg.)	98.40
1/2	Meckl.-Schw. C. 90/94	98.20
1/2	Sächsische Rente	96.20
1/2	Waldeck-Pyrn. abg.	—
1/2	Württ. v. 1873-80 abg.	—
1/2	1881-83	99.10
1/2	1885 u. 87	99.10
1/2	1888 u. 1889	99.40
1/2	1893	99.20
1/2	1894	99.40
1/2	1895	99.20
1/2	1900	99.60
1/2	1903	99.75
1/2	1896	87.50

Zf.	a) Ausländische.	In %
1/2	Belgische Rente Fr.	100.20
1/2	Bern. St.-Anl. v. 1895	91.30
1/2	Bonn. u. Herzog. 98 Kr.	—
1/2	u. Herzog. 1913	101.50
1/2	u. Herzog. 1914	—
1/2	Bulg. Tabak v. 1902	99.80
1/2	Präzios. Rente Fr.	100.
1/2	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	99.40
1/2	Propriation	52.20
1/2	Oriech. L.-R. stfr. 90 Fr.	54.
1/2	Mon.-Anl. v. 87	—
1/2	27 2000	—
1/2	Holländ. Anl. v. 90 b. fl.	—
1/2	Rat. Rente i. G. Le	—
1/2	10 000	—
1/2	1000-1000	105.20
1/2	stfr. i. G.	—
1/2	i. G.	—
1/2	30 000	—
1/2	amtl. v. 895. III. IV	—
1/2	Kirchzigt. Obl. abg.	—
1/2	5000	—
1/2	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	102.
1/2	Norw. Anl. v. 1894	100.90
1/2	cv. v. 820. 400	—
1/2	Ost. Goldrente 5. fl. G.	100.70
1/2	Silberrente 5. fl. G.	100.75
1/2	Papierrente	100.80
1/2	einheitl. Rte. cv. Kr.	99.00
1/2	1.5. 711.	99.90
1/2	Staats-Rente 2000	100.20
1/2	20 000	—
1/2	Portug. Tab.-Anl.	—
1/2	unif. 1902.5. 1410	69.00
1/2	S. II	70.60
1/2	S. III (S.)	—
1/2	Rum. amtl. Rte. 1892	—
1/2	1893	—
1/2	v. 81. 82. 03. 04	102.60
1/2	amtl. Rte. 1890	91.25
1/2	amtl. Rte. 1891	—
1/2	amtl. Rte. 1892	91.70
1/2	amtl. Rte. 1893	—
1/2	amtl. Rte. 1894	—
1/2	amtl. Rte. 1895	—
1/2	amtl. Rte. 1896	—
1/2	amtl. Rte. 1897	—
1/2	amtl. Rte. 1898	—
1/2	amtl. Rte. 1899	—
1/2	amtl. Rte. 1900	—
1/2	amtl. Rte. 1901	—
1/2	amtl. Rte. 1902	—
1/2	amtl. Rte. 1903	—
1/2	amtl. Rte. 1904	—
1/2	amtl. Rte. 1905	—
1/2	amtl. Rte. 1906	—
1/2	amtl. Rte. 1907	—
1/2	amtl. Rte. 1908	—
1/2	amtl. Rte. 1909	—
1/2	amtl. Rte. 1910	—
1/2	amtl. Rte. 1911	—
1/2	amtl. Rte. 1912	—
1/2	amtl. Rte. 1913	—
1/2	amtl. Rte. 1914	—
1/2	amtl. Rte. 1915	—
1/2	amtl. Rte. 1916	—
1/2	amtl. Rte. 1917	—
1/2	amtl. Rte. 1918	—
1/2	amtl. Rte. 1919	—
1/2	amtl. Rte. 1920	—
1/2	amtl. Rte. 1921	—
1/2	amtl. Rte. 1922	—
1/2	amtl. Rte. 1923	—
1/2	amtl. Rte. 1924	—
1/2	amtl. Rte. 1925	—
1/2	amtl. Rte. 1926	—
1/2	amtl. Rte. 1927	—
1/2	amtl. Rte. 1928	—
1/2	amtl. Rte. 1929	—
1/2	amtl. Rte. 1930	—
1/2	amtl. Rte. 1931	—
1/2	amtl. Rte. 1932	—
1/2	amtl. Rte. 1933	—
1/2	amtl. Rte. 1934	—
1/2	amtl. Rte. 1935	—
1/2	amtl. Rte. 1936	—
1/2	amtl. Rte. 1937	—
1/2	amtl. Rte. 1938	—
1/2	amtl. Rte. 1939	—
1/2	amtl. Rte. 1940	—
1/2	amtl. Rte. 1941	—
1/2	amtl. Rte. 1942	—
1/2	amtl. Rte. 1943	—
1/2	amtl. Rte. 1944	—
1/2	amtl. Rte. 1945	—
1/2	amtl. Rte. 1946	—
1/2	amtl. Rte. 1947	—
1/2	amtl. Rte. 1948	—
1/2	amtl. Rte. 1949	—
1/2	amtl. Rte. 1950	—

Zf.	b) Ausländische.	In %
1/2	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	103.
1/2	500	103.
1/2	abgest.	100.70
1/2	ans. E.-B. i. G. 90.5	100.90
1/2	innere von 1888	97.70
1/2	ans. G.-Anl. 1888	97.
1/2	ans. G.-Anl. 1897	91.10
1/2	Chile Gold-Anl. v. 89	96.
1/2	Chin. St.-Anl. v. 1895	106.
1/2	1896	101.80
1/2	1898	97.60
1/2	Cuba-St.-A. 0.45 i. G.	104.70
1/2	Egypt. unificierte Fr.	106.50
1/2	privilegierte	—

Zf.	Provincial- u. Communal-Obligationen.	In %
1/2	Rheinpr. Ausg. 20. 21	102.30
1/2	do. 22. 23	100.50
1/2	do. 10. 12-16. 24-27. 29	97.40
1/2	do. Ausg. 1906. 09.	98.50
1/2	do. 25uk. b. 1910	98.20
1/2	do. 18	98.
1/2	do. 9. 11 u. 14	98.
1/2	Prov. Posen	98.60
1/2	Prkt. u. M. Lit. Nu. Q.	98.40
1/2	do. Lit. R. (abg.)	—
1/2	do. v. 1886	—
1/2	do. v. 1891	99.
1/2	do. v. 1893	99.
1/2	do. v. 1899	99.
1/2	do. v. 1901 Abt. I	98.70
1/2	do. v. 1901 Abt. II	—
1/2	do. v. 1903	—
1/2	do. v. Bockenheim	—
1/2	Ausg. v. 1901 uk. b. 05	96.60
1/2	Bad.-B. v. 98 uk. ab. 03	—
1/2	Hamburg. von 1896/92	—
1/2	Berlin von 1896/92	—
1/2	Berlin v. 01 uk. b. 05	—
1/2	Regen v. 1898	96.60
1/2	do. v. 05 uk. b. 1910	—
1/2	do. 1895	—
1/2	Darmstadt abg. v. 79	96.60
1/2	do. v. 1888 u. 1894	96.50
1/2	do. conv. v. 01 L.H.	—
1/2	do. 1897	—
1/2	do. v. 02 am. ab. 07	96.90
1/2	do. v. 05 ab. 1910	—
1/2	Freiburg i. B. v. 1900	100.10
1/2	do. v. 81 u. 84 abg.	97.30
1/2	do. von 1888	97.30
1/2	do. v. 98 uk. ab. 02	97.30
1/2	do. v. 98 uk. b. 08	98.20
1/2	Fulda v. 015. Iuk. b. 06	—
1/2	do. von 1904	—
1/2	Oriessen von 1890	96.70
1/2	do. v. 1896 kb. ab. 01	96.70
1/2	do. v. 1897 v. 02	96.70
1/2	do. v. 03 uk. b. 08	96.70
1/2	do. v. 05 uk. b. 1910	96.50
1/2	Heidelberg von 1901	100.20
1/2	do. 1894	—
1/2	do. 1903	—
1/2	do. v. 05 uk. b. 1911	96.80
1/2	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03	97.20
1/2	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07	97.20
1/2	do. v. 1903 v. 08	—
1/2	do. 1886	91.
1/2	do. 1889	—
1/2	do. 1896	87.10
1/2	do. 1897	—
1/2	Kassel (abg.)	—
1/2	Köln von 1900	102.
1/2	Landau (P.) 1899	—
1/2	do. von 1901	—
1/2	do. v. 1889 u. 87	—
1/2	do. v. 1905	—
1/2	Limb. (abg.)	—
1/2	Ludwigsh. v. 1896	—
1/2	do. v. 1903 uk. b. 08	—
1/2	Magdeburg von 1891	102.50
1/2	Mainz v. 99 kb. ab. 1904	—
1/2	do. v. 1900 uk. b. 1910	—
1/2	do. (abg.) 1878 u. 83	—
1/2	do. v. L. J. v. 1884	—
1/2	do. von 1886 u. 88	—
1/2	do. (abg.) L. M. v. 91	—
1/2	do. von 1894	—
1/2	do. v. 05 uk. b. 1915	—
1/2	Mannheim von 1901	—
1/2	do. 1888	—
1/2	do. 1895	—
1/2	do. 1896	—
1/2	do. 1904	—
1/2	München v. 1900/01	102.
1/2	do. 1903	97.20
1/2	do. 1904	97.20
1/2	Nannheim v. 1902	96.70
1/2	Nürnberg v. 1899-01	102.30
1/2	do. von 1902	103.
1/2	do. 1904	103.50
1/2	do. 1903	97.10
1/2	do. 1903	88.
1/2	Offenbach	—
1/2	do. von 1877	—
1/2	do. v. 1879	—
1/2	do. v. 1900	—
1/2	do. v. 1891/92 abg.	—
1/2	do. von 1898	—
1/2	do. v. 1902	—
1/2	do. v. 1905	—
1/2	Plorheim von 1899	100.
1/2	do. v. 1901 uk. b. 06	101.
1/2	do. v. 83 (abg.) u. 05	—
1/2	St. Johann von 1901	—
1/2	Stuttgart von 1895	100.70
1/2	do. 1902	—
1/2	do. 1904	—
1/2	Trier v. 1901 uk. b. 06	97.
1/2	do. 1899	—
1/2	Ulm, abg.	—
1/2	do. v. 05 uk. b. 1910	—
1/2	Wiesbaden von 1900	—
1/2	do. v. 1901	—
1/2	do. (abg.)	—
1/2	do. von 1887	—
1/2	do. v. 1891 (abg.)	—
1/2	do. 1895	—
1/2	do. 1898	—
1/2	do. v. 1902 S. II	97.90
1/2	do. 1903 I. II	—
1/2	Worms von 1901	—
1/2	do. v. 1887/89	—
1/2	do. 1896	96.40
1/2	do. 1903	97.
1/2	Würzburg von 1899	102.

Aufklärung.

Tausende und abertausende von Kranken sind durch oder besser gesagt, mit Hilfe der Naturheilkunde im Laufe der Zeit von meistens chronischen Leiden geheilt worden und doch giebt es noch so viele Menschen, welche diese segensreiche Heilbewegung nur dem Namen nach kennen. — Würde jeder Kranke, sobald sich die ersten Krankheits-Symptome zeigen, sofort die Naturheilkunde zu Rate ziehen, so würde es ein gutes Teil chronischer Krankheiten weniger geben und manches Menschenkind, welches schon im Grabe liegt, würde sich noch seines Lebens freuen.

Wenn der Körper von einer Krankheit heimgesucht wird, so bemüht sich der Organismus, den Feind (den Krankheitserreger) wieder auszustoßen. Es ist dieses eine Heilbestrebung, eine Selbsthilfe des Körpers, welche nicht unterdrückt, sondern auf eine natürliche Weise unterstützt werden muß. Tun wir dieses auf eine richtige Art, so wird die Heilung nicht lange auf sich warten lassen. — Wo zu viel Blut, da muß dasselbe abgeleitet werden, wo zu wenig, hingeleitet werden. Wo Erregung, da muß beruhigt und wo Schwäche, gestärkt werden. So einfach sind die Anwendungen der Naturheilkunde und wie herrlich, wie überraschend schnell ist meistens der Erfolg!

Darum fort mit den Giften, greift zur Natur, sie allein vermag zu heilen!

Müseler, praktischer Magnetopath und Naturheilkundiger, Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1. Natürliche arznei-lose und operations-lose Heilweise.

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten.

Sprechzeit: 10—12 und 3—5 Uhr. Sonntags nur morgens von 10—12 Uhr

Krankenbesuche nach den Sprechstunden.

Meine Heilerfolge sind bekannt, selbst meine ärgsten Feinde können mir dieselben nicht streitig machen.

Kaisersaal,

Dohmerstraße 15.

Von Sonntag, 10. Juni ab, abends 8 1/2 Uhr:



Gastspiel des Chamblly-Theaters.

Die Zauber- u. Geisterwelt. Auftr. des weltbel. Illusionisten Mr. Chamblly, Holl. Hofkünstler, mit seinen mysteriösen Demonstrationen, unter Mitwirkung Madame Alice Hardec, sowie das ganze großart. Programm. Die neuesten phänomenalen Experimente.

Die geheimnisvolle Seelenwanderung. Die größte Illusion der Gegenwart. Diese Wunderproduktionen haben 6 Monate lang das ganze Berliner Publikum in Staunen und Aufregung versetzt.

Auftreten von Madame El-Karma, genannt „Die stille Kraft“. Rätselhafte Bewegung von leblosen Gegenständen d. unsichtb. Kräfte. Preise der Plätze: Sperrpl. 2.—, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.—, Galerie 60 Pf. Im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei Herren Aug. Engel, Ecke Rhein- u. Wilhelmstr. u. Taunusstr. 12/14, Lewin, Weberg. 10, Wittenberg, Bahnhofstr. 20, Erb, Moritzstr. 16, Meyer, Langgasse 26, Wolf, Wilhelmstr. 12.

Für nur 3 Mark

versendet unter Nachnahme od. geg. Voreinz. d. Betrages 20 wirklich gute Bücher und inter. Broch. (dar. mehrere eleg. geb.)

Mitteldeutsches Antiquariat, Wiesbaden, Webergasse 14.

Sejet Alle!

Herren-Anzüge w. u. Gar. n. Maß angef., Hof. 4. W. Ueberg. 11, Adde gewendet 7, Anz. rep. u. ger. b. H. Kleber, Schneider, Schwalbacherstr. 59. Kabb. Muster-K. z. D. Post. gen.

Korpulenz

verhindert und beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter

„Zehr- u. Entfettungstee, „Zucus““

Zu beziehen: 874

Nur Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

Zur gefl. Beachtung!

Für die Hauptverbrauchszeit empfehle alle Sorten natürliche und künstliche Mineralwässer, sowie nat. flüss. Kohlensäure. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Private. Haupt-Depot der Kaiser-Friedrich-Quelle, Natron-Lithion-Quelle 1. Rang, Offenbach a. M.

Jos. Huck, Mineralwasserhandlung, Nischstraße 15a.



Damen-Strümpfe,

gewebt, extralang mit verstärkten Hochfersen, Sohlen und Spitzen, das Paar

50 Pf., 75, 100, 125, 150 Pf., bis zu den besten u. feinsten Florstrümpfen.

Billigere Qualitäten zu 15, 20, 35 Pf.

Neuheiten

in bunten Damen-Strümpfen von 45 Pf. an, durchbrochenen „ 65 „ „

L. Schweneck, Mühlgasse 11-13.

Größtes Spezialgeschäft für Strumpfwaren. Gegr. 1873.

Cylinder-Steg-Decke System Herbst,

schwamm-, schall- und feuersicher.

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22.



Handtaschen,

längliche Form, Kunstleder,

95 Pf., 1.20, 1.50, 1.75, 2.25 bis 5.25 Mk.

Handtaschen,

Leder, braun,

3.75, 4.25, 5.25, 6.00 bis 7.50 Mk.

Handtaschen,

in Rindleder,

6.50, 7.50, 8.50, 9.50 bis 15.— Mk.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Größtes Spezialgeschäft für Galanterie- und Spielwaren.

Lack. Gießkannen

von 2 Pf. — 60 an,

Blumengitter

billigst.

1802

Franz Flössner, Wehrstraße 6.



Cognac!

Cognac, deutsch * p. Fl. 1.75

do. " ** p. Fl. 2.—

do. " *** p. Fl. 2.20

do. " **** p. Fl. 2.50

do. Marke Traubenblatt p. Fl. 2.50

Cognac, franz. vier, ** p. Fl. 3.—

do. " très vier, *** p. Fl. 3.50

do. " fine Champ. **** p. Fl. 4.—

do. " fine Champ. gold p. Fl. 4.50

do. Etikett fine Champ. p. Fl. 5.—

Tricoche & Co. fine Champ.

Friedr. Marburg, Weinhandlung und Cognac-Kellerei,

Gegr. 1852. Tel. 2069.

Neugasse 1. 1352

Rorndorf, langer Laib, 35 Pf., Latweg Pf. 21 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Telephon 2099.

Hugo Smith * Anstalt Pianofortebau - Stimmungen. Kraft-Betrieb. Niederlage des Bechstein-Concertflügels. Reparaturen — früher Dambachthal 9, Taunusstr. 53.

Im Luftballon zum Nordpol.

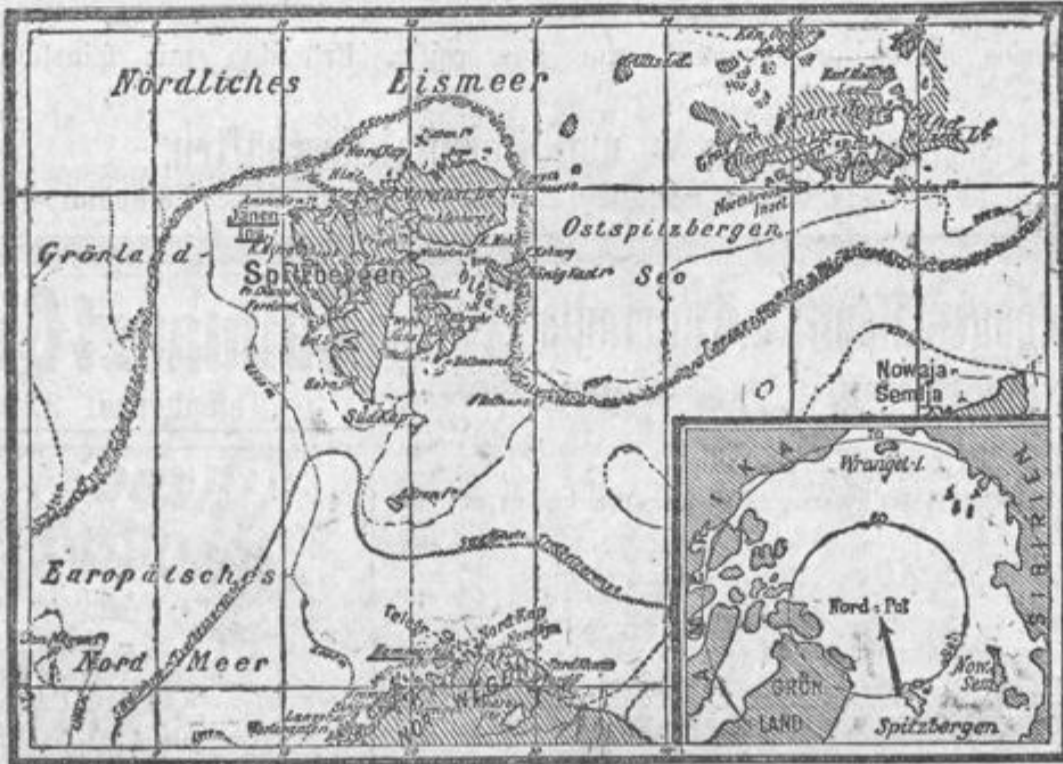
Zu den zahlreichen Versuchen, den Nordpol zu erforschen, gesellt sich jetzt ein Unternehmen, das, ähnlich wie die verunglückte Andrée'sche Ballonreise, den Pol vermittelt einer Luftreise zu erreichen sucht. Ein Amerikaner, Walter Wellmann, ist mit einigen anderen unternehmungslustigen Amerikanern entschlossen, einen Versuch zur Entdeckung des Nordpols zu machen, und zwar auf ganz anderem Wege wie seine Vorgänger. Über seine Pläne hat Wellmann sich in folgender Weise geäußert: Wir werden versuchen, den Nordpol noch in

Die Länge der Gondel, die ganz aus Stahlrohren gefertigt ist, beträgt 16 Meter. Der Maschinenraum und die Kabinen für die Reisenden sind darin enthalten. Das Stahlboot ist unter der Gondel befestigt und dient als Arbeitsraum. Im Fall das Luftschiff verunglückt, ist das Stahlboot bestimmt, den Luftschiffern die Rückfahrt zu ihrem Hauptquartier (Spitzbergen) zu ermöglichen. Nach Spitzbergen werden von Tromsø aus während aller notwendigen Gegenstände für die Expedition mit dem Dampfer „Brithjof“ befördert werden. Dort (auf dem 80. Grad n. Br.) werden etwa 45 Personen stationiert werden, Sachverständige, Ingenieure, Luftschiffer, Mechaniker, Seiler und Arbeiter. Dieselben werden sich

entwickelt, durch Autosuggestion eine Zusammenziehung seiner Beinmuskeln bewirkt. Im wachen Zustande wurde er aufgefordert, das Bett zu verlassen und einige Schritte zu laufen. Der Junge begann zu weinen und sagte, das sei ihm nicht möglich. Als die Ärzte aber darauf bestanden, ließ er einige Schritte im Zimmer herum, fiel aber dann nieder. Wieder in Kartose versetzt, ließ er sein Bein die normale Lage annehmen. Die Ärzte sind überzeugt, daß es sich um einen Fall von Hysterie handelt, und daß es gelingen wird, durch sehr, aber freundliche Behandlung den Jungen zu kurieren.

* Spielwütige Frauen in Holländisch-Indien. Über dieses Thema schreibt das „Soerab. Handelsblad“ u. a.: Meine Stellung bringt es mit sich, daß ich gerade in jene Kreise, wo die Spielwut am üppigsten herrscht, einen gewissen Einblick habe; ich könnte ohne die geringste Mühe ein Duzend und noch mehr Personen mit geringem Einkommen nennen, deren Gehalt schon verspielt ist, ehe sie es in die Hände bekommen. Das unglückliche von allem ist, daß verschiedene Männer die Spielsucht ihrer Frauen nicht bekämpfen, sondern selbst nach den Bureaustunden die Karten in die Hände nehmen, um bis spät in die Nacht hinein das edle Tiefspiel anzuhängen. Ich kenne sie, die Familien, wo mitunter den ganzen Tag nichts gegessen wird — höchstens auf Kredit im Barong — weil die Frau das Haushaltungsgeld am Tiefspiel verspielt hat. Unter den unglücklichen Männern, die mit solchen spielsüchtigen Frauen gesegnet sind, kenne ich auch solche, die sich mit aller Gewalt dem Spielteufel widersetzen, aber welche Aussicht können sie zu Hause ausüben, wenn sie auf dem Bureau sitzen? Welche Szenen habe ich nicht beschreiben hören von Schreibern und Buchhaltern, die unerwartet vom Bureau nach Hause kamen und ihre Wohnungen in eine Spielhöhle verwandelt fanden?

* Humoristisches. Vorsichtig. Dorfbarer (zu einem Fremden, den er beim Rasieren übel zugerichtet hat): „Wähten S' mir net den Gefallen tun und durchs Hintertürl geh'n, ... auf der Strah'n san ich' grad' so viel Lent'?" — Raffinierte Nahe. Zimmermädchen: „Der schuftige Reisende hat wieder keinen Pfennig Trinkgeld gegeben; wenn ich nur wüßte, wie ich mich an dem rächen könnte? Galt, da liegt ja noch die Ansichtskarte an seine Frau, die so kolossal eifersüchtig sein soll; da schreibe ich noch drauf: „Herzlichen Gruß, Jenzi.“ — Ahnungsvolle Vogelf. Vater: „Birklich unverschämmt von dem Bengel, an mich mit Bleistift zu schreiben — mag wieder mal schön in der Tinte sitzen!“ — Dann allerdings: „Sie sagten, Sie seien mit dem Assessor Müller heimlich verlobt? Die ganze Welt weiß ja davon!“ — „Aber meine Mama noch nicht!“ — Schönes Bild. Richter (beim Verhör zum Angeklagten): „Nun, da will ich Ihnen einmal gerade das unter die Nase halten, was Sie soeben dem Kläger in den Mund legten und auch vorhin dem Hauptzeugen in die Schuhe schieben wollten.“ — Gipfel der Seligkeit. „Mit dem verunglückten Schiffe sind auch Hochzeitsreisende untergegangen.“ Wackisch: „Aber das muß ja der Gipfel der Seligkeit sein: Flitterwochen im Himmel!“ (Aus den „Waggend. Bl.“)



diesem Jahre zu erreichen. Mißlingt dieser erste Versuch, so kehren wir nach unserem Hauptquartier Spitzbergen zurück und verbessern unsere Ausrüstungen. Im nächsten Jahre machen wir einen zweiten Versuch, sollte auch dieser mißlingen, so wird im folgenden Jahre noch ein dritter und letzter Versuch gemacht. Wellmann ist indessen fest von dem Gelingen seines kühnen Unternehmens überzeugt und glaubt, erheblich günstigere Chancen zu haben wie irgend einer seiner Vorgänger. Die Kosten der Expedition sind auf 50 000 Lstr. berechnet, können sich aber leicht erheblich höher stellen; trotzdem ist der Betrag bereits zur Verfügung gestellt. Wellmanns Luftschiff wird größer sein wie irgend ein anderes früheres Fahrzeug der Art. Seine Länge beträgt 50 Meter, der Durchmesser an der breitesten Stelle 16 Meter, die Oberfläche 1900 Quadratmeter, bei 6,350 Kubikmeter Volumen. Die beiden Motore treiben zwei Schrauben, die dem Luftschiff eine Schnelligkeit von 12 bis 15 englischen Meilen in der Stunde verleihen.

sofort an die Arbeit machen, einen Schuppen für den Ballon zu erbauen und die Vorbereitungen zur Füllung des Ballons treffen. Die Auffahrt wird, wenn alles nach Wunsch geht, zu Beginn des Monats August stattfinden.

Vermischtes.

* Ein merkwürdiger Fall von Autosuggestion als Krankheitsreger beschäftigt soeben die englischen Ärzte. Ein Junge von etwa 15 Jahren stand monatelang wegen einer scheinbaren Verführung eines Weines um etwa zwei Zoll in ärztlicher Behandlung, zuerst in Südengland und seit einiger Zeit in London. Man entschloß sich endlich zu einer Operation; aber als der Patient in der Narkose war, stellte sich heraus, daß sein Bein eine normale Position annahm. Dies gab den Gedanken ein, daß der Patient, an und für sich geistig nicht vollständig

Warnung!

An die Wiesbadener Hausfrauen!

Von verschiedenen unserer verehrten Abnehmer wurden wir in den letzten Tagen darauf aufmerksam gemacht, dass am hiesigen Platz eine Anzahl Hausierer unter falschen Vorspiegelungen Seife geringer Qualität als „Sunlight Seife“ zu verkaufen suchte. Durch diese unreellen Manipulationen wurden die Konsumenten getäuscht und geschädigt, insofern sie die angebotene geringwertige Ware gekauft haben.

Obwohl wir nun bereits die gerichtliche Verfolgung einleiten ließen, ist es nicht ausgeschlossen, dass solche Versuche noch fortgesetzt werden. Wir richten deshalb an die geehrten Wiesbadener Hausfrauen das Ersuchen, sich im eigenen Interesse stets zu überzeugen, ob sie wirklich die echte Sunlight Seife erhalten. Dieselbe wird in zwei Formaten: als Doppelstück und Oktogonstück (Achteckformat) nur in den gesetzlich geschützten Originalkartons in den Handel gebracht; ausserdem ist in jedem Stück der Name „Sunlight Seife“ eingepreßt.

Achten Sie bitte genau auf diese Kennzeichen und weisen Sie als Ersatz angebotene Nachahmungen entschieden zurück. Es gibt keinen Ersatz für die echte Sunlight Seife.

Hochachtungsvoll

SUNLIGHT SEIFENFABRIK, G. m. b. H., Rheinau b. Mannheim.

Alpenblüten-Crème

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommersprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der v. Clements, Alrol. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. d. Parf.-Handl. v. 23

W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

118 Pf. Zentrifugen-Süßrahmtafelbutter aus ersten deutschen Molkereien.

114 Pf. Süßrahmtafelbutter bei 2 Pf. Abnahme.

C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43, Tel. 414.

Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart (Brieffach 24) Ambulatorium für Herzkrankhe

Röntgendurchleuchtung, kohlensäure Thermal- und Wechselstrombäder. Funktionelle Untersuchung u. Behandlung. Ausführliches im Prospekt (frei). Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unterbrochenen u. Wechselströmen. (Zu bez. d. alle Buchhdl. Preis 50 Pf.)



Schloss-Brunnen Gerolstein,

Tafelgetränk ersten Ranges.

Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. — Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit entspringend. — Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage für Wiesbaden und Umgebung: Conrad Meck, Wiesbaden, Tel. 2503.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

Blau-weißen Gartenfies

vom Silber- und Weibermwerk „Friedrichslogen“ empfiehlt die Vertretung:

L. Rettenmayer, 21 Rheinstraße 21. 1023

Nur kurze Zeit hier!

Wissensch. Beurteilung u. Charakter u. Fähigkeit nach Form u. Linien der Hand u. des Stopfes. (Wissensch. Unterrichts nach französ. Methode.)

Frau Fleßing, Moritzstr. 12, Bld. 1. Sprechzeit von 11-7 Uhr.



„CITRIL“

garantiert reiner Zitronensaft.

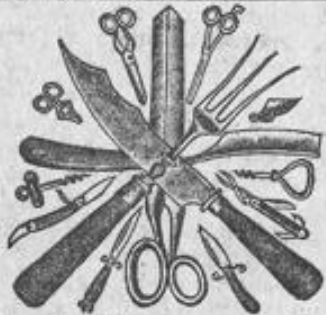
Citril „sauer“ als vorzüglicher Ersatz für Essig, besonders für Magen- und Darmleidende, da
Citril „sauer“ den Geschmack verfeinert und die damit gesäuerten Speisen dem schwächsten Magen bekömmlich macht.
Citril „sauer“ zur Kur bei Diphtheritis und Halsentzündungen, Gicht und Rheumatismus etc.
Citril „süß“ edelstes, alkoholfreies Erfrischungsgetränk, nur aus reifen Früchten mit feinstem Zucker hergestellt.

Zu haben in allen besseren Drogen-, Delikatess- und Kolonial-Geschäften.

Weitere Niederlagen errichtet

Carl Dittmann, Wiesbaden, Kapellenstrasse 40. Telephon 494.

**Thüringer
Korb-Korn-Brot.**
 Empfehle von heute ab ein echtes Thüringer Korbrot, welches sehr schmackhaft ist und längere Zeit frisch bleibt, ganz besonders geeignet für die Herren Hoteliers. Zu haben in der Bäckerei Bebergrasse 54, H. Limburg.



Nebst allen Stahlwaren offeriere mein Lager in Kraut- u. Gurtenhoben, Fleischmaschinen u. s. w.
 Schleifen und Reparaturen.
Ph. Krämer,
 Metzgergasse 27. Telephon 2079.

**Wein-Ausverkauf
Hch. Ruppel.**

(Gegr. 1878.)

Bureau nur Bismarckring 24.
 Telephon 1981.

	Früher.	jetzt.
	Preis	Preis
	inkl.	inkl.
	Flasche	Flasche
Brindisi, rot, ital.	—80	—60
Camasta, rot, <	1.—	—75
Bas-Medoc, rot, franz.	—90	—60
Saint Julien, rot, <	1.20	—80
Saint Emilion, rot, <	1.50	—90
Chat. Leoville, rot, <	1.80	1.20
Chat. Margaux, rot, <	2.20	1.60
Ingelheimer, rot	1.—	—70
Affenthaler, rot	1.20	—90
Oberingelheimer, rot	1.40	1.—
Lorcher, weiss	—90	—60
Winkler, weiss	1.—	—70
Erbacher, weiss	1.20	—80
Geisenheimer, weiss	1.30	—90
Rauenthaler, weiss	1.50	1.—
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20
Hochheimer Berg	2.30	1.60
Brauneberger, Moselw.	—90	—60
Zeltinger, Moselw. sch. Tischw.	1.—	—70
Josephshöfer, Moselw.	1.20	—80
Uerziger, s. f. Moselw.	1.50	1.—
Erdener, s. f. Moselw., Orig.	1.60	1.10
Samos Musc., fst. alter	1.50	1.—
Sherry, alter	2.20	1.60
Portwein, r., sehr alt	2.20	1.60
Portwein, ganz alter, fstr.	2.80	2.—
Madeira, alter	2.20	1.60
Madeira, ganz alter, fstr.	2.80	2.—
Rum, alter	2.—	1.20
Rum, sehr alt, 3 Stern	2.50	1.60
Rum, v. Jamaica	3.25	2.40
Rum, Jamaica, hochfein	4.—	3.—
Arac, feiner alter	2.70	2.—
Arac, Batavia, hochfein	4.—	3.—
Cognac, d., 2 Stern	2.—	1.30
Cognac, d., 3 Stern	2.50	1.60
Cognac vieux	3.—	2.—
Cognac fine champagne	4.—	2.60
Cognac, Original, fine champagne 1896er	4.80	3.50

Bei Abnahme größerer Posten Extra-Rabatt.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Segr. 1853. — Garantiefonds 63 Millionen Mark.
 Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schließt gegen mäßige Prämien und unter liberalen Bedingungen Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen ab.

Bei **Lebensversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von 3. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2
7,298	8,352	9,829	11,327	13,713	15,500

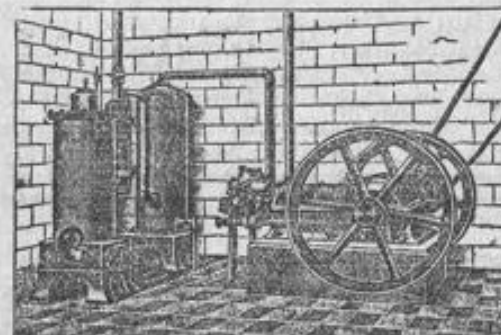
ohne Unterschied des Geschlechts. % jährliche Rente

Kein Lebensattest. — Kostenfreie Auszahlung der Rente.
 Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Es gibt keine billigere Kraft
 als die bewährten

**Oberurseler
Sauggas-Motore**
 von 4—200 Pferdekräften.



Zirka 1/4—1 1/2 Pfennig pro Stundenpferd.
 Viel billiger als Dampf.
**Benzin- Ergin- Spiritus-
Motore-Lokomobilen
Lokomotiven.**

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänz. Zeugn.

Motorenfabrik Oberursel

Akt.-Ges.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenberechnung kostenlos.

(Fa 1853/5g) F108

Uhrmacherei Butroni

befindet sich jetzt

Schwalbacherstr. 23, gegenüber dem Faulbrunnenpl., im Laden.

Empfehle alle Arten solider billiger Uhren und Goldwaren.
 Reparaturen werden durch mich selbst unter Garantie ausgeführt.

Erich Butroni, Uhrmacher,

Schwalbacherstr. 23, nur dem Faulbrunnenplatz gegenüber.

Telephon 2931.

A. Platz, Dotzheimerstrasse 17,

Spezialgeschäft für Ofen, Heiz- u. Koch-Anlagen jeder Art,
 empfiehlt:

Majolika-Kachelöfen, Kamine, Heizverkleidungen, neueste Entwürfe u. Glasurfarben, Umsetzen vorhandener Kachelöfen, Einrichten derselben m. Dauerbrand, Ausführung aller einschlägl. Arbeiten bei billigster Berechnung.

Musterlager.

1617

Zahnarzt Giller.

Telephonruf 3298.



Sorento- u. Imperial- Orangen!

feinste und beste Früchte der jetzigen Jahreszeit,
 10 Stk. 55, 65, 75, 85 Pf. u. Mk. 1.

Blut-Orangen

10 Stück 65, 75, 85 u. 95 Pf.
 Feinste saftige Kur- und Limonade-

Zitronen

10 Stück 50, 60 und 70 Pf.

Auslauf-Zitronen 10 Stück 15, 20 u. 25 Pf.

Feinste australische

Äpfel

empfehlen billigst J. Hornungs

Telephon Südfrüchtegroßh., Telephon 392, 3 Häfnergasse 3, 392.

Täglich frische Erdbeeren

hat abzugeben Obstpl. „Sonnenglück“, Etville i. Rhg. Fernspr. No. 95.

Anzündholz, fein gespalten, Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus 1595
 Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
 Telephon 411, Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Rolläden

Zug-Jalousien

Rollschutzwände

Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden
 Inh. W. Maxaner. Tel. 150.

Das An- und Neufstricken von Strümpfen.

Socken, Beinlängen etc. wird am besten besorgt
 in der seit 25 Jahren betriebl. Maschinenstrickerei
 Schüller, Dancergasse 14.

Aquarium mit Fisch zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Größenangabe u.
 E. F. 80 hauptpostlagernd hier

Morgen Dienstag, den 12. Juni, 11—1 Uhr:

Gemälde- Auktion

in der Küpperschen Ausstellung

11 Taunusstr. 11, Ecke Geisbergstr.

Bruno Herz, Kammerjäger,
Seerobenstraße 26, 2. St. r.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers unter mehrjähriger Garantie, als:

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.

Als Spezialität:

Motten-Vertilgung.

Giftfrei. D. R. G. M. 62282. Geruchlos.

Wichtig für Hausbesitzer!

Übernahme ganzer Häuser im Jahres-Abonnement, billigste Berechnung.
Referenzen erster fürstl. Häuser, sowie der größten industriellen Werke.



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt. 1159

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

E. Knaus & Co.

(Inh. Hermann Kubasch),

Tel. 3579 **Langgasse 16** Gegr. 1824

empfehlen zu zivilen Preisen sein

Spezialinstitut für Augengläser, optischer und mechan. Instrumente.



Optische Glasschleiferei. Reparaturwerkstätte u. Justieren opt. Instrumente.

Empfohlen von den Herren Augenärzten.

Neuheit!

Sensation!

Höchste Auszeichnung. Goldene Medaille 1906 und Ehrendiplom.

Vergohrene alkoholfreie Rheinweine und Sekte,

durch eigenes Verfahren entalkoholisiert.

Ärztlich empfohlene Gesundheits- und Tafelweine I. Ranges, das vollkommenste, das bis jetzt auf dem Gebiete der alkoholfreien Industrie hergestellt wurde.

Billiger und preiswerter als alkoholhaltige Weine.

Sehr wohlschmeckend, erfrischend und bekömmlich, gesundheitlich von hoher Bedeutung, glänzende Anerkennungen.

Interessenten sind zur Probe höflich eingeladen.

Erhältlich in allen besseren Hotels, Restaurants, Delikatessen-Handlungen, Kneipp-Haus etc.

Rheinische Wein-Kelterei für alkoholfreie Weine

Gebr. Wagner, Sonnenberg - Wiesbaden.

Telephon 3411.

Kein Staub mehr!

Kein Staub mehr!



Staub-Sauge-Apparat „Atom“.

Handbetrieb.

(Patentiert und geschützt in allen Kulturstaaten.)

Reinigung von Teppichen, Polstermöbeln, Billards, Tapeten, Kleidern etc. an Ort und Stelle in vollkommener Weise mittelst Saugluft.

Kein Klopfen — keine Staubentwicklung!

Gründliche Entfernung von **Mottenbrut**. Die Gegenstände sehen nach der Reinigung wie neu aus.

Apparat von jeder Person leicht zu handhaben,

leicht transportabel, keine Reparaturen.

Generalvertreter: **J. Bohlander,**

Telephon 1968.

Hausenthalerstrasse 17.

Haltestelle Ringkirche.

(Auf Wunsch Vorführung im Hause.)

Bienenhonig I Mt.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein. Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren mit verschiedenen Ernten gern gestattet. 678

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Waltmühlstr. 40. Telephon 3205.



Dortmunder Union-Brauerei, Aktien-Gesellschaft.

Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für Wiesbaden und engere Umgebung

Herrn Karl Baer, Biergrosshandlung,
Adolfstrasse 10, Wiesbaden,

übertragen haben. — Derselbe hat stets helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier

aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

Flaschenbier- u. Siphon-Niederlage: **Franz Heim, Hellmundstr. 56.**

Wie neu wird Jeder mit **Bechold's Salzwasser-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Badezimmern zu 40 Pf. bei **Wth. Machenheimer, Adler-Drogerie, Drog.**
E. Moebus, O. Lillie, Rich. Seyb, W. H. Birk, E. Becker. (KA 1776) P 151

Gefälligst lesen!

Alle Diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies tut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hôtels, Lesezirkel u. s. w., sollten es nicht versäumen, bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ)

(Deutsche Postzeitungsliste Nr. 1. 325)

zu bestellen.

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur **Mk. 2.80** und erhalten deren Abonnenten als wöchentliche Gratisbeilage das illustrierte Pariser Wochenblatt „Le Voleur Illustré“

vollständig kostenfrei

geliefert.

In seiner Broschüre „**Lebendige Grammatik**“, Schulmethode für die lebenden Sprachen“ (Separat-Abdruck aus der Zeitschrift „Der Unterricht“), Potsdam 1902, A. Stein, S. 80, äussert sich Professor **E. Häusser-Mannheim** folgendermassen:

„Wirksamste aktuelle Sprache giebt auch die Zeitung Französische Zeitungen, die in Deutschland erscheinen, wie z. B. die „Gazette de Lorraine“ (Journal de Metz) eignen sich nach unserer Erfahrung ganz besonders hierzu, sie sind aktueller als französische Zeitungen aus Frankreich, und zwar weil sie deutsche Dinge französisch besprechen.“

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der Geschäftsstelle der

Gazette de Lorraine (Journal de Metz)
in Metz.

Geld-Darlehen

i. J. Höhe u. Jedermann für reell u. diskret Bank-Kontomitt.-Geld. **A. Müller, Mainz, Koffer- u. Bildh.-Ring 11, 1. St. u. 9-1, 3-8, oder Ksp. erb.**

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab **E. Sipper, Drantierstr. 54, Hh. 21.**

Hilfe.

Eine alleinstehende Dame, Witwe, aus besseren Kreisen, bietet edle Menschenfreunde um ein Darlehen zum Studium ihres Sohnes gegen Sicherheit und Rückzahlung nach Rückkunft. Anonym zwecklos. **C. u. C. 649 Tagbl.-Verlag, Rinderwagen zu verk. Erbarchstr. 7, 3.**

Wir haben und suchen stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei.**

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. St.**

Geöffnet von 9-1 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr. und 3-6 Uhr; Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

Turn-Verein.

Die Hauptproben zu unserem Jubiläum - Schauturnen beginnen morgen Dienstag abend und müssen alle aktiven Turner und Jüglinge dazu unbedingt hochzählig am Plage sein. F 469 Der Turnwart.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Lensch's

Kinematograph, Rheinstraße 43,

an der Kirchgasse.

Täglich nachmittags 3 Vorstellungen: 5 Uhr, 7 Uhr, 9 1/2 Uhr.

!!! Neues Programm !!!

Militär-Szenen.
Zerstörung in San Francisco.
Neue Bilder.
Waldfisch-Tagd. Beim Zahnarzt.
Secundärvorfütterung 2c. 2c.

Dr. med. Assmann,
praktischer Arzt
(Spez.: homöopath. Therapie).

Spezialbehandlung von Keuchhusten.

Mainz, Fischtorplatz 13.

Sprechstunden:

An Wochentagen von 10-12 Uhr.
2 1/2-4 Uhr. F 30
An Sonntagen von 9-11 Uhr.

Bowlenwein,

bei Abnahme von 10 Bl. à 48 Pf.

Moritzstr. 3. J. Koch, Telephon 1920.

Violine

mit 2 Bogen und Kasten für 30 Mk. zu verkaufen, desgl. ein eisernes Notenpult und versch. Noten billigt Vertraumstraße 16, 2 r.

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.



Samstag, den 16. Juni 1906, von nachmittags 3 Uhr ab, auf der „Alten Adolphshöhe“ (J. Pauly):

Kinderfest mit Familien-Abend,

wozu die verehrl. Mitglieder höfl. einladet

Der Vorstand. F 387

Wäsche mit schlechtem Geruch

hat schon manche Hausfrau verdrossen, wenn sie ihren Wäscheschrank öffnete. Dies kommt nicht vor, wenn sie zum Kochen der Wäsche die renommierte, gemahlene Kernseife mit Salinial und Terpentin der Firma J. Gloth, Hanau, verwendet, welche garantiert keinen Geruch der Wäsche hinterläßt und keine den empfindlichsten Stoffen schädlichen Bestandteile enthält. Preis per Paket 15 Pf. F 59

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Montag, den 11. Juni, abends von 8 bis 11 Uhr:

Großes Abschieds-Konzert,

von dem beliebten Trompeter-Korps (gesamten Kapelle) des 1. Unter-Elßf. Feld-Art.-Regt. No. 31 aus Pagenau, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektoren R. Günther.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. 1638

Morgen Dienstag, den 12. Juni 1906:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des Kass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien).

Wer leiht

einem Geschäftsmann 1-200 Mk. gegen gute Sicherheit und Zinsen mit monatlicher Rückzahlung. Offerten unter E. W. Postamt III.

Sehr gutes Freilaufrad wegen Abreise billig zu verk. Villa Frank, Leberberg 6 a.

Ohrenologin hier! Für Herren und Damen zu jeder Tageszeit. Balramstraße 4, 3. Etage.

Auf Antrag des Justizrats **Heintzmann** hier als Verwalter im Konkurs über das Vermögen des Lindermeisters und Ladierers **Peter Rauch** soll das zu dessen ehelichem Gesamtgut gehörige, hier Niederwaldstraße 3 belegene Hausgrundstück in der Größe von 5 Ar 33 Quadratmeter — Grundbuch von Wiesbaden Innen-Band 223 Blatt 3350 —

Samstag, den 23. ds., vormittags 11 Uhr, durch mich in meinem Bureau Moritzstraße 4, 1, freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.

Grundbuchtabelle, Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer Mutterrolle, sowie die Steigbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden. F 244
Wiesbaden, den 6. Juni 1906.
Justizrat **Guttman,**
Notar.

Wagenkranken

teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat. Frau V. Wöck, Curstraße 6, Göttingen, Würt.

F 55

Dunkelmah. roth. Garnitur: Sofa, 2 Sessel, 6 Polsterstühle, einz. od. zw. zu verk., ebenf. ein Weiler Spiegel m. Marmorsocken. Sitzelemente 19, Stb. rechts, 1. Etg., 1. St. Zu wr. 10-4 Uhr.

6 Wiener Stühle mit neuen Wäschfüßen sind billig zu verkaufen Dreimeidenstraße 1 bei **David.** Dasselbst werden Polster- u. Tapezierarbeiten sauber und billig ausgeführt.

Krankenfahrstuhl,

gebraucht, für starke Person zu kaufen oder mieten gesucht. Off. u. s. 652 an den Tagbl.-Verlag.



14% sichere Rente mit Mk. 10,000 Kapital.

Ein Haus in bestem Zustande, in seiner Wohnlage, mit 2 Bädern und 4 Wohnungen, Alles vermietet, Mk. 5400, ist so billig zu verkaufen, daß nach Abzug aller Hypothekenzinsen, Steuern, Versicherungen etc. Mk. 1400 Reinerüberschuss erzielt werden. Offerten unter F. 647 an den Tagbl.-Verlag. Makler unbedingt verbeten.

Welcher Herr oder Dame wäre geneigt, einer besseren alleinigen Persönlichkeit zur Erhaltung einer Existenz 150 Mk. zu leihen? Beding. nach Uebereinst. Offerten unter E. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Schwarze Sandreisetasche

Freitag abend v. Bing. zur Reparatur gegeben. Bitte dieselbe mit Rechnung nach Rosenstraße 10 zu schicken.

Kurhaus zu Wiesbaden, Montag, den 11. Juni.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

- Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.
- 1. Ouvertüre zu „Der Trompeter des Prinzen“ F. E. Bazin.
 - 2. Szene u. Ballettmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ O. Nicolai.
 - 3. Donauwellen, Walzer J. Ivanovitch.
 - 4. Hymne u. Triumphmarsch aus „Aida“ G. Verdi.
 - 5. Tambourin-Polka E. Waldteufel.
 - 6. Phantasie aus „Carmen“ G. Bizet.
 - 7. Am Rhein und beim Wein, Lied Erz. Riez.
 - 8. Grüss Gott, Wien, Marsch K. Komzick.
- Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
- 1. Ouvertüre zu „Semiramis“ G. Rossini.
 - 2. Tanz im Lager B. Scholz.
 - 3. Meditation J. Bach-Gounod.
- Violin-Solo: Herr Kapellm. H. Jrmor.
- 4. Phantasie aus „Hänsel und Gretel“ E. Humperdinck.
 - 5. Aubade printanière P. Lacombe.
 - 6. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre A. Köler-Béla.
 - 7. La Sirene, Valse caprice U. Afferni.
 - 8. Krönungsmarsch aus „Die Folkunger“ E. Kretschmer.

Die verbreitetste Tageszeitung

ist die



in der Residenzstadt Karlsruhe und im ganzen Großherzogtum Baden

Badische Presse,

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,

Auflage 34,000 Expl.

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depeschen- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Jahrplanbuch, ein schöner Wandkalender usw.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12-40 Seiten stark. Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur Mk. 1.80. Probenummern gratis und franco.

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Stellengesuchen, Anwesen-Kauf- und Verkauf-Gesuchen, Geld- u. Hypothek-Verkehr, Bekanntmachg. hat immer derjenige der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unstreitig am sichersten und

billig durch die Badische Presse.

Inserationspreis für die 6spaltige Zeile oder deren Raum nur 25 Pf. (Reklamen 70 Pf.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Größtes Inserationsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingesandtem Text, bei größeren Aufträgen auch Probefas, stehen jederzeit gerne umsonst und franco zu Diensten.

- Gut geleitet. →
- Aktuell illustriert. →
- Viele Depeschen. →
- Spannende Romane. →

Amthliche Anzeigen

Freibank.

Dienstag, morgens 7 Uhr, mindere Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), zweier Schweine (50 Pf.), Biederweilern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Kochgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Reste!

Sehr fein. Leinen-Batist (1,20 Mtr. breit, 2-4 Mtr. lang) per Meter 2.50 Mk.

W. Kussmaul, Rheinstrasse 37.

Mein vollständiger

Termin-Kalender für

Wein-Versteigerungen pro 1906

erscheint in nachstehenden Fach- und Tageszeitungen und werden dieselben bei jeder Veränderung sofort von mir berichtigt.

Man beachte nur die Termin-Kalender mit meiner vollen Firma im

Wiesbadener Tagblatt
Mainzer Tagblatt
Mainzer Anzeiger
Mainzer Journal
Deutsche Weinzeitung in Mainz
Weinbau u. Weinhandel in Mainz
Wormser Zeitung
Mittelrheinische Volkszeitung in Bingen
Rhein- und Nahezeitung in Bingen
Rheingauer Anzeiger i. Rüdeshelm.

D. Frenz,
Annoncen-Expedition,
Bureau: Grosse Bleiche 12, I.
Herausgeber des Termin-Kalenders für Weinversteigerungen.
Hauptagentur des Wiesbadener Tagblatts.
Telephon 869.

Von Reise zurück

Dr. Keller.

Kinderr. bill. zu verl. Helenestr. 16, Stb. 2.

33-35,000 Mk.

1. Hyp. von höh. pens. Beamten als Selbstbewohner auf hies. Villa gesucht. Off. unter N. 649 a. d. Tagbl.-Verlag orb.

VACUUM-REINIGER

arbeitet nur mit reiner Säugluft.

Keine Staubaufwirbelung.

Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen.

Kirchgasse 38. = Telef. 747.

Shampooieren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur im Abonnement 75 Pf.

H. Giersch, Goldgasse 18, erst. Lad. v. d. Langg.

Warnung!

Bitte meine Kundenschaft und warne Jeden, meinem minderjährigen Sohne, dem Musiker **Philipp Winterwerb**, etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts haften.

Karl Winterwerb, Lackiermeister, Steingasse 13.

Wer ein Landhaus kaufen will

lasse sich d. illust. Zeitschr. „Das Landhaus“ a. Wiesbaden kommen, welche allmonatl. eine Fülle illust. Angebote (Grundr. u. Phot.) a. d. Rheingebiet u. Westdeutschl. enthält. 10 Bfg. Porto beifügen.

Villa oder Etage mit 10 grossen Zimmern im Preise bis 15,000 Mk.

zum Herbst oder Frühjahr gesucht.

J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

Französin (diplom.) erteilt gründlich. Unterricht u. Konvers. Beste Ref. Zu sprechen von 6-7 Uhr Stiftstrasse 19, Part.

Herrlich gel. Villa, fast a. Rh., geg. längere Jahre zu verm., auf Wunsch möbliert. Angeb. u. N. 625 an den Tagbl.-Verlag orb.

Wirtschaft zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Herrschastliche Wohnung, 8-12 Zimmer, Leberstr. 11 zu verm. Näheres Alvinestr. 8.

Waterloost. 1. Etz. Bieterring, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit 2 Kellern, 2 Balkons, Bad, Panforte u. 2 Kellern für 700 Mk. sofort o. später. 1915

Soherrschastl. 4-Zimmer-Wohn. (2. Etage), Nähe Kaiser-Friedrich-Ring, mit allem Komfort der Neuzeit, vom Oktober ab zum Preise von 1050 Mk. zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nm

Zwei Zimmer, Küche, Keller im Stb. 2. St. an ruhige Leute zu verm. Näh. Taunustr. 17, B. St. Schwalbacherstr. 25, Mittelbau (Franz Gerber), separates Parterrezimmer zu vermieten.

Wesergasse 23, 1. 4 schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 20 Mk. an pro Woche.

Wesertstrasse 39, 2. L. ein schönes Schlafzimmer, event. mit Koch, sofort zu vermieten.

Hortstrasse 9, 1. L. möbl. Zimmer zu vermieten.

Eltern, welche a. gesellschaftl. oder selbst ihr Kind zu erziehen, bietet Beamtenfamilie mit ein. Villa am Wald Gratz für Elternhaus. Sorghalt. Erziehung, beste Körperl. Verpflegung. Jährlicher Pensionspreis 1000-1200 Mk., event. einmaliger Erziehungsbeitrag. Gest. Offerten unter N. 645 an den Tagbl.-Verlag.

kleiner Laden mit 1-Zimmer-Wohnung der 1. Juli gesucht. Gest. Offerten mit Preis unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschastl. Etage oder Haus mit allem modernen Komfort in bester Lage zu mieten gef. Off. u. N. 650 a. d. Tagbl.-Verl.

4-5-Zimmerwohnung gesucht per 1. Juli oder sofort auf 6 Monate von ruhiger kleiner Familie. Offerten mit Preisang. unter N. 654 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Ausl.) sucht frbl. möbl. Z. in ruhiger Fam. gegen mäs. Preis. Kurze o. l. Abdr. C. 5 u. poln. Lagerud Berthner Hof.

Plakate zur Vermietung von Wohnungen, möbl. Zimmern, auf weissem Papier und aufgezogen auf parkem Pappdeckel

Preis vorräthig in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Fröbelscher Kindergarten, 25 Emserstrasse 25, Part., sucht sofort junges 14-jähr. Mädchen zur Wfse. Näh. d. d. d. d.

Ein besseres Mädchen, nicht zu jung, mit guten Kenntnissen zu einem 6 Monate alten Kinde gesucht. Nur solche, welche sich verpflichten, mindestens 2 Jahre mit nach Berlin zu gehen, sowie in Kinderpflege erfahren sind u. gut nähen können, werden gebeten, schriftl. Offerten unter N. 658 an den Tagbl.-Verlag zu senden. Gutes Salär zugesichert.

Mädchen u. Frauen können nachmittags Wfshzeugnähen u. Ausbessern erl. Helenestr. 13, Stb. 1.

Tüchtiges Hausmädchen zum 15. d. M. gesucht. F 204 Augenheilkunst, Kapellenstrasse 42.

Frau sucht Beschäft. im Nähen. Frankenstr. 11, 3. Junge Frau (unabhängig), die bes. Haush. selbst führen kann, wünscht Stelle zu ein. bes. Herrn bald od. später nach auswärts. Gest. Offerten unter N. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Ein. Fräulein mit langj. i. g. Empfehlungen, in allen vorzunehmenden Arbeiten, auch Ausbessern u. Stopfen, geübt, sucht tageweise oder dauernde Beschäftigung bei bes. Ansprüchen. Offerten unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag orb.

Verloren

Alberne Damenuhre mit goldener Kette am dem Wege von Hubertushöhe nach dem Kurhaus, über Sonnenberg. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben

Waldramstrasse 22, 2.

Verloren am Montag, den 11., zwischen 10/11 u. 11 Uhr ein **rot. Portemonnaie**, Inhalt 20-Markst. 4-5 Mk. und Briefmarken, auf der Taunusstrasse zwischen Drogerie Möbus und Photograph Dies. Abzugeben Weidstrasse 14, Zimmer 3.

Sonntag abend zw. 6 u. 7 Uhr. Portemon. mit Inhalt Kassa, Kassenstr., Kassenr., Mühlb., Marktbl. u. Abz. Behrstr. 11. Wiederbr. erb. Bel.

Verloren ein **Sandtäschchen** mit Inhalt vom Ref. Metropole n. Bahnstr. 2 Taunusbahnhof. Abzug. gegen gute Belohnung Moritzstrasse 38, 2.

Ein Kind verlor in den Herold-Anlagen ein **albernes Ketten-Armband** mit Anhänger. Bitte abzugeben Herold 2, Portier.

Berl. Täschchen, hellgrün, Inh. Portemonnaie mit Kleingeld u. Fahr. v. Schwalbacherstr. 3 Bahnh. Weg. Bel. abzug. bei **Dittmar**, Bieterring 12.

Regenschirm mit sieben gebil. unterer Weg. Beausite - Waldhändchen. Gegen Bel. abzug. Wilhelmstr. 8, 3.

Schirmknopf wurde verloren von Pauline-Schloßchen bis Langgasse. Gegen Belohnung abzugeben Zahnstrasse 40, 1.

Ein **Spazierstock** verloren. Abzugeben gegen Belohnung Langgasse 24, Stb. 2.

Familien-Anzeigen

Statt jeder besonderen Anzeige.

Berta Schott
Markus Manasse
Verlobte.

Wiesbaden Bad-Kaubelw
Schulberg 3 Juni 1906.

Statt besonderer Anzeige.

Max Scheffel
Ella Scheffel, geb. Dignette,
Vermählte.

Wiesbaden, 10. Juni 1906.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern

Geboren. 31. Mai: dem Maschinenmeister Karl Weidert e. S., Karl. 2. Juni: dem Oberlehrer Hermann Boegner e. L., Hse Ludia Auguste Alma. 8. Juni: dem Kunst- und Landeskärner Oswald Kulte e. S., Johannes Walter; dem Schlossermeister Karl Schütz e. S., Karl August Jakob. 4. Juni: dem Metzger Franz Josef Hermann e. S., Wilhelm Heinrich. 6. Juni: dem Kutscher Adolf Bettendorf e. S., Karl Wilhelm Adolf. 6. Juni: dem Lackierer Albert Schmidt e. S., Albert; dem Gymnasialoberlehrer Dr. phil. Hermann Wetmer e. S., Hermann Heinz; dem Tagelöhner Paul Kühn e. L., Elise; dem Südfrauhändler Ferdinand Fradnelli e. S., Armand Ferdinand. 7. Juni: dem Kaufmann Josef Hock e. S., Adolf Karl; dem Gasarbeiter Jakob Schöffler e. L.; dem Kaufmann Ernst Paul Köther e. L., Anna Luise Marie. 8. Juni: dem Bureauhilfsarbeiter Eduard Giert e. S., Eduard.

Aufgebeten. Lehrer Gustav Weiß in Birges mit Frieda Fischer hier. Metzger Karl Hoffmann hier mit Luise Weigand hier. Flaschenhändler Hermann Keller hier mit Emma Aljan hier. Uhrmacher Adolf Wolf hier mit Emma Kappes in Köln. Kammergerichtsdirektor Dr. jur. Johannes Richter in Berlin mit Elisabeth am Ende hier. Herrschaftsbdiener Jakob Schütz hier mit Christina Kuppas hier. Kunstgärtner Hermann Friedrich Karl Kländer in Dellerdorf mit Elisabeth Babette Kretsch in Blankenburg. Straßenbahnschaffner Otto Koll in Frankfurt a. M. mit Elisabeth Danner daselbst. Verneisungstechniker Karl Nikolaus Rudolf Müller hier mit Margarete Dittel in Wächtersbach. Maurergehilfe Christoph Knöb in Gabelbach mit Dorothea Margareta Fint daselbst. Tischhohler Johannes Heimbockel hier mit Karoline Potbs hier. Postbote Franz Segner in Biebrich mit Amalie Kuppert hier. Schreinermeister August Nüdel in Idhofen mit Adelheid Broenner daselbst. Berwittweter Wäuser Franz Josef Klein in Rauensthal mit Helena Schwarz hier. Maschinenist Michael Kisinger hier mit Theresia Schmitt hier. Kaufmann Karl Emil Hund in Gordeny mit Friederike Minna Becker daselbst. Wasserbauinspektor a. D. Bauat Heinrich Frenzen in Aachen mit der Witwe Leonie Daubenspeck, geb. Troost, Rentnerin, hier. Eisenbahnangestellter Kaspar Wirsching hier mit Elisabeth Klein hier. Friseur Johannes Bill hier mit Maria Maurer hier.

Berechlicht. Kaufmann Adolf Stöppler hier mit Emilie Christ hier. Kassdiener Ludwig Prädanus hier mit Pauline Kr hier. Schriftsetzer Heinrich Bernhardt hier mit Auguste Schmitt hier. Sattlergehilfe Adolf Wagner hier mit Wilhelmine Boger in Bockingen. Fabrikarbeiter Karl Rohhammer hier mit Sophie Reichacker hier. Wirtner Heinrich Schepbacher hier mit Regine Post hier. Schmiedgehilfe Albert Rodermund hier mit Philippine Kaltwasser hier. Kaufmann Max Scheffel in Sonnenberg mit Elise Dignette hier. Hilfszeichner Gustav Dietrich in Dillenburg mit Auguste Schlimper hier. Drogist Wilhelm Madenheimer hier mit Frieda Müller hier.

Gestorben. 7. Juni: Kaufmann Josef Glaser aus Breslau, 29 J.; Katharina, geb. Becker, Ehefrau des Längers Wilhelm Ehrig, 63 J.; Johanna, T. des Kutschers August Karl, 10 W. 8. Juni: Niederländ. Oberst a. D. Abraham Gerlach, 94 J.; Rentner Heinrich Kind, 37 J.; Emil, S. des Regierungs-Hauswärters Emil Gercken, 7 J.; Eduard, S. des Bureauhilfsarbeiters Edmund Giert, 4 St. 9. Juni: Straßenaufseher a. D. Edmund Geier, 41 J.

Aus den Siebricher Zivilstandsregistern.

Geboren. 31. Mai: dem Schiffer Valentin Theodor Nicolaus e. L.; dem Wäder Karl Heinrich Knob e. L. 1. Juni: dem Schreiner Karl Kreidler e. L.; dem Schlosser Heinrich Wittmers e. L. 3. Juni: dem Zimmermann Heinrich Jakob Bely e. S. 6. Juni: dem Tagelöhner Matthias Jung e. S.

Aufgebeten. Schlosser Georg Jakob Karl Kraag in Frankfurt a. M. mit Katharine Eva Krämer hier. Postbote Franz Segner hier mit Amalie Rubbert in Wiesbaden.

Berechlicht. 2. Juni: Kaiser Gustav Emil Julius Martin Sternberg hier mit Margarete Schweifard zu Säterstein; Kaiser Karl Ehrhard mit Elsette Luise Luther, beide hier; Tagelöhner Friedrich Wilhelm Wust mit Karoline Dör, beide hier; Kaufmann Friedrich August Schreyer mit Elisabeth Wöhberg mit Fanny Emilie, genannt Franziska Stürath hier; Kaufmann Alfred Friedrich Louis Doltermann zu Altona mit Hedwig Johanna Henriette Schmitt hier. 5. Juni: prakt. Arzt Dr. med. Ferdinand Wagnel in Duisdorf mit Clothilde Alice Weckmann hier. 7. Juni: Kaufmann Georg Philipp Jbl mit Henriette Dorpahl, beide hier. 8. Juni: Fabrikant Ludwig Conrad Jengisch mit Thelie Marie Rembach, beide hier.

Gestorben. 31. Mai: Katharine Harms, 17 J. 4. Juni: Fabrikarbeiter Josef Edgel, 38 J. 5. Juni: Ehefrau Margarete Jakobine Rind, geb. Waldschmidt, 47 J. 6. Juni: Wilhelm August Weber, 1 J.; Ernst Ludwig Heinrich Kliz, 3 J.; Ehefrau Johanna Beate Natalie Müller, geb. Schmidt, 70 J.; Privatier Johann Georg Ritter, 74 J. 7. Juni: Katharine Bohn, 4 J.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagung-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeleg, Nachrufe und Grabreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Kölner Tageblatt.

Amthliches Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Auflage ca. 30,000. x 41. Jahrgang.

Erscheint täglich 2-mal in 2-5 Bogen größten Zeitungsformats mit illustrierter und belletristischer Beilage.

Das „Kölner Tageblatt“

ist wegen seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises - vierteljährlich Mk. 3.00 - die beliebteste und verbreitetste Zeitung in den beiden westlichen Provinzen.

Insertions-Organ 1. Ranges.

Insertionspreis: 25 Pfennig pro Annoncenzelle, 75 Pfennig pro Reklamezelle; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospecte werden der ganzen Auflage zum Preise von Mk. 120.- beigelegt.

Probenummern gratis und franko.

Köln am Rhein, Stollgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt“.

Verlag der Kölner Verlags-Anstalt u. Druckerei L. G. vorm. J. Diez & Baum'sche Druckerei und Langen'sche Druckerei.

Ich verreise
vom 1. Juli bis 1. Sept.
Gustav Lipski
Dentist.
7 Gr. Burgstrasse 7.
Sprechstunden: 9-1, 3-5.

Manuelle Vibrations-Massage.
Lammstraße 19, 2.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** bewährt seit 30 Jahren!

Zur Saison!!

Bernsteinfußbodenlade, Parkett und Linoleumwachs, Stahlpäne, Terpentinöl, Saffarben, Leinöl, roh und gefolgt, Saffat, Bronze, Zinnsel, Schwämme u. Fensterleder empf. billigt

Drogerie A. Cratz
(Inh. Dr. C. Cratz) 818
29 Langgasse. Langgasse 29.

Damen wenden sich in dief. An- gelegen. an gewisshafte erfahr. Person. Off. unter L. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Käumung Vertilo, Schränte, Lische, Stühle, Betten sehr bill. Adlerstr. 49, 5th. Part.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler, Badhaus zur Krono. Buches, Stud. jur., Heidelberg. — Schmidlin, Stud. jur., Zürich. — Rosenthal, Eisenach. — Block, Fr., Berlin.

Agis Kanenbley, Fri. Rent. New York. — Dauge, Univ.-Prof., Gent. — Dauge, Fri., Gent. — Woll, Fr. Direktor, Silschede. — Lange, Fabrikant, Gevelsberg. — Limper, Kfm., Köln. — Hoersen, Dr. med. m. Fr., Rheydt.

Bayrischer Hof. Kaiser, Oberlehrer, Mörsch.

Bellevue. Friedrichs, Architekt, Hannover.

Schwarzer Bock. Puderbach, Dr. med. m. Fam., Barmen. — Barnard, Fr. Rent., Paris. — Noel, Fr. Rent., Darmstadt. — Waldorf, Fr., Straßburg.

Zwei Böcke. Meiselbach, Subdirektor, Dresden. — Maag, Kfm., Oberschönweiden.

Hotel Buchmann. Drees, Fr., Bingen. — Gaeßler, Stuttgart.

Hotel und Badhaus Continental. Riemschneider, Fr., Hannover. — Biester, Kfm., Hannover.

Deutsches Haus. Münch, Kfm., Berlin. — Bentel, Kfm. m. Fr., Mainz. — Reichert, Kfm., Kulmbach.

Elaborn. Thüring, Kfm., Wien. — Dorken, Kfm., Cronenburg. — Rauter, Kfm., Köln. — Knop, Lehrer m. Fr., Witten. — Knop, Lehrer, Berlin. — Woytt, Oberlehrer, Boppard. — Westhofen, Kfm., Koburg. — Lohre, Kfm., Berlin.

Eisenbahn-Hotel. Link, Dr. med., Freiburg. — Harms, Kfm. m. Fr., Bielefeld. — Henste, Fr. m. Kinder, Ettlingen. — Pack, Kfm. m. Fr., Eckrath.

Englischer Hof. Hammerich, Fr. Rent., Berlin-Steglitz. — Lesniewski, Ing. m. Sohn, Petersburg. — Gentrup, Kfm. m. Fr., Bonn.

Eschrius. Hamm, Kfm., Neustadt. — Schulze, Leipzig. — Niesmann, Kfm., Davos. — Häuser, Kfm., Weinheim. — Zickendraht, Bürgermeister, Steinbach. — Dreiß, Kfm. m. Kinder, Cabo. — Supe, Fabrikant m. Fr., Athen. — Brünne, Kfm., Plettenburg. — Bitzheimer, Kfm., Plettenburg.

Europäischer Hof. Rattelbeck, Kgl. Oberförster, Rumbek. — Hilmers, Kfm., Godesberg. — Pariser, Fr. Rent., Berlin. — Pfister, Kfm. m. Fr., Dresden. — Tretau, Kfm., Mannheim. — Selowsky, Kfm., Frankfurt. — Günther, Dr. chem., Elberfeld. — Fried, Kfm. m. Fr., Klingenberg.

Sanatorium Friedrichshöhe. Doering, Hauptm., Paderborn.

Hotel Fürstenhof. Pfeiffer, Stuttgart. — Levy, Kfm., Stargard.

Hotel Fuhr. Andryson, Dr. med., Bromberg. — Fels, Kand. jur., Mannheim. — Fleischner, Cand. med., Berlin. — Hartwig, Fr., Elberfeld.

Hotel Gambrius. v. Molitor, Fabrikant, Bretten.

Hotel Villa Germania. Abeles, Stud., Leipzig. — Glaser, Mühlenbes. m. Fam., Saar.

Grüner Wald. Vater, Kfm., Frankfurt. — Meyer, Dr., München. — Mangel, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Spamer, Kfm., Berlin. — Rapp, Direktor, Darmstadt. — Reuter, Kfm., Frankfurt. — Cohn, Kfm., Frankfurt. — Astor, Kfm., Köln. — Rosenberg, Kfm., Köln. — Niedermann, Kfm., Straßburg. — Heinrich, Dr., Jülich. — Meyer, Kfm., Elberfeld. — Brand, m. Kinder, Coblenz. — Pies, Fr. m. Tocht., Coblenz. — Krauer, Kfm., Waldauf. — Kraemer, Kfm., Kirchen. — Kraemer, Fri., Kirchen. — Ziegler, Kfm., Remscheid. — Breusing, Kfm., Dienghausen. — Mäschle, Kfm., Ulm. — Zöllner, Fr., Holland. — Sorensa, m. F., Köln. — Knipping, Kfm., Braunschweig.

Jahn. Strelow, Lehrer, Berlin. — Sackewitz, Sekretär m. Fr., Charlottenburg.

Hamburger Hof. Deter, Fabrikant, Berlin. — Jung, Fr., Berlin.

Happel. Weyermann, Fr. m. Tocht., Posen. — Greifs, Architekt m. Fr., Dresden. — Knorr, Kfm., Aachen. — Freund, Lehrer m. Fr., Nürnberg.

Vier Jahreszeiten. Delbrugere, Charleroi. — Peenstra, Sneek. — Feite Pijterren, Sneek. — Gilliaux, Fabrikbes. m. F. u. Automobilführer, Charleroi. — Hesselink, Fr., Sneek. — Behrens, Rent. m. Fr. u. Automobilführer, Philadelphia. — Müller, Fabrikbes., Düsseldorf. — Boudewyn Visser, Rotterdam. — van Alpen, Rotterdam. — Louwman, 2 Hrn. m. Automobilführer, Rotterdam.

Kaiserbad. Schulz, Fr., Coblenz.

Kaiser Friedrich. Wanker, m. Fr., London.

Kaiserhof. Vogel, Oberst, Stockholm. — Stinnes, jun., Mühlheim.

Kölnischer Hof. Baur, Marburg. — Brüncke, Fri., Magdeburg. — Stein, Fabrikant, Oberstein. — Kühl, Fr., Oberstein.

Kronprinz. Stisson, Fr., Kiew. — Klatschko, Moskau.

Mehler. v. Oertzen, Rostock. — Franke, Rechn.-Rat, Dahlem. — Prall, Oberleut., Saarbrücken. — v. Schkopp, Leut., Eisenach. — Voigt, Kfm., Berlin. — Neufach, Stud., Heidelberg. — Lindemann, Leut., Metz. — Krusemarck, Hauptm., Frankfurt a. d. Oder.

Metropole u. Monopol. Vanoolrein Alfon, Dr. med., Trier. — Voswinkel, Fr., Barmen. — Schmitz, Mühlheim. — Revius, m. F., Holland. — Messing, Bauunternehmer, St. Brain. — Königellofer, Rittergutsbes., Forbach. — Bene, Forstmeister m. Fr., Wesel. — Danielsen, Gemeindevorsteher, Dockenhöden. — Kunttel, Ing., Delft. — Klopfer, Mannheim. — Sachter, Kfm. m. Fr., Berlin. — Steinert, Köln. — Lessbure, m. F., Baarn. — Schmidt, Kfm., Oberhausen. — Veladini, Ing., Lugano. — Wöstenhöfer, Leut., Borbeck. — Wöstenhöfer, Direktor, Borbeck. — van Zantvoorde, m. F., Grand. — Gieseker, m. Fr., Brüssel. — Niebuhr, Fr., Düsseldorf.

Ninerva. Rolinow, Dr. phil., Göttingen. — Durdin, Dr. phil., Göttingen. — Bruzon, Fr., Heidelberg.

Hotel Nassau und Hotel Cecilia. Keroy, Kfm. m. Fr., New York. — Riegelmann, Kfm. m. Fr., New York. — Green, Kfm. m. F., New York. — Brat, Kfm. m. Fr., Berlin. — Slijcher, Rent., Holland. — de Bour, Fr., Holland. — van Ringh, Fr., Holland. — Schumacher, 2 Hrn., Heerdt. — Reinartz, Fabrikbes., Rheinland. — Schoeller, m. F., Düren. — Ruttemeyer, Rent., Rheinland. — Ruittemeyer, Fr. Rent., Rheinland. — Benoit, Rent. m. F. u. Bed., Rußland. — Heymann, Fr. Rent., Berlin. — Vissen, Rent. m. F., Holland. — Manuel, Rent., New York. — v. Lodinghausen, Baron m. Fr., Berlin. —

Hundt, Rent. m. F., Westfalen. — Weber, Rent., Westfalen. — v. Mendelsohn, Prof. Dr. m. Fr., Paris. — Eigemann, Ing., Rheinland. — Bing, Rent., Amerika. — Schonrock, Kfm. m. Fr., Berlin.

National. Cappel, Fr. Bergrat m. Tocht., Kötzenbroda. — Lefebore, Kfm., Köln. — Pilz, Realdirektor Dr., Aisfeld.

Hotel Nizza. Driat, Treves. — Driat, Fabrikant m. Fr., Bar-sur-Aube. — v. Estocq, Offizier, Mannheim. — Berner, Dr. med. m. Fr., Zwickau. — Formont, Bar-sur-Aube. — Kieserling, Solingen.

Nonnenhof. Riphahn, m. 2 Söhnen, Colle. — Riphahn, Architekt, Colle. — Schmidt, Fr., Karlsruhe. — Dofflein, Fr., Karlsruhe. — Mehling, Fr., Karlsruhe. — Steidle, Sigmaringen. — Stork, m. Fr., Kempten. — Wolff, Kfm., Kempten. — Geiling, Kfm., Kempten. — Routers, Offizier, Brüssel. — Dofflein, m. Fr., Gernsheim. — Routers, Offizier, Brüssel. — Bohm, Fr., Thorn. — Schmidt, Fr., Gernsheim. — Dofflein, m. Fr., Karlsruhe. — Schmidt, Fr., Karlsruhe. — Schmidt, Fr., Gernsheim.

Palast-Hotel. Haefeli, Architekt m. Fr., Zürich. — Frhr. von Gemmingen, m. Fr., Berlin. — Lehmann, Fr., Berlin. — Akerberg, Fr., Warschau. — Edstein, Fabrikant, Warschau. — v. Kramer, Fr. m. Gesellschafterin, Helsingfors. — Schlottfeld, Fr. Rent., Hamburg. — Ritter, Apotheker m. Fr., Giechwitz. — Lichtenthaler, Fr., Düsseldorf.

Pariser Hof. Dölitzscher, Kfm. m. Tocht., Gera.

Petersburg. Bau, Rent. m. F., Mülheim a. R. — de Zarembo, Rent., Paris. — Vercuryne, Fr. Rent., Paris. — Heemsterk, Fr. Rent., Amsterdam. — Zarembo, Fr., Amsterdam.

Pfälzer Hof. Sponheuer, Kfm., Essen. — Augustin, Kfm. m. Fr., Ruhla. — Rahmacher, Kfm., Gladbeck. — Cube, Kfm. m. Fr., Gießen. — Köpper, Inspektor m. Fr., Stolp. — Fultheim, Kfm. m. Fr., Altenkirchen. — Junk, Lehrer, Dehrn. — Lescauer, Architekt m. Fr., Dingling.

Zur guten Quelle. Klette, Fr., Elberfeld. — Betten, Fr., Elberfeld. — Krebs, Stud. phil., Heidelberg.

Quellenhof. Westphal, Rent., Tilsit. — Klein, Kfm., Limburg. — Goetzinger, Fr., Braunweiler.

Hotel Quisisana. Comblin, Rent., Lüttich. — Wicken, Fr., Brooklyn. — Redwood, Rent. m. Bed., Brooklyn. — Mc. Creary, Rent., Cleveland.

Reichspost. Diakoneff, Stud., Darmstadt. — Deckert, Stud., Darmstadt. — Steinhauer, m. Fr., Ahrweiler. — Ottenmeyer, Fabrikant m. Fr., Oeynhausen. — Weicht, m. F., Beuthen. — Pottschild, Kfm. m. Fr., New York. — Zimmer, Kfm., Gießen. — Becker, Kfm., Gießen. — Müller, m. Fr., Plauen. — Bouland, Kfm., Aachen. — Abmeyer, Kfm. m. Fr., Halle. — Karlenbach, Kfm., Mannheim. — Drivers, Horsthausen. — Drivers, Fri. Lehrerin, Schwerin. — Pohle, Düsseldorf. — Hülswig, m. Fr., St. Ingbert. — Knauf, Inspektor m. Fr., Düsseldorf. — Blankenstein, Inspektor m. Fr., Düsseldorf. — Ossenberg, Kfm. m. Bruder, Hohenlimburg. — Schmidt, Kfm. m. Bruder, Düren. — Land, Kfm. m. Fr., Altenkirchen. — Land, Kfm. m. Tocht., Altenkirchen. — Griessmayer, Kfm. m. F., Pforzheim. — Mahn, m. Fr., Hamburg. — Müller, Fabrikant m. Fr., Apolda. — Müller, Tierarzt, Ludwigsburg. — Pfeifer, Gotha.

Rheingauer Hof. Gurig, Hunleben. — Gass, Fr., Marburg. — Reinhard, m. Fr., Hannover. — Schaum, Lierschied. — Martin, m. Fr., Lierschied. — Möller, Kfm., Lierschied. — Kessler, Fr., Lierschied. — Persing, Sekretär, Düsseldorf. — Beker, Lehrer m. Fr., Fökelberg. — Ekhard, Marburg. — Dietz, m. F., Wetzlar. — Ernst, Fr., Marburg. — Weil, Fr., Marburg.

Rhein-Hotel. Wassmann, Kfm. m. Fr., Essen. — Rademacher, Rent., Königsberg. — Barneuer-Maarschold, Geschw., Haag. — van Barneveld, Fr., Haag. — Helling, Rent. m. Fr., Stockholm. — ten Cate, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Winger, Metz. — Schulte, Kfm., Duisburg. — Achedes, Kfm., Geestemünde. — Wessellmann, Kfm., Helmond. — Forster, Amerika. — Wilthey, Chemiker, Rheydt.

Hotel Ries. Kurtz, Kfm., Haerdt.

Römerbad. Liebmann, Köln.

Hotel Rose. Weiss, Direktor, Budapest. — Chester-Walsh, Fr., Wellingham. — Chester, Fr., Bellingham. — Heck, m. Fr., Pittsburg. — Ledochowski, Graf, Rußland. — Mackay, Fr., Edinburgh. — Lichnock, Offizier, Charlottenburg. — Thimm, Dr. med., Leipzig. — Baron Jenisch, Gesandter, Darmstadt.

Hotel Royal. Leven-Intze, Fr. m. Kind u. Bed., Bremen. — Wissing jr., Kfm., Haag. — Intze, Stud. ing., Aachen. — Calabi, Fr., Mailand. — Bodenstein, Fr. Dr., Freiburg. — Meier, Ing., Breslau.

Russischer Hof. Brämig, Kfm., Essen.

Hotel Sächsischer Hof. Engel, m. F., Berlin. — Heibach, Lehrer, Königsberg. — Saeger, Frankfurt. — Zeidler, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Klein, m. Fr., Flammersbach. — Desch, Lehrer, Königsberg. — Gotenknecht, Bauunternehmer m. Fr., Essen. — Gedminder, Berlin. — Thromberg, Essen. — Nord, Darmstadt. — Müller, m. Fr., Oberhausen. — Gaubausen, Kfm., Würges. — Slwosto, Oberhausen.

Savoy-Hotel. Rosenfeld, Kfm. m. Fr., Mergentheim. — Berkwitz, Fr. m. Sohn, Köln.

Königl. Schloß. Turke, Berlin.

Schweinsberg Hotel Holländischer Hof. Fresenius, Kfm., Offenbach. — Nicolai, Stud., Marburg. — Jollenhoven, m. Fr., Bern. — Lippert, Kfm., Berlin. — Herms, Prof., Berlin. — Garling, Gutsbes., Rehden. — Mohn, Lehrer, Kiemke. — Berns, Kfm., Neuss. — Bocumer, Fr., Magdeburg. — Kaufmann, Kfm., Witten. — Loeb, Kfm., Vallendar. — Eickhoff, Kfm., Cassel. — Garling, Rent., Ronscheid. — Wagner, Rent., Kirn. — Hochgürter, Kfm., Ehrenbreitstein.

Spiegel. Ehrhard, Direktor, Frankfurt. — Hellberg, Kfm., Gelle. — Behr, Kfm., Köln. — Krämer, Rent., Enkenbach. — Lindström, Fr., Gelle.

Taanus-Hotel. Cohn, Stabsarzt Dr., Berlin. — Bäumle, Kfm., Münster. — Schraube, Kfm., Magdeburg. — Hosens, Dr. med., Berlin. — Schwerborg, Ing. m. Fr., Frankfurt. — Leihberg,

Ing., Frankfurt. — Gostchicky, Kapitän m. Fr., Kiew. — Blumenthal, Kfm. m. Fr., Dauborn. — Duerdoth, Reg.-Bauführer, Berlin. — Scheefs, Kfm. m. Fr., Ulm. — Rosenthal, Fr. Rent., Berlin. — Oediger, Fr. Rent., Krefeld. — Thierbach, Gutsbes., Rheinböllen. — Kaltzer, Kfm., Weimar. — Hauße, Kfm., Dahlem. — Feld, Gutsbes., Rheinböllen. — Ruders, Kfm., Dahlem. — Machol, Rent. m. F. u. Bed., Kreuznach. — Eliot, Gutsbes. m. Fr., Wittenberg. — de Graaff, Baron m. Bed., Baden-Baden. — Hennig, Dahlem. — Lamborn, Gutsbes. m. Fr., Oespel. — Henrich, Kfm. m. Fr., St. Johann. — Clostemann, Stadtrat, Bovhum. — Sprieder, Kfm. m. F., Buenos-Aires. — Paetzold, Leut., Diez. — Proskauer, Kfm. m. Fr., Breslau. — Frenche, Kfm., Bremen. — Franke, Dr. med. m. Fr., Leipzig. — Buck, Kfm., Dortmund. — Siefert, Kfm., St. Johann. — Zweig, Kfm., Ratibor. — Buck, Fr. Rent., Dortmund. — v. Raden, Baronin, Riga. — Fritsch, Referendar, Berlin. — Weber, Kfm., Karlsruhe. — Dingle, Dr. med. m. F., London. — Feuerbach, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Huppertz, Apotheker m. Fr., Haag.

Union. Wartenberg, Berlin. — Lange, Kfm., Darmstadt. — Hove, Kfm., Deventer. — Raithel, Kfm., Sparneck. — Kolesch, Rent., Zürich.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Schaars, Fr., Deventer. — Le Ter Gunne, Deventer. — Pemberville, m. Fr., Hamburg. — Thermin, Fr., Cassel. — Gractz, Oberleut. u. Adj., Giechwitz. — Theremin, Generalleut. a. D., Cassel. — Ter Gunne, Fr., Deventer. — Vanhercke, Brüssel.

Vogel. Raeseler, Kfm., Stettin. — Schulten, Kfm. m. Fr., Köln. — Schaefer, Kfm. m. Sohn, Karlsruhe. — Schwarz, Ulm. — Schnitzer, Kfm., Ulm. — Oblack, Wien. — Teichmann, Kfm., Elberfeld. — Nagel, Kfm. m. Fr., Danzig.

Weins. Kahenst, Dr. med., München. — Espenschied, Lehrer m. Fr., Niederauerbach. — Scher, Oberlehrer, Wetzlar. — Notel, Oberleut. d. L., Frankfurt.

Westfälischer Hof. Zimmermann, Apotheker m. 2 Töcht., Holzappel.

In Privathäusern:

Pension Albany. Tolkowky, Fr. m. Kindern, Antwerpen. — Söller, Rent., Reistenhausen. — Petri, Rent. m. Fr., Erfurt. — Hölzter, Rent. m. Fr., London. — Schulze, Apothekenbes. m. Fr., Nordhausen. — Sterke, Eisen-Sekretär, Bromberg. — Klein, Postsekretär m. Fr., Berlin.

Pension Alhion. Fricke, Hannover. — Levithan, Moskau. — Raysine, Fr. m. Tochter, Moskau.

Gr. Burgstraße 3. Rau Forstmeister, Pforzheim.

Gr. Burgstraße 9. Buhrmann, Leut., Düsseldorf. — Seifert, Leut., Düsseldorf.

Csaszewitsch-Heim. Schamil, Petersburg.

Pension Unheim. Haupe, Konm.-Rat u. Fabrikbes., Koburg. — Grünwald, Langer-Sekretär a. D., Darmstadt.

Elisabethenstraße 8. Barnes, Fr., London. — Barnes, Stud., London. — Brandt, Pankow.

Elisabethenstraße 17. Ivanoff, Fr. Dr. med., Petersburg.

Elisabethenstraße 23. Tenner, Landger.-Rat m. Fr., Darmstadt. — Heinrich, Rent. m. Fr., Schöneberg.

Friedrichstraße 18. Leidner, Fr. m. Kind, Heddernheim.

Friedrichstraße 18, 1. Oswald, Landger.-Rat m. Fr., Elbing.

Pension Harald. v. Kolentey, Fr. Rent., Hamburg. — Elliot, Rent., London. — Prescher, Hauptm., Harburg.

Hecks Privathotel. Müller, Kfm., Leipzig.

Pension Hella. Nölling, Fr., Kreuznach. — Wolff, Fabrikant, London. — Wolff, Kfm., Chicago. — Bertinetti, Fr., Glasgow. — Sicvers, Glasgow.

Christl Hospiz II. Heuser Fr., Elberfeld. — Boersma, Fr., Boxmeer. — Boersma, Boxmeer. — Grouenberg, Fr., Boxmeer. — Grouenberg, Notar, Boxmeer. — Barthel, Assessor Dr., Freiburg. — Koch, Fr. Oberst, San Remo. — Watkow, Assessor, Cassel.

Evang. Hospiz. Wissing, Fr. m. Tochter, Kopenhagen. — Reiser, m. Fr., Dosenheim. — Stöckermann, m. Fr., Barmen. — Ritter, Neunkirchen. — Moos, Donsbach. — Moos, Fr., Donsbach. — Dahmen, m. Fr., Mülheim. — Koopmann, m. Fr., Mülheim. — Escher, Stud. med., Budapest. — Mitzka, Stud. phil., Posen. — Hese, Stud. phil., Marburg. — Imme, Inspektor, Hattingen. — Steinhauer, Ober-Postrat m. Fr., Düsseldorf. — v. Oepen, m. F., Bochum. — Wiegand, Kfm., Berlin. — Mayer, Kand., Hamburg. — Wolff, Kand., Barmen. — Köper, Fri. Lehrerin, Frankfurt.

Kapellenstraße 3, 1. Hess, 2 Frn., Chicago.

Pension Marga. Kamps, Fr., Boenheim. — Frankeser, Fr. m. Tochter, Boenheim. — Ludloff, Fr., Moskau. — Salén, Dr. med. m. Fr., Lulea.

Mühlgasse 15. Münter, Major, Metz.

Müllerstraße 9. Theil, Eisen-Sekretär m. Fr. u. Bevl., Stettin.

Pension Nerotel 12. Freiherr v. Watter, Oberst m. Fam. u. Bed., Konstanz.

Villa Oranienburg. Griesedock, 2 Frn., Südende. — Zassenhaus, Fabrikbes. m. Fr., Schwelm. — Frey, Fr., B.-Baden. — Machol, Kfm., Berlin.

Villa Prinzessin Luise. Kaffal, Fr. m. F., Kiew. — Schott, Kfm., Stuttgart.

Rheinstraße 20. Schwarz, m. Schwester, Düsseldorf. — Silkenbeumer, m. Fr., Gelsenkirchen. — Ekart, Kfm., Hagen. — Walz, Kfm. m. Fr., Sefeld. — Roloff, Fr. m. Tochter, Erfurt. — Werner, Fabrikant m. Fr., Schamkalden.

Pension Schupp. Petersen, Fr. Rent., Hamburg.

Villa Speranza. Hamburger, Fr., Mannheim. — Schumacher, 2 Frn., Mannheim.

Taanusstraße 9, 1. Gastpas, m. Pflegerin, Ludwigsburg.

Taanusstraße 22. Munz, Fr. Dr., Warschau. — Herrmann, Steuerinspektor a. D. m. Fr., Erfurt.

Villa Teresina. Benenson, Kfm., Bacon. — Ponomareff, Rent., Petersburg.

Wergasse 3. Hepner, Kfm. m. Fr., Berlin. — Hofmann, Kfm., Gudensberg.

Augenheilstall. Wirsching, Brey. — Lorscheider, Kalkheim. — Fischer, Anna, Königstein. — Hess, Kfm., Wittlich. — Graf, Gau-Odernheim. — Birk, Dotzheim. — Wien, Biebrich,



Land- und hauswirtschaftliche Rundschau Wiesbadener Tagblatts.

Garten-Kalender.

(Eigener Aufsatz für die „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau“.)

1. Juni.

Während die Wetterberichte von Norddeutschland über Regenmangel klagen, haben wir hier das richtige Wetter, d. h. nicht den Mai, wie ihn die Dichter besingen, sondern den wirtschaftlichen Mai, wie wir ihn meist verstehen, nämlich ein untrübliches, wo man lieber am warmen Regen als unter Gottes freiem Himmel sich der Aufregung der Natur erfreut. Raum hatten wir anfangs Mai einige warme Tage, so gab es eine förmliche Rebellion im Weltall, es donnerte und blitzte in allen Ecken und die Folge waren gewaltige Wetterstürze, nachfolgte Witterung die dann auch den ganzen Monat anhielt. In mehreren Distrikten unserer näheren Umgebung hat das Wetter dermaßen gehaust, daß außer anderem Schaden auch fast die ganze Obstternte für dieses Jahr vernichtet ist. Wir hier in Wiesbaden sind noch so leidlich davon gekommen, wir können mit dem derzeitigen Stand der Gartengewächse ganz zufrieden sein. So unangenehm es für den Menschen ist, die frühe Frühlingsszeit nicht mit Begagen im Freien genießen zu können, für den Garten hat das tüchtige und nasse Wetter bei Beginn der Vegetation große Vorteile. Vor allem kommt es den Saatbeeten und den Keupflanzungen zugute. Bei den Saatbeeten ist das Austrocknen und bei häufigem Begießen auch das Verfaulen des Bodens die Hauptursache des Mißerfolges, aber auch die Verfühlung durch Insekten ist bei häufiger und feuchter Witterung weniger zu befürchten. Neben den Saatbeeten machen die Keupflanzungen im Frühjahr dem Gartenbesitzer die meisten Sorgen. Haben sich aber infolge der feuchten Witterung bei den neu-gepflanzten Bäumen und Sträuchern erst junge Wurzeln gebildet, so sind sie meist imstande, gegen künstliche Trockenheit und Hitze genügenden Widerstand zu leisten und ihr Anwachsen ist gesichert. Wir wollen uns also dieser guten Eigenschaften des blühenden Maiwetters immer erinnern und der Mitbestimmung über einen verregneten Sommermonat etwas Einhalt tun.

Der Juni ist der Rosenmonat. Raum erscheinen die ersten Blüten und Knospen der Königin der Blumen, so beginnen auch schon die schädlichen Insekten ihr verheerendes Werk und beeinträchtigen uns den Genuß am Anblick unserer Liebste. Von der Atemluft großen Anzahl von Insekten, deren Angriff der Rosenfrucht ausgeht, will ich nur die schädlichsten anführen. Wer mit seinen Rosen im beständigen Verkehr steht und sie aufmerksam beobachtet, wird bald diesen oder jenen bohrenden oder nagenden Feind entdecken und ihm auf die eine oder andere Art zu weichen zu sehen wissen. Wenn im Juni-Zustand zum zweiten Male im September-Oktober die jungen Triebe der Rosen sich krümmen und verkrüppeln oder wohl schwach werden, so ist dies ein Zeichen, daß die Rosen-Wurzelschwärze ihre Brut in die Triebe abgelegt hat. Die angegriffenen Triebe müssen sofort entfernt und später im Frühjahre bis Ende Mai die etwa ausgesprossenen kräftigen, bläulich grünen Karven dieser Weise, welche das Laub vertreiben, in untergehaltene Schirme abgeklopft werden. — Die zerschnittenen

fest und muß unserer Schutz genießen. — Ergötzen wir uns an dem von Juni bis August in warmen Nächten fallenden ständenden Gabelklang und freuen wir uns, wenn sich das Wühlwürmchen in unserem Garten recht häufig zeigt. Ein langes Leben ist demselben nicht beschieden. Das Weibchen legt bald nach der Hochzeitsfeier 40 bis 60 Eier unter feuchtem Laub, in eine sandige Hölle oder in eine feuchte Erdböhle und stirbt. Die Eier von der Größe eines Stecknadelkopfes sind leicht verträglich. Nach einigen Wochen schlüpfen aus denselben die Larven aus, welche, wie erwöhnt, den kleinen Raupfäden begierig nachstellen und davon eine Hummel verzehren. Auch die Larve leuchtet, jedoch nur sehr schwach, weshalb sie selten gesehen wird, da sie sich zwischen Laub und Gras verborgen hält. — Wenn das Frühjahr sich zu Ende neigt und die lauen Nächte wieder zum Nachdenken einladen, verpuppt sich die Larve einige Wochen früher, um als ein leuchtender Stern ein neues, aber kurzes Leben zu beginnen.

Landwirtschaft.

Sind die Schenkflappen der Pferde unentbehrlich? Hierüber sind die Meinungen geteilt, aber die Mehrzahl wird sich wohl der Ansicht annehmen, daß die Klappen notwendig seien, um das Schenkelgelenk zu unterstützen. Es erscheint indes jene Notwendigkeit nur bei äußerst wenigen Tieren vorzuliegen, wie jetzt die Kälber aus dem Landespolizeibezirk Berlin beweisen, wo durch den Postinspektoren Dr. von Dörries die Schenkflappen und die Aufschlagel für das gesamte Provinzialgebiet abgefordert worden sind. Man muß nur wissen, daß der Landespolizeibezirk Berlin außer der ungeschorenen Hauptstadt noch die volkreichen Städte Charlottenburg, Hixdorf und Schöneberg umfaßt, worin zusammen etwa 7000 Droschken existieren. Die Fuhrherren waren anfangs gegen die neue Verfügung sehr eingenommen. Ihnen kam sogar ein Gutachten der Oberhallmeister aus dem königlichen Marstall zu Hilfe, welches betonte, daß manche Pferde unbedingt mit Schenkflappen versehen werden müßten, da ohne sie das größte Unheil zu gewärtigen fände. Der Berliner Polizeipräsident ließ sich jedoch nicht betören; den Fuhrherren biest daher nichts übrig, als sich zu fügen. Jetzt ist die Mehrzahl schon seit Monaten durchgeföhrt, und von den befürchteten Unzulänglichkeiten im Verkehr sieht man nichts. Natürlich war manchem Fuhrer die Augenfreiheit fremd, und es zeigte sich anfangs, aber sehr bald befreundete es sich damit, besonders wenn es nachts fuhr, und nicht drangsalirt wurde. Der Versuch der Abschaffung ist so glänzend gelungen, daß nach Mitteilung des Polizeipräsidenten an den Berliner Tierärztlichen Verein (28. Dezember 1905) „von sämtlichen Droschken-Pferden in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Hixdorf nur vier ohne Schenkflappen nicht verwendbar waren, bei denen sie infolge dessen gestutzt sind. Keines davon hat sich aber auch noch nachträglich an das Fehlen der Schenkflappen gewöhnt und wird jetzt ohne solche geföhrt.“ — Probieren geht über Studieren, und vor den Kälbern muß sich jeder beugen. Was in Berlin möglich ist, wird anderwärts ebenfalls möglich sein. Für alle Freunde der armen Pferde hat die Berliner Verordnung eine wichtige Grundlage gegeben, die Befreiung des alten Zoopfes allgemein zu fordern. Das gutwillige und im Dienste der Menschheit sich abarbeitende treue Pferd verdient es natürlich, daß ihm die als Wind- und Staubfänger lästigen, bei solcher Anpassung obendrein drückenden, schmerzenden oder das Auge verdeckenden Schenkflappen abgenommen werden.

Die Haut des Kalbes ist, wie nur wenig bekannt, als Dreifachhaut, welches die Verbindung zwischen Muskel und Sehne herstellt, außerordentlich brauchbar, da sie von unverwundlicher Zähigkeit und dabei biegsam und beim Bewegen des Muskels nachgiebig ist. Gewöhnliches Leder ist zu dem Zweck wenig haltbar, und Schweinehäuten werden zu hart. Der Kalb muß frisch abgezogen und die Haut langsam getrocknet werden. Je eine Hälfte der Haut genügt zu einem Flegelband.

eine Waldmaus, die vertrauensvoll um seinen Sitz läßt. Die Dämmerung ist eingetreten. Mit fast unbörbarem Flügelklang streicht ein Waldkauz über den Ort und läßt seinen unheimlich schallenden Ruf ertönen. Plötzlich werden die Klauen in der Dämmerung lebendig. Sie sind in ihrer Ruhe geschört und fliegen laut schreitend davon. Das ist dem erfahrenen Waldmann ein eiserner Laut; denn er zeigt an, daß in dem dichten Gehäud ein größeres Wild sich bewegt. Er folgt die Wäpfe feher — im nächsten Augenblick steht der flackende Kreuzbock, der so lange verfolgte, auf der Höhe. Uranian merkt nicht, der Wind ist günstig, langsam erhebt der Schwärze des flackenden Bockes; ein Fingerdruck und im Donner des Schusses bricht der tödliche Retrofusse verendend zusammen. Mit einem solchen und doch wehmütigen Geschehnisse sieht der edle Waldmann das prächtige Geschöpf sterben, aber die Jagdfreude gewinnt doch die Oberhand. Erst nach mehreren Minuten geht er an die Beute heran, um dem brechenden Munde des Opfers nicht begangen zu müssen. Dann eilt er zu dem Bocke, bricht ihn auf und trägt die schwere und doch für den Schützen so leichte Last dem bläulichen Erbe zu. Und wenn er später das prächtige Weibchen mit liebreichem Blicke bewundert, dann steht der flackende Bock und der herrliche Quindobend wieder lebendig vor seiner Seele.

Das Johannismwürmchen.

Von Gartendirektor a. D. W. Richter-Bien.
Die Sonne ist längst hinter den Bergen versunken und tiefes Nacht über die Erde. Wir treten hinaus in den Garten, tiefe Stille herrscht überall und doch hören wir ein leises, geheimnisvolles Gesäusel in Baum, Strauch und Gras. Während die gesiederten Säuger, welche tagsüber die Landschaft beleben, in den Zweigen ruhen und schlummern, treibt jetzt eine Unzahl von kleinen Mäcken, Schmetterlingen, Würmern und Käfern ihr Wesen, und wenn wir uns länger einen stillen Beobachtung hingeben, bemerken wir überall Leben und Bewegung. Der fassliche Jodmin oder Pfeifenkraut freit seine betäubenden Dämpfe verschwendend aus und vermengt sie mit dem zarten Wohlgeruch der Rose. Ein nachschmeierlich schwingt vorüber, um aus dem Reich der weißen Stille, welche durch die Dunkelheit verberberimmert, süßen Reiz zu trinken. Im dichten Gras verborgen streift die Grillen. Doch halt, was ist das? Da fliegt ein kleiner Feuerfleck durch die Luft, da noch einer und noch einer und immer mehr und mehr, bis wir die Augen nicht mehr bestimmen können, so tangen die Funken durch die Nite. Es ist das Männchen des Johannismwürmchens, Lampyrus splendens, welches veranlaßt durch die warme Abendluft, bestrebt ist, das Weibchen aufzusuchen zur transtischen Hochzeitsnacht. Da senkt sich ein feuriger Funke zur Erde, während sich an anderen Stellen wieder solche erheben, feinst zu schauen. Dort aber am Boden leuchtete zwischen Gras und Laub ein phosphoreszierender Punkt hervor, unbeweglich an seinem Platze, das Weibchen des Johannismwürmchens, welches lebendig den Freier erwartet. Oft genug hat wohl jeder dieses herrliche Schauspiel der leuchtenden Käferchen gesehen und getötet, ohne sich die Frage vorzuliegen: haben diese Tierchen noch einen anderen Zweck, als die Nacht durch ihren Feueranzug zu verfröhen? — Ja, sie haben einen anderen und sehr nützlichen Zweck, denn nichts ist eben in der großen Kette der Natur überflüssig, möge es uns auch noch so unscheinbar und nutzlos dünken.

Ebenso wie die weiße Natur dem Weibchen dieses Tierchens die Leuchtkraft verliehen hat, weil es sonst, tief im Gras verborgen, ungesichtet, wie es ist, von dem Männchen nicht aufgefunden werden könnte, hat sie in der Larve des Johannismwürmchens einen Händer geschaffen, welcher in erster Linie von Schnecken und dergleichen Schädlingen lebt. Das Johannismwürmchen ist also für uns ein nützliches Insekt.

Bereitsveröffentlicht für die Schriftleitung: R. D. Dietrich in Wiesbaden. — Druck und Verlag der B. Schmittensche Buch-Druckerei in Wiesbaden.

